



Geschäftsbericht 2005

/ BAADER /

Auf dem Titel sieht man **Lilia**. Sie wurde am 27. August 2005 in Frankfurt a.M. geboren. Lilia mag es, wenn Papa Christopher ihr etwas vorsingt oder ihre Mutter Julia Klavier spielt. Lilias Vater arbeitet bei der Baader Wertpapierhandelsbank in Frankfurt a.M.

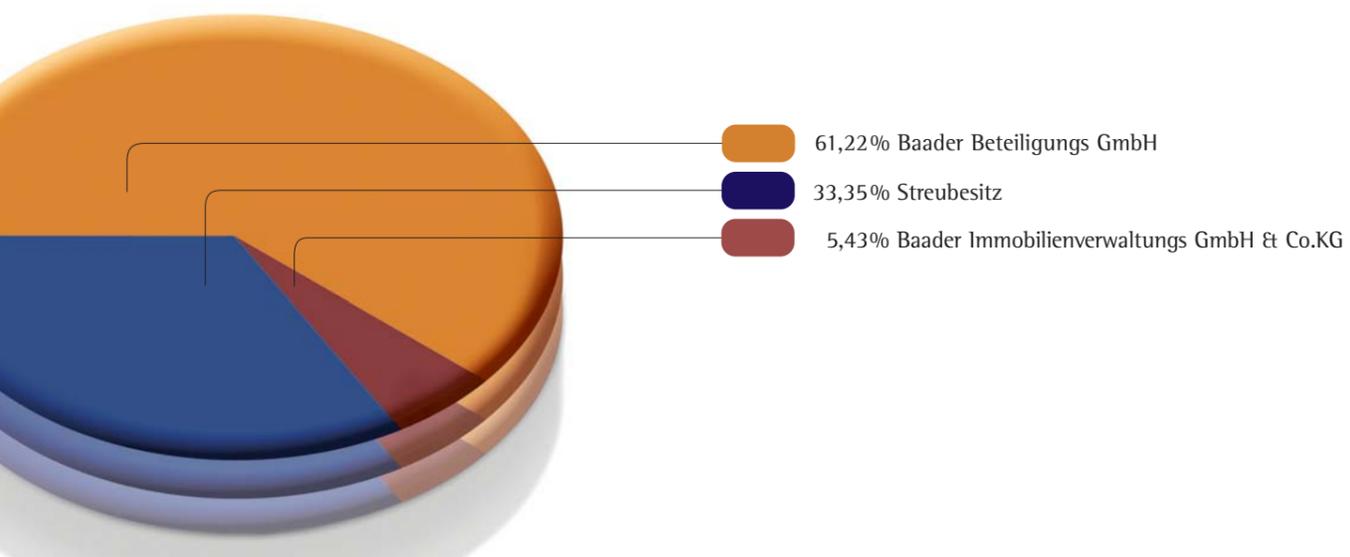
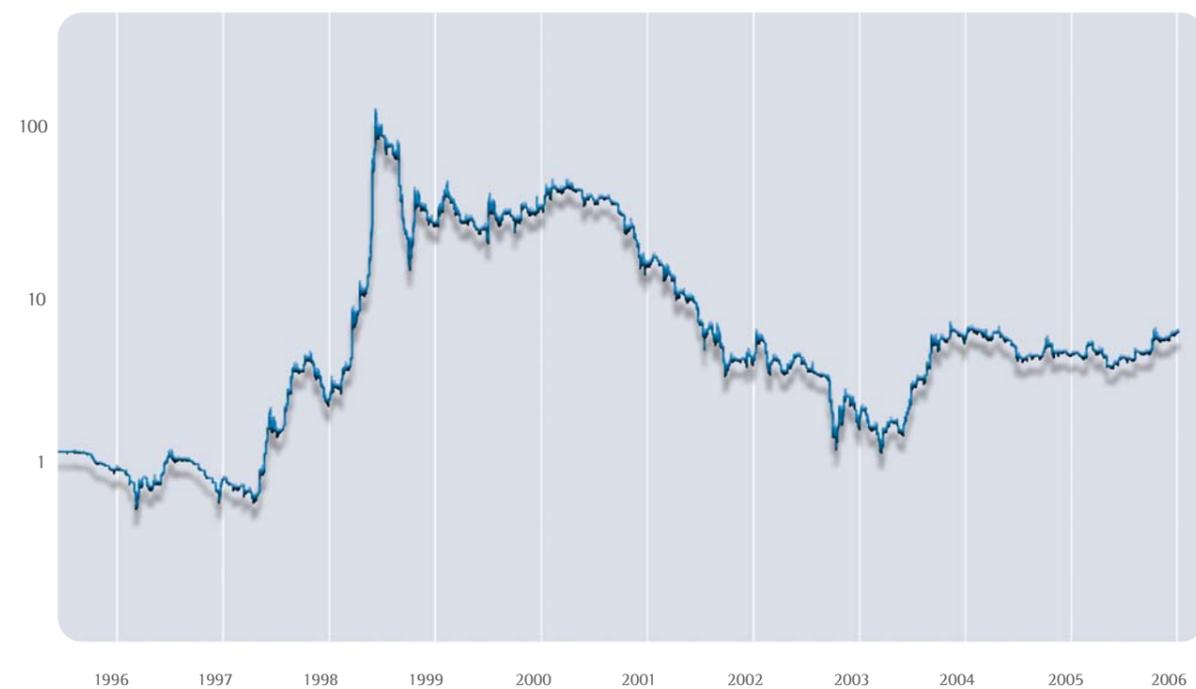
Hier rechts ist **Richard** aus Röhrmoos zu sehen. Seine Eltern, Christa und Thomas, nennen ihn manchmal „Richard den Eiligen“, denn er kam am 27. November 2005 recht überstürzt in der Badewanne zur Welt. Richards Vater arbeitet bei der Baader Wertpapierhandelsbank in Unterschleissheim.



Geschäftsbericht 2005

Kennzahlenübersicht

Kurs in EUR



Kennzahlenübersicht IAS

		2005	2004	Veränderung in %
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung				
Provisionsergebnis	Mio. €	24,39	14,39	69,5
Handelsergebnis	Mio. €	34,89	30,03	16,2
Verwaltungsaufwand	Mio. €	50,41	45,33	11,2
Jahresergebnis	Mio. €	8,00	4,22	89,6
EPS	€	0,35	0,19	84,2
Konzern-Bilanz				
Eigenkapital	Mio. €	127,09	112,43	13,0
Bilanzsumme	Mio. €	184,50	165,94	11,2
Kennzahlen des Geschäfts				
Mitarbeiter (zum 31.12.)		225	219	2,7
Orderbücher (zum 31.12.)	Stück	61.552	42.686	44,2
Baaderbank Aktienkurs				
Schlusskurs (30.12.)	€	6,70	5,18	29,3
Marktkapitalisierung (30.12.)	Mio. €	153,80	118,90	29,4
Aktienumsatz (Tagesdurchschnitt)	Stück	21.060	13.616	54,7

Das ist **Smilla**. Sie kam am 22. November 2004 in Frankfurt a.M. zur Welt. Smilla sieht sich gerne mit ihrer Mama Stephanie Frauenzeitschriften an. Ihre Puppe heißt Mollie und ihr Papa heißt Christian. Der arbeitet bei der Baader Wertpapierhandelsbank AG in Frankfurt a.M.



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	8
Konzernlagebericht	11
Der Markt	11
Die Marktposition	12
Tochtergesellschaften und assoziierte Unternehmen	14
Besondere Vorkommnisse nach dem Bilanzstichtag	14
Geschäftsverlauf und Ergebnisentwicklung	15
Vermögenslage	16
Finanzlage	18
Erklärung gemäß § 312 AktG	18
Mitarbeiter	18
Umweltbericht	19
Zweigstellenbericht	19
Risikobericht	21
Ausblick	27
Bericht des Aufsichtsrats	29
Entsprechenserklärung	33
Konzern-Jahresabschluss	37
Inhaltsübersicht	37
Konzern-Bilanz	40
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	41
Eigenkapitalveränderung	42
Kapitalflussrechnung	43
	45
Anhang (Notes)	48
Bestätigungsvermerk	113
Impressum	115

Sehr geehrte Aktionäre und Geschäftsfreunde, verehrte Damen und Herren,

8

Das Wichtigste in unserem Geschäft ist und bleibt der Mensch. Unser Erfolg beruht zum einen auf dem Know-how unserer Händler, die sekundlich die Entscheidung über Kauf oder Verkauf in der Skontroführung und im institutionellen Vermittlungsgeschäft fällen, zum anderen auf dem außerordentlichen Engagement unserer Beschäftigten in der Verwaltung. Unser ganz herzlicher Dank gilt deshalb unseren Mitarbeitern, denn nur durch deren tatkräftige Unterstützung konnte die Baader Wertpapierhandelsbank AG ihre führende Rolle in Deutschland weiter ausbauen.

Die unternehmerische Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeiter spiegelt sich bei der Baader Wertpapierhandelsbank AG in einer ganzen Reihe Maßnahmen wider. Neben einer unternehmenseigenen Unterstützungskasse, als Absicherungsinstrument für eine gesicherte Rente unserer Mitarbeiter, gibt es ein in Deutschland wohl einzigartiges Modell zur Hilfe junger Familien gerade in den ersten Monaten nach der Geburt eines Kindes. Seit Auflage des Modells zu Beginn des Jahres 2004 kamen in den letzten beiden Jahren insgesamt 23 Mitarbeiter in den Genuss einer Sonderzahlung von € 10.000 je neugeborenes Kind. Einen Teil des Nachwuchses sehen Sie auf dem Titel und den Kapitelseiten dieses Geschäftsberichtes.

Neben dem Humankapital ist der verstärkte Einsatz von Technologie der Schlüssel zum Erfolg in unserer Branche. Hier wird, wie in den letzten Jahren, auch zukünftig der Schwerpunkt der Investitionen liegen.

Die Basis unseres Geschäftes ist unser, im Vergleich mit den Mitbewerbern, sehr hohes und weiter steigendes Eigenkapital von € 127 Mio., das es uns ermöglicht dem Markt die jeweils notwendige Liquidität zur Verfügung zu stellen und unser zukünftiges Wachstum und den weiteren Ausbau unserer Marktführerschaft zu finanzieren.



Durch die drei vorgenannten Eckpfeiler (Humankapital, IT-Kapital und Eigenkapital) unseres Geschäfts können wir schnell und frühzeitig reagieren und uns entsprechend in unseren Märkten positionieren.

Herausforderungen werden auch in den nächsten Jahren einerseits neue gesetzliche Rahmenbedingungen in Europa sein, andererseits die Weiterentwicklung der verschiedenen Handels- und Abwicklungsplattformen in Deutschland sowie mögliche Börsenzusammenschlüsse im In- und Ausland.

Die Anfangserfolge bei der Baader Service Bank GmbH und die kurzfristig realisierten Synergien mit unserer Beteiligung an der Conservative Concept Portfolio Management GmbH bestärken uns, die Fokussierung auf Beratungs- und Dienstleistungen für institutionelle Kunden rund um das Thema „Alternative Anlageformen“ auszubauen.

Unsere Aktionäre, die ihr Vertrauen in unser Unternehmen trotz der turbulenten Zeiten bewahrt haben, können nun die von uns erwartete Kurs- und Dividenden-Ernte einfahren.

Die Baader Wertpapierhandelsbank AG hat das vergangene Jahr zum konsequenten Ausbau der Kernkompetenzen genutzt und ist weiterhin gut gerüstet, die Bewegung der Märkte bei steigenden Umsätzen in steigende Unternehmens- und Kursgewinne zu verwandeln.

Der Vorstand

Uto Baader, Dieter Brichmann, Stefan Hock, Dieter Silmen

9

Hier kommt **Leon**. Er wurde am 7. Oktober 2005 in München von seiner Mama Claudia zur Welt gebracht. Leon mag es, wenn viel los ist und er spielt gerne mit seinen zwei Schwestern. Sein Papa Mario arbeitet bei der Baader Wertpapierhandelsbank AG in Unterschleissheim.



Lagebericht Konzern

Der Markt

Rekordpreise beim Öl, Terroranschläge, Naturkatastrophen und die Angst vor steigenden Zinsen haben den Aufwärtstrend an den Kapitalmärkten im Jahr 2005 nicht stoppen können. Weltweit schlossen zum Jahresende die führenden Indices währungsbereinigt im Plus. Der Dow Jones Industrial Average stieg um 14 %, während der NASDAQ 100 Index um 16 % zulegte. Der japanische NIKKEI-225 kletterte kräftig um 41 %. Damit erreichte das Barometer den höchsten Stand seit Herbst 2000. Der DJ Stoxx 50 erhöhte sich um 24 %.

Deutlich höhere Zuwachsraten verzeichneten die Schwellenländer. Die neuen EU-Länder Tschechien, Polen und Ungarn wiesen eine anhaltende positive Indexentwicklung von mehr als 40 % vor. Brasilien und Mexiko über-

raschten mit Wachstumsraten von mehr als 65 %. Thailand, das im Jahr 2004 Kursverluste einstecken musste, notierte zum Jahresende mit einem Plus von 18 %.

In Deutschland gewann der Leitindex DAX 27 % gegenüber 7 % im Vorjahr. MDAX und SDAX entwickelten sich wie auch in den Vorjahren noch erfreulicher. Sie erzielten Steigerungsraten von 36 % und 35 %. Der TecDAX, der im Vorjahr 4 % einbüßte, stieg im abgelaufenen Börsenjahr 15 %. Der REX-Performance-Index (Deutsche Staatsanleihen) stagnierte auf Vorjahresniveau.

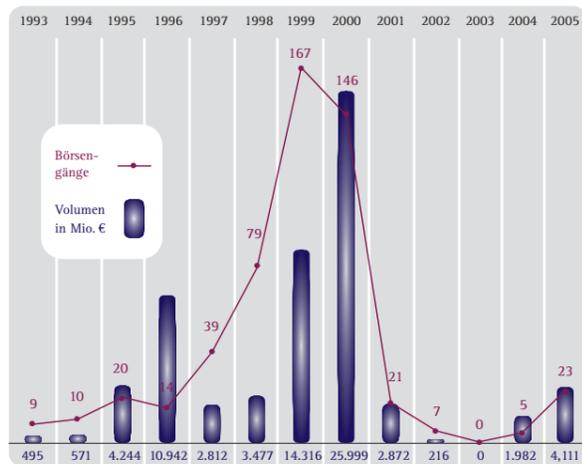
Der Gesamtumsatz an den deutschen Börsen erhöhte sich um 15 % auf EUR 3,8 Bil. Auf Aktien entfielen dabei EUR 1,2 Bil. (+ 26 % gegenüber Vorjahr), davon EUR 76 Mrd. auf Auslandsaktien (+ 18 % gegenüber Vorjahr).

Indexentwicklung Ausland



Der Anteil der Aktionäre und Aktienfondsbesitzer an der Bevölkerung in Deutschland stieg in 2005 um 0,5 Prozentpunkte auf 16,7 % (Quelle: DAI).

Aufgrund der allgemeinen positiven Stimmung an den Kapitalmärkten wagten 23 Unternehmen im vergangenen Jahr den Gang an die Börse. Dabei konnte ein Gesamtemissionsvolumen von über EUR 4,1 Mrd. platziert werden.



Die Marktposition der Baader Wertpapierhandelsbank AG

Nachdem die Baader Wertpapierhandelsbank AG das Börsenjahr 2004 dazu genutzt hat, ihre Kernkompetenzen, die Skontroführung und das institutionelle Vermittlungsgeschäft, weiter auszubauen, stand im Jahr 2005 die Erschließung neuer Geschäftsfelder im Mittelpunkt. Die Baader Wertpapierhandelsbank AG beteiligte sich in diesem Rahmen mit 19,96 % an der Conservative Concept Portfolio Management Gruppe (CCPM) in Bad Homburg. Das Kerngeschäftsfeld von CCPM liegt in der Konzeption und Umsetzung von Alternative-Investment-Strategien. Das Unternehmen ist dabei auf den Einsatz von Futures und Optionen in Form von Single Hedgefonds, Managed Accounts und Zertifikaten spezialisiert. Gemeinsam mit der Citigroup Investment Deutschland KAG, Frankfurt und der Bank Medici AG, Wien startete die Baader Service Bank GmbH im August 2005 ihren ersten Equity long/short Single Hedgefonds gemäß dem deutschen Investmentgesetz. Damit ist die Baader Wertpapierhandelsbank AG mit ihrer 100-%igen Tochter, der Baader Service Bank GmbH, einer der größeren unabhängigen Dienstleister rund um das Thema Hedgefonds in Deutschland.

Zum 01.01.2005 wurde die Beteiligung an der Tochtergesellschaft Heins & Seitz Capital Management GmbH, Unterschleissheim, von bisher 50 % auf 70 % erhöht.

Im Geschäftsjahr 2001 hatte der Vorstand beschlossen, sich aus dem Beteiligungsgeschäft zurückzuziehen. Mit der Veräußerung von fünf Unternehmensbeteiligungen im Januar 2005 an einen von der Ventizz Capital Partners Advisory GmbH beratenen Fonds, wurde diese strategische Ausrichtung konsequent umgesetzt.

Seit 01.12.2005 ist die Baader Wertpapierhandelsbank AG Skontroführer im EUWAX-Segment der Börse Stuttgart. Alle neuemittierten Hebelprodukte der Deutschen Bank werden seitdem von der Baader Wertpapierhandelsbank AG betreut.

Zum Stichtag 31.12.2005 wurden insgesamt 61.552 Orderbücher betreut. Auf Aktien entfielen 9.018 Skontren, auf Optionsscheine, Zertifikate und ETFs 45.533 Skontren und auf Renten und Genusscheine 7.001 Skontren. Gemessen am Umsatz erreichte die Baader Wertpapierhandelsbank AG an der Frankfurter Wertpapierbörse einen Marktanteil von über 30 %, an der Börse München beträgt der Marktanteil ca. 60 %.

Indexentwicklung Deutschland



Im Geschäftsjahr 2005 hat die Baader Wertpapierhandelsbank 25 Kapitalmaßnahmen mit einem Gesamtvolumen von ca. EUR 90 Mio. begleitet. Darunter befanden sich 3 IPOs, die Sunline AG, VIB Vermögen AG und die Plan Optik AG.

Das Eigenkapital der Baader Wertpapierhandelsbank AG verbesserte sich im Jahr 2005 und ist damit eine solide Grundlage für weiteres Wachstum.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Baader Wertpapierhandelsbank AG durch die Fokussierung auf Kernkompetenzen und deren gezielten Ausbau zuversichtlich für die Zukunft sein kann.

Tochtergesellschaften und assoziierte Unternehmen

Unverändert im Vergleich zum Geschäftsjahr 2004 werden die 100%igen Anteile an der Baader Management AG und der Baader Service Bank GmbH im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der Baader Wertpapierhandelsbank AG einbezogen.

Mit dem Hinzuerwerb weiterer 20 % der Anteile an der Heins & Seitz Capital Management GmbH ist die Baader Wertpapierhandelsbank AG seit dem 01.01.2005 mit 70 % an dem Unternehmen beteiligt. Damit ist die Gesellschaft nach IAS 27 Tochterunternehmen und wird ebenfalls vollkonsolidiert.

Als assoziierte Unternehmen werden gemäß IAS 28 die Beteiligung an der SPAG St. Petersburg Immobilien- und Beteiligungs AG (35,98 %), Darmstadt, sowie die von der Baader Wertpapierhandelsbank AG und der Baader Service Bank GmbH gehaltenen Fondsanteile am Herald

Europe-CI (25,87 %) und Globe CC AMI-Fonds (48,36 %) nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

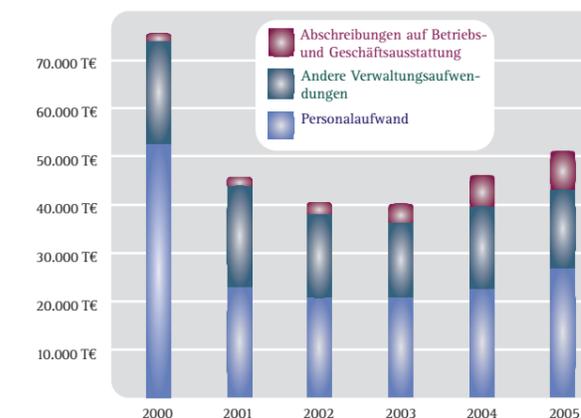
Besondere Vorkommnisse nach dem Bilanzstichtag

Zum 31.12.2005 war die Baader Wertpapierhandelsbank zu 18,29 % an der KST Beteiligungs AG, Stuttgart, beteiligt. Nachdem der Kurs der KST-Aktie seit Beginn des Jahres 2006 deutlich gestiegen ist, wurde der Anteilsbesitz weitgehend werterhaltend abgebaut. Dabei sind in erheblichen Umfang Veräußerungsgewinne angefallen, die in der Gewinn- und Verlustrechnung 2006 ihren Niederschlag finden werden.

Am 13.02.2006 hat die Baader Wertpapierhandelsbank AG ihre Beteiligung an der Conservatice Concept Portfolio Management GmbH, Bad Homburg, von 19,96 % auf 49,96 % erhöht. Mit der Aufstockung der Beteiligung wird die bisherige gute Zusammenarbeit zum einen dokumentiert und zum zweiten weiter intensiviert.

	2005 T€	2004 T€	Veränderung T€ %	
Zinsergebnis	-481	-424	-57	n.a.
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	-2	-34	+32	n.a.
Provisionsergebnis	24.387	14.386	+10.001	+69,5
Handelsergebnis	34.891	30.028	+4.863	+16,2
Ergebnis aus Available-for-Sale Beständen und at Equity bewerteten Unternehmen	1.550	4.598	-3.048	-66,3
Verwaltungsaufwand	50.412	45.333	+5.079	+11,2
Betriebsergebnis	9.933	3.221	+6.712	+208,4
Saldo Sonstige Aufwendungen und Erträge	1.215	827	+388	+46,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	11.148	4.048	+7.100	+175,4
Steueraufwand	-3.146	172	+3.318	n.a.
Jahresüberschuss vor konzernfremden Gesellschaftern	8.002	4.220	+3.782	+89,6

Verwaltungsaufwand



Geschäftsverlauf und Ergebnisentwicklung

Die links unten stehende Übersicht beinhaltet die wichtigsten Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung für die Jahre 2005 und 2004 sowie ihre Veränderungen.

Aufgrund unserer gestärkten Wettbewerbsposition sowie der höheren Volatilität der Märkte konnten die Umsätze gesteigert und das Betriebsergebnis deutlich um T€ 6.712 verdreifacht werden. Darüber hinaus trägt ein positiver Saldo der Sonstigen Aufwendungen und Erträge dazu bei, dass ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von T€ 11.148 erreicht wurde. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einer Steigerung um 175,4 %. Diese erneute erhebliche Ergebnisverbesserung ist eine eindrucksvolle Bestätigung der in den letzten Jahren verfolgten Unternehmensstrategie, antizyklisch in unsere Kerngeschäftsfelder zu investieren.

Das negative Zinsergebnis ergibt sich vor allem aus den Zinsaufwendungen für die Refinanzierung des Verwaltungsgebäudes in Unterschleissheim.

Besonders erfreulich ist die positive Entwicklung des Provisionsergebnisses von T€ 14.386 auf T€ 24.387. Dabei haben alle Geschäftsbereiche zu dieser Ergebnissteigerung beigetragen. Von der Erhöhung des Provisionsergebnisses entfallen auf die Geschäftsbereiche Skontrofführung und Eigenhandel T€ 5.757, Kapitalmarktdienstleistungen T€ 808 und Vermittlungsgeschäft T€ 3.899.

Das Handelsergebnis konnte trotz sinkender Handelsspannen vor allem durch die Erhöhung unserer Marktanteile auf T€ 34.891 gegenüber dem Vorjahr um 16,2 % gesteigert werden.

Im Ergebnis aus Available-for-Sale Beständen werden Erträge von T€ 627 und Verluste von T€ 12 aus der Veräußerung von Wertpapieren des Anlagebuches ausgewiesen. Abschreibungen auf Beteiligungen und Anlagebuchbestand wurden in Höhe von T€ 322 vorgenommen. Sonstige Ergebnisbestandteile wie Zinsen und Dividenden belaufen sich auf T€ 434. Auf das Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen entfallen T€ 824.

Vom Verwaltungsaufwand entfallen T€ 27.118 auf den Personalaufwand (Vorjahr: T€ 23.209) und T€ 16.152 auf die anderen Verwaltungsaufwendungen (Vorjahr: T€ 15.823). Die Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen betragen T€ 7.142 (Vorjahr: T€ 6.301). Die Steigerung des Personalaufwandes um T€ 3.909 ist fast ausschließlich auf höhere variable Gehaltsbestandteile zurückzuführen. Die Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen betreffen vor allem die in den letzten Jahren erworbenen Skontren, das Verwaltungsgebäude in Unterschleissheim sowie die Anfang 2004 in Betrieb genommene neue Handelssoftware.

Im Saldo der Sonstigen Aufwendungen und Erträge werden Erträge in Höhe von T€ 1.641 und Aufwendungen von T€ 425 gezeigt. Die Erträge betreffen mit T€ 184 periodenfremde Erträge, mit T€ 281 Mieterträge, mit T€ 301 Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen / Accruals und mit T€ 643 Erträge aus der Verrechnung von geldwerten Vorteilen aus der privaten Nutzung von Firmenwagen und der Gewährung von Aktienoptionen. Von den Aufwendungen entfallen T€ 258 auf periodenfremde Aufwendungen und T€ 90 auf Verluste aus Anlageabgängen.

Vom Steueraufwand entfallen T€ 1.445 auf tatsächliche und T€ 1.701 auf latente Steuern.

Vermögenslage

Die unten stehende Übersicht zeigt die wesentlichen Positionen der Bilanz für das Geschäftsjahr 2005 im Vergleich zum Vorjahr.

	2005 T€	2004 T€	Veränderung	
			T€	%
Aktiva				
Barreserve	2.586	161	2.425	+1.506,2
Forderungen an Kreditinstitute	24.057	25.234	-1.177	-4,7
Forderungen an Kunden	2.916	1.343	+1.573	+117,1
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	-23	-167	+144	n.a.
Handelsaktiva	34.040	27.666	+6.374	+23,0
Available-for-Sale Bestände				
a) Aktien und Beteiligungen	26.091	19.776	+6.315	+31,9
b) Anleihen und Schuldverschreibungen	3.650	6.753	-3.103	-45,9
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	13.817	4.017	+9.800	+244,0
Grundstücke und Gebäude	20.832	21.586	-754	-3,5
Übrige Sachanlagen	1.645	1.870	-225	-12,0
Immaterielle Anlagewerte und Geschäftswerte	21.611	24.303	-2.692	-11,1
Ertragsteueransprüche	126	1.216	-1.090	-89,6
Sonstige Aktiva	5.168	3.300	+1.868	+56,6
Aktive latente Steuern	27.948	28.886	-938	-3,2
Summe Aktiva	184.464	165.944	+18.520	+11,2
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.144	24.015	-2.871	-12,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	16.911	15.037	+1.874	+12,5
Rückstellungen	6.944	7.098	-154	-2,2
Ertragssteuerverpflichtungen	341	1	+340	>100,0
Sonstige Passiva	8.281	6.650	+1.631	+24,5
Passive latente Steuern	3.753	708	+3.045	+430,1
Eigenkapital	127.090	112.435	+14.655	+13,0
Summe Passiva	184.464	165.944	+18.520	+11,2

Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr um T€ 18.520 oder 11,2 % auf T€ 184.464 gestiegen.

In den Forderungen an Kreditinstitute sind vor allem für die Abwicklung von Börsengeschäften als Sicherheiten hinterlegte Guthaben sowie die Anlage von Kundeneinlagen ausgewiesen.

Die Handelsaktiva umfassen überwiegend börsennotierte Aktien und Anleihen.

Die Available-for-Sale Bestände setzen sich aus Aktien in Höhe von T€ 19.405, Beteiligungen in Höhe von T€ 6.686 sowie Anleihen und Schuldverschreibungen in Höhe von T€ 3.650 zusammen. Die Erhöhung der Position Aktien und Beteiligungen resultiert hauptsächlich aus Zuschreibungen sowie aus dem Erwerb von Anteilen an der Conservative Concept Portfolio Management GmbH, Bad Homburg.

Die Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen betreffen die Beteiligung an der SPAG St. Petersburg Immobilien- und Beteiligungs AG, Darmstadt, sowie Fondsanteile am Herald Europe-CI und Globe CC AMI-Fonds.

In der Position Grundstücke und Gebäude wird ausschließlich das in 2002 bezogene Verwaltungsgebäude in Unterschleissheim ausgewiesen.

Die Abnahme der immateriellen Anlagewerte und Geschäftswerte ist vor allem durch planmäßige Abschreibungen verursacht.

Von den Sonstigen Aktiva entfallen auf Forderungen aus Courtagen und Kursdifferenzen T€ 2.856 sowie auf LV-Rückdeckungsansprüche T€ 1.785.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten mit T€ 13.665 langfristige Fremdmittelaufnahmen für die Finanzierung des Verwaltungsgebäudes.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden resultieren überwiegend aus geleisteten Marginzahlungen für Börsentermingeschäfte von Kunden der Baader Service Bank GmbH.

Die Rückstellungen werden vor allem durch Rückstellungen für Personalaufwendungen, Steuern und für Kostenumlagen der Aufsichtsbehörden bestimmt.

Bei den Sonstigen Passiva handelt es sich hauptsächlich um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern.

Der im Geschäftsjahr 2005 erzielte Gewinn hat die Eigenkapitalbasis der Gesellschaft verbessert. Sie verfügt mit einer Eigenkapitalquote von 68,9 % über eine wettbewerbsfähige Kapitalausstattung, die das weitere Wachstum sicherstellen wird.

Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtszeitraum jederzeit gewährleistet. Zum Bilanzstichtag stehen kurzfristigen Bankforderungen in Höhe von T€ 24.057 sowie jederzeit veräußerbaren Handelsaktiva und Anleihen und Schuldverschreibungen in Höhe von T€ 48.037 kurzfristige Bankverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von T€ 24.517 gegenüber. Saldiert ergibt sich ein bilanzieller Liquiditätsüberschuss von T€ 47.578 (Vorjahr: T€ 34.759).

Erklärung gemäß § 312 AktG

Gemäß § 312 AktG hat der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, der mit folgender Erklärung abschließt:

„Die Baader Wertpapierhandelsbank AG hat nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäfte bzw. sonstigen Maßnahmen vorgenommen wurden, für diese Rechtsgeschäfte bzw. sonstigen Maßnahmen eine angemessene Gegenleistung erhalten. Sie wurde durch getroffene oder unterlassene Maßnahmen nicht benachteiligt. Alle berichtspflichtigen Vorgänge wurden vom Vorstand beschlossen, soweit nach der Satzung bzw. Geschäftsordnung der Baader Wertpapierhandelsbank AG erforderlich auch vom Aufsichtsrat genehmigt und in diesem Abhängigkeitsbericht aufgestellt.“

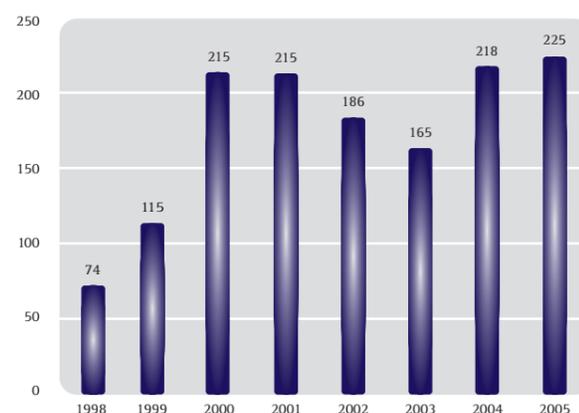
Mitarbeiter

Im Berichtsjahr ist die Anzahl der Mitarbeiter im Konzern zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr von 218 auf 225 Beschäftigte leicht gestiegen. Die Konzern-Belegschaft setzt sich aus 56 Arbeitnehmerinnen und 169 Arbeitnehmern zusammen, die aus 11 Nationen stammen.

Die Baader Wertpapierhandelsbank AG legt besonderen Wert auf die hohe Qualifikation und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter. Dabei bildete im Jahr 2005 die Förderung von Nachwuchsführungskräften einen Schwerpunkt der Personalarbeit.

Der Konzern ist ständig bemüht, durch die Erweiterung des Angebots an zusätzlichen sozialen Leistungen für die Belegschaft an Attraktivität zu gewinnen. Mit der Gründung einer eigenen Unterstützungskasse – der Baader Unterstützungskasse e.V. – im Jahr 2005 wurde eine eigenständige soziale Einrichtung geschaffen, um Versorgungsleistungen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung gewähren zu können.

Mitarbeiterentwicklung



Die Baader Wertpapierhandelsbank AG gewährt allen Mitarbeitern bei der Geburt eines eigenen Kindes eine freiwillige finanzielle Unterstützung in Höhe von EUR 10.000. Im Jahr 2005 wurden insgesamt EUR 90.000 ausbezahlt.

Die Geschäftsleitung dankt allen Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz und die bewiesene Loyalität im abgelaufenen Geschäftsjahr.

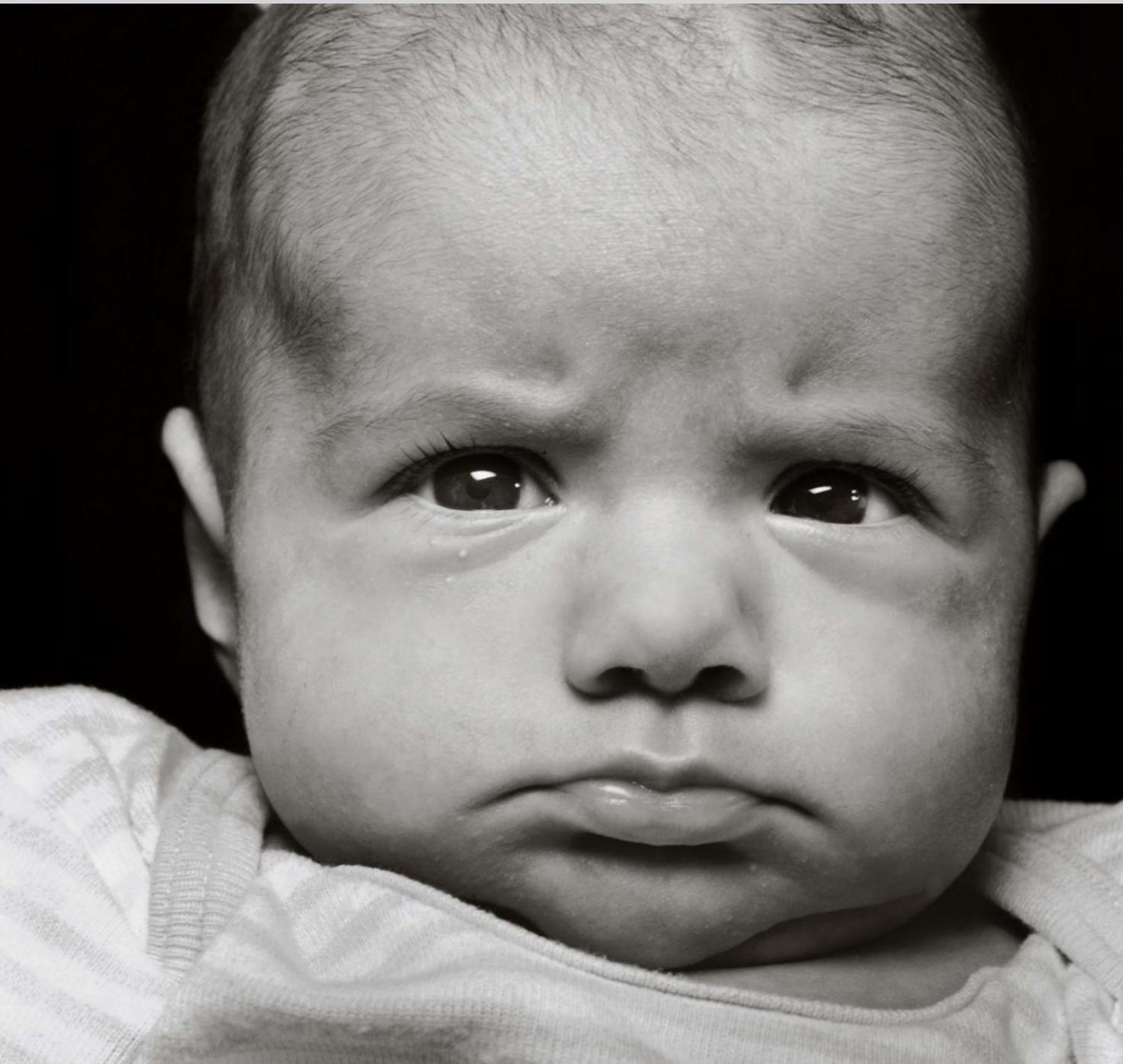
Umweltbericht

Die Dienstleistungen der Baader Wertpapierhandelsbank AG haben keinerlei nennenswerte umweltbelastende Eigenschaften. Unternehmensintern wird größter Wert auf einen ressourcenschonenden Umgang mit Produktions- (Kopierer, Drucker und andere Geräte der Büroausstattung) und Verbrauchsmitteln gelegt. Der Verwaltungsneubau in Unterschleissheim wurde nach neuesten ökologischen Erkenntnissen insbesondere in den Bereichen Wasser, Wärme und Klimatisierung errichtet und bewirtschaftet.

Zweigstellenbericht

Die Verwaltung der Baader Wertpapierhandelsbank AG befindet sich in Unterschleissheim. Daneben führt die Gesellschaft Zweigstellen in Dortmund, Frankfurt und Stuttgart.

Sarah ist auf diesem Bild acht Wochen alt. Sie wurde am 25. Januar 2006 in München geboren. Mit ihren Eltern, Heike und Andreas, hört Sarah sehr gerne Mozart. Ihre Mutter arbeitet bei der Baader Wertpapierhandelsbank AG in Unterschleissheim (z.Z. Elternzeit).



Risikobericht

Die Ertragsentwicklung der Baader Wertpapierhandelsbank AG war und ist in hohem Maße abhängig von der Börsenentwicklung und den damit verbundenen Chancen und Risiken. Das abgelaufene Berichtsjahr war, was die Ertragsseite anbelangt, ein erfolgreiches Jahr. Diese Erträge wurden jedoch nicht durch das Eingehen höherer Risiken erzielt – die eingegangenen Risiken blieben nahezu unverändert – sondern durch die Nutzung der Chancen, die sich durch die strategische Ausrichtung der Bank über die letzten Jahre ergaben.

Dieser professionelle Umgang mit Chancen und Risiken, d.h. diese zu identifizieren, zu beurteilen, effizient zu steuern, zu überwachen und zu kommunizieren ist Grundlage der Geschäftstätigkeit der Baader Wertpapierhandelsbank AG. Sie trägt den finanziellen Risiken durch ein Risikomanagementsystem entsprechend den seit 20.12.2005 geltenden neuen "Mindestanforderungen an das Risikomanagement" (MaRisk) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht Rechnung.

Der Vorstand der Baader Wertpapierhandelsbank hat ein Risikokontrollsystem festgelegt, welches die Regelungen zur Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Risiko-steuerungs- und -controllingprozesse einschließlich der organisatorischen Richtlinien, Kompetenzordnung und Verantwortlichkeiten beinhaltet. Es umfasst die Bereiche Markt, Marktfolge und Handel einerseits und Risikocontrolling, Abwicklung/Kontrolle und Rechnungswesen andererseits. Deren funktionale und organisatorische Trennung ist bis in die Vorstandsebene gewährleistet. Insbesondere ist das Risikocontrolling zuständig für die Messung und Limitierung des Risikos, die Überwachung der Risikopositionen und der Risikolimiten sowie das Reporting an den Vorstand.

Zur Begrenzung der Risiken hat die Bank ein System zur Messung und Überwachung der Risikopositionen und zur Analyse des mit ihnen verbundenen Verlustpotenzials sowie deren Steuerung implementiert. Zur Steuerung der Risikopositionen wird auf der Grundlage einer Analyse der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, dem relevanten Marktumfeld sowie der Risikotragfähigkeit das verfügbare Gesamtbank-Risikokapital top down, z.B. unter Berücksichtigung von RORAC-Kennzahlen (RORAC = Risk Adjusted Return on Capital), auf die einzelnen Bereiche und Profit Center allokiert. Als relevante Risikoarten wurden identifiziert: Kreditrisiken inkl. Länderrisiken und Beteiligungsrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken, Immobilienrisiken, Operationale Risiken inkl. Rechtsrisiken.

Als übergeordnetes Institut trägt die Baader Wertpapierhandelsbank AG die Verantwortung für die konzernweite Einrichtung eines Risikokontrollsystems. Um dieser Forderung gerecht zu werden, hat der Gesamtvorstand das Risikocontrolling der Baader Wertpapierhandelsbank AG zentral mit der fachlichen Weisungsbefugnis zur konzernweiten Durchsetzung des Risikokontrollsystems ausgestattet.

Die Risikosteuerung und Überwachung der Konzerntöchter im Baader-Konzern erfolgt hingegen dezentral über die entsprechende Einflussnahme mindestens eines Vorstandsmitgliedes oder Leitenden Angestellten der Baader Wertpapierhandelsbank AG als Mitglied der Geschäftsführung oder eines Aufsichtsorgans bei den jeweiligen Tochterunternehmen. Die Risikosteuerung der Konzerntochter Baader Service Bank GmbH erfolgt über die entsprechende Einflussnahme durch Geschäftsführungsmandate bei der Baader Service Bank GmbH. Des Weiteren sind der für das Kapitalmarktdienstleistungsgeschäft verantwortliche Vorstand und auch der verant-

wortliche Leiter Risikocontrolling der Baader Wertpapierhandelsbank AG Mitglieder des Kreditausschusses bei der Baader Service Bank GmbH. Die Baader Management AG führte im abgelaufenen Jahr keine operative Tätigkeit aus.

Im vergangenen Jahr fanden folgende Konzernveränderungen statt: Erhöhung der Beteiligung an der Heins & Seitz GmbH um 20 % auf dann 70 % zum 01.01.2005. Des Weiteren wurde per 08.08.2005 eine Beteiligung an der Conservative Concept Portfolio Management GmbH i.H.v. 19,96 % eingegangen.

Kreditrisiken

Bei den Kreditrisiken wird zwischen den Kontrahenten- und Emittentenrisiken des Handelsgeschäftes, den Risiken aus dem Kreditgeschäft, den Beteiligungsrisiken und den Länderrisiken unterschieden.

Das Kreditgeschäft im Sinne des § 1 Abs. 1 Nr. 2 KWG wird im Konzern nur von der Baader Service Bank GmbH betrieben. Diese gewährt Kunden in geringem Umfang (unechte) Lombardkredite gegen Sicherheiten in börsennotierten Wertpapieren, deren Beleihungswert sehr konservativ angesetzt wird. Das Kreditrisiko wird dezentral gesteuert und ist insgesamt als gering einzustufen.

Im Rahmen des Kreditgeschäftes werden im Konzern nur noch Geldmarktanlagen bei Kreditinstituten mit einer Laufzeit von weniger als drei Monaten getätigt. Hierfür existieren Geldhandelslinien basierend auf Bonitätsprüfungen mit entsprechenden Kreditbeschlüssen. Aufgrund der von den Konzerntöchtern betriebenen Geschäftstätigkeit sind bei diesen keine weiteren Kreditrisiken nennenswert. Daher sind alle im Folgenden beschriebenen Kreditrisiken auf die Baader Wertpapierhandelsbank AG bezogen.

Bei der Abwicklung von Handelsgeschäften kann ein Kontrahentenrisiko dadurch entstehen, dass ein Handelspartner seine entstandenen Verpflichtungen nicht vollständig erfüllt. Hierbei zu unterscheiden ist einerseits das Wiedereindeckungsrisiko beim Ausfall der Gegenpartei und demzufolge die Nichterfüllung der abgeschlossenen Geschäfte und andererseits das Vorleistungsrisiko, wenn die Geschäfte nicht als Zahlungs-/Lieferungsgeschäfte „Zug um Zug“ abgewickelt werden. Gemäß BTR 1 der MaRisk stellen Börsengeschäfte und Kassageschäfte, die „Zug um Zug“ abgewickelt werden, kein Kontrahentenrisiko dar.

Grundsätzlich gilt, dass alle von der Bank getätigten Wertpapiergeschäfte als Zahlungs-/Lieferungsgeschäfte „Zug um Zug“ abgewickelt und von unseren Abwicklungsbanken reguliert werden. Demzufolge können Kontrahentenrisiken bei unseren Handelsgeschäften vernachlässigt werden.

Eine Ausnahme besteht lediglich bei der Abwicklung von Schuldscheindarlehen-Geschäften. Da bei diesen Geschäften die Zahlung und Erfüllung zeitlich auseinander fallen, hat Baader hier ein Kontrahentenrisiko im Sinne eines Vorleistungsrisikos. Zum Jahresende betrug dieses Vorleistungsrisiko nach Grundsatz I ca. € 1 Mio.

Dem Emittentenrisiko als Risiko der Bonitätsverschlechterung bzw. des Ausfalls eines Emittenten wird durch die Eingruppierung des Emittenten in eine Bonitätsklasse und eine entsprechende Anrechnung des Engagements auf das hierfür vorgesehene Limit entgegengetreten. Diese auch untertägig einzuhaltenden Limite sind so konzipiert, dass aufsichtsrechtliche Großkreditgrenzen nicht überschritten werden können. Die größten Einzel-Engagements des Handelsbuchs sind alle kurzfristig

liquidierbar. Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung der Einzelengagements über € 0,5 Mio. nach Branchenzugehörigkeit zum Jahresende in €:

Finanzdienstleister	22.780.176
Sondervermögen	18.422.273
Öffentlicher Sektor	3.591.350
Technologie	2.802.104
Energie	1.436.127
Medien	1.109.880

Das Länderrisiko drückt sich in der Gefahr aus, dass Forderungen aus grenzüberschreitenden Geschäften und / oder in Fremdwährung wegen hoheitlicher Maßnahmen (bspw. Devisenbewirtschaftung) ausfallen könnten. Das Länderrisiko betrifft Anleihen, die entweder in € bzw. DM notiert sind und von einem EWU-ausländischen Emittenten ausgegeben wurden oder Fremdwährungsanleihen, die von EWU-Inländern begeben wurden. Die Positionen zum Jahresende mit einem inhärenten Länderrisiko sind alle kurzfristig liquidierbar und betragen insgesamt weniger als € 61.000. Der erwartete Verlust für den Fall, dass diese Forderungen innerhalb eines Jahres gemeinsam ausfallen würden, betrug zum Jahresende € 401.

Die Bank hat das Beteiligungsgeschäft aufgegeben - es werden keine Neuengagements mehr eingegangen. Bestände in dem noch verbliebenen Portfolio wurden im abgelaufenen Berichtsjahr weiter abgebaut.

Marktpreisrisiken

Unter dem Marktpreisrisiko wird die Wertschwankung der betrachteten Position aufgrund sich ändernder Marktpreise verstanden, wie Aktienkursänderungen, Devisenkursänderungen, Zins- und Volatilitätsänderungen.

Marktpreisrisikopositionen waren im abgelaufenen Jahr lediglich bei der Baader Wertpapierhandelsbank AG und in sehr geringem Umfang auch bei der Baader Service Bank GmbH zu verzeichnen. Zum Jahresende bestanden folgende Risikopositionen in Mio. € Marktwert:

KASSAMARKT		TERMINMARKT	
Aktien	23,26	Optionen	-0,19
Renten	- 0,16	Futures	0,01
Fonds, Index- und Fonds-ähnliche Zertifikate	14,81	Swaps	0,28
Verbriefte Derivate	1,53		

Die Marktpreisrisiken werden mittels eines Value-at-Risk (VaR) Modells basierend auf Monte-Carlo-Simulationen bei einem Tag Haltedauer und einem Konfidenzniveau von 1 % gemessen. Als eingehende Risikoparameter kommt eine Varianz-Kovarianz Matrix basierend auf eigenen Zeitreihen zur Anwendung, die exponentiell gewichtet Eingang finden.

In den vergangenen Jahren wurden die folgenden VaR-Werte in Mio. € berechnet:

Value-at-Risk der Handelsbereiche in Mio. €	2001	2002	2003	2004	2005
VaR per Jahresultimo	0,34	0,73	0,65	0,74	0,83
Minimaler VaR	0,31	0,19	0,41	0,70	0,51
Maximaler VaR	4,90	1,10	1,48	1,73	1,46
Durchschnittlicher VaR	1,26	0,40	1,12	1,04	0,84

Die Güte unseres VaR-Modells wird permanent anhand des Verhältnisses zwischen den VaR-Werten und der tatsächlichen Marktwertveränderung der Position überprüft (clean Backtesting) und auf Grundlage dieser Erkenntnisse weiter entwickelt. Dennoch werden die VaR-Berechnungen angesichts derer prinzipieller Grenzen um Worst Case Szenarien mit außergewöhnlichen Marktpreisänderungen ergänzt.

Die Gesamtkennziffer nach Grundsatz I muss immer über 8 % liegen und betrug für den Baader-Konzern zum Jahresultimo 38,1 % und im Jahresdurchschnitt 52,4 %; für die Baader Wertpapierhandelsbank AG waren diese Werte entsprechend bei 35,1 % und 45,5 %.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können aufgrund mangelnder Liquidität von Handelsprodukten oder aufgrund mangelnder eigener Liquidität auftreten.

Bspw. existieren Wertpapiere mit unterschiedlicher Marktliquidität. Eine geringe Marktliquidität in einzelnen Handelsprodukten führt dazu, dass Transaktionen in diesen Produkten sowohl zum Etablieren als auch zum Auflösen von Positionen aufgrund der geringen oder nicht vorhandenen Marktliquidität beeinträchtigt oder nicht möglich sind. Für die Baader Wertpapierhandelsbank AG ist hier die Liquidität der im Wesentlichen ausländischen Gattungen an den jeweiligen Heimatbörsen maßgeblich.

Die kurzfristige Liquiditätsdisposition der Bank erfolgt durch die Gelddisposition. Hier werden täglich die Zahlungsströme analysiert und ein Liquiditätsstatus mit der aktuellen Liquiditätssituation erstellt. Darauf aufbauend werden die liquiden Mittel entsprechend disponiert.

Darüber hinaus stehen uns jederzeit ausreichende Kreditlinien zur Verfügung. Der mittel- bis langfristige Liquiditätsüberschuss der Bank wird regelmäßig ermittelt und dient zur Disposition der überschüssigen Liquidität und zum Treffen der entsprechenden Anlageentscheidung.

Die Liquiditätskennziffer nach Grundsatz II, welche das Verhältnis der Zahlungsmittel zu den Zahlungsverpflichtungen darstellt, betrug bei der Baader Wertpapierhandelsbank AG zum Jahresultimo 10,07 und im Jahresdurchschnitt 11,14. Die Zahlungsverpflichtungen dürfen die Zahlungsmittel der Höhe nach nicht überschreiten, was impliziert, dass die Liquiditätskennziffer nicht unter 1,0 sinken darf.

Immobilienrisiko

Die im Eigentum der Bank gehaltene Immobilie, Weihenstephaner Str. 4 in Unterschleissheim, dient als Verwaltungszentrale und Handelsstandort und ist dem Betriebsvermögen zugeordnet.

Die Bewertung erfolgt gemäß IAS 16 zu fortgeführten Anschaffungskosten. Einer betriebsgewöhnlichen Abnutzung wurde durch Abschreibungen i.H.v. € 0,85 Mio. für das Geschäftsjahr Rechnung getragen.

Operationale Risiken

Operationales Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können und beinhalten auch Rechtsrisiken. Im Rahmen von Basel II müssen operationelle Risiken identifiziert, bewertet, gesteuert und erforderliche Gegenmaßnahmen in die Wege geleitet werden. Ziel der Baader Wertpapierhandelsbank AG ist es, der Vermeidung finanzieller Schäden aus operationellen Risiken entsprechend Rechnung zu tragen.

Operationale Risiken im Sinne von Betriebsrisiken können aus Fehlfunktionen (Programmfehler, Fehlbedienung, Hardwareausfall) oder Notfallsituationen entstehen, die Auswirkung auf die Verfügbarkeit der DV-Systeme haben. Hinsichtlich der Kontrollen der DV-Systeme, -Verfahren und Zugriffsmöglichkeiten sind diese schriftlich dokumentiert. Die Vergabe der Zugriffsberechtigungen zu den DV-Systemen ist vom Fachbereich zu beantragen.

Die Verfügbarkeit der Systeme ist durch die gemäß dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik angewandten Sicherungsverfahren (Rechenzentren in getrennten Brandabschnitten, redundante und gespiegelte Hardware, ausgelagerter Backup der Daten, Backup-Rechenzentrum, Testverfahren für Software) gewährleistet. Bei Ausfall eines Systems ist nach den im Baader Weisungssystem schriftlich hinterlegten Wiederanlauf- oder Notfallplänen vorzugehen. Die Wiederanlauf- und Notfallpläne werden zyklisch an die Prozessveränderungen angepasst. Die Information der Führungskräfte wird nach einem fest definierten Eskalationsprinzip eingeleitet. Der für die jeweilige Eskalationsstufe verantwortliche Prozessbeauftragte trifft die gemäß Notfallhandbuch beschriebenen Maßnahmen.

Des Weiteren wird die Sicherstellung der Programmverfügbarkeit durch das Vorhalten der Programme auf einem zweiten, im Backup-Rechenzentrum befindlichen System gewährleistet. Dieses ist nach dem Notfallkonzept der Baader Wertpapierhandelsbank AG bei Ausfall des Primärsystems zu aktivieren.

Das Rechtsrisiko umfasst das Risiko von Verlusten durch neue gesetzliche Regelungen, nachteilige Änderungen bestehender gesetzlicher Vorschriften oder deren Auslegung und der Nichtbeachtung von gesetzlichen Regeln.

Darüber hinaus entstehen rechtliche Risiken, wenn vertraglich vereinbarte Bestimmungen nicht gerichtlich durchsetzbar sind oder das Gericht anstelle der vereinbarten Vertragsbestandteile andere, für die Baader Wertpapierhandelsbank AG nachteilige Regelungen festlegt. Die Steuerung der Rechtsrisiken wird durch die Stabsabteilung Recht wahrgenommen. Dies geschieht zum Beispiel durch die regelmäßige Beratung und Information des Vorstandes über die aktuelle Rechtslage und deren Auswirkungen sowie der rechtlichen Begleitung bei der Durchführung von Projekten. Darüber hinaus werden Rechtsrisiken begrenzt durch die Prüfung vertraglicher Grundlagen, der Analyse vertragsbegleitender Umstände sowie der Anwendung allgemein anerkannter Rahmenverträge. Ferner nimmt die Baader Wertpapierhandelsbank AG externe anwaltliche Beratung in Anspruch. Zur Minimierung des Rechtsrisikos in den operativen Einheiten ist der Handel grundsätzlich nur an Märkten mit standardisierten Handels- und Abwicklungsmodalitäten zulässig. Weiterhin erfolgt eine klare Vorgabe über die Märkte und Produkte. Vor der Aufnahme von Geschäften in neuartigen Produkten oder neuen Märkten werden die Rechtslage, die Usancen und die Dokumentation der Geschäfte in einem Einführungskonzept ausführlich beschrieben.

Zum Jahresende sind keine nennenswerten laufenden oder potenziellen Rechtsstreitigkeiten mit wesentlichen finanziellen Risiken bekannt.

Hier sieht man **Carlotta**. Am 31. März 2004 kam sie in München zur Welt und am liebsten spielt sie mit ihren Eltern, Andrea und Nico, Fußball oder malt Bälle. Ihr Papa arbeitet bei der Baader Wertpapierhandelsbank AG in Unterschleissheim.



Ausblick

Nach einem erfolgreichen Börsenjahr 2005 mit Wachstumsraten von mehr als 20 %, wird für 2006 weiterhin von einem anhaltenden Aufschwung der weltweiten Konjunktur, insbesondere in Europa ausgegangen. Die Aktienmärkte sollten 2006 ihren positiven Trend fortsetzen, auch wenn eine höhere Volatilität und eine Abschwächung der guten Entwicklung erwartet wird. Begründet wird dies durch die zu erwartende Mehrwertsteueranhebung für das Jahr 2007, die sich noch zu beweisende Reformbereitschaft der großen Koalition sowie weitere Preissteigerungen im Rohstoffsektor. Die politische Lage insbesondere im Nahen Osten wird weiterhin zur Unsicherheit an den Weltmärkten beitragen.

Auch der Binnenkonsum in Deutschland wird nicht für immer auf dem aktuell niedrigen Niveau verharren. Ein Anstieg im Verlauf der Jahre 2006 und 2007 wird erwartet. Allerdings werden die Märkte, wie bereits in der Vergangenheit auch, sensitiv auf die Energiepreise, vor allem den Ölpreis, reagieren. Grundsätzlich wird mittelfristig kein deutliches Absinken des Ölpreises erwartet, allerdings sollte selbst ein Ölpreis auf hohem Niveau einer freundlichen Tendenz der Kapitalmärkte nicht im Wege stehen.

Die Handelsvolumina werden voraussichtlich weiter zunehmen, nachdem die Investoren in den Jahren seit 2003 an den Kapitalmärkten wieder ordentliche Zuwächse verzeichnen konnten und bisherige Anlagealternativen (z.B. Lebensversicherungen, Immobilienfonds) für deutsche Anleger zunehmend unattraktiv werden.

Weiter steigende Mittelzuflüsse an die Kapitalmärkte, die zunehmende Zahl an Börsengängen und Kapitalmaßnahmen deutscher Unternehmen sowie eine anhaltende positive Entwicklung der neueren Geschäftsbereiche lassen für das Jahr 2006 eine Verbesserung des Ergebnisses erwarten. Die

durch die Konzernstruktur bereits erreichte Diversifizierung sollte die Ertragsseite weiter stabilisieren. Der Ausbau des Kerngeschäfts bleibt dabei weiter im Fokus.

Insgesamt ist für das Jahr 2007 nochmals mit einem deutlichen Ergebnisanstieg zu rechnen, falls die Ertragsseite sowohl von den steigenden Handelsvolumina als auch der positiven Marktentwicklung gestärkt wird. Das Konzernergebnis wird zusätzlich von den Ergebnissen der Tochtergesellschaften profitieren.

Mit einer komfortablen Eigenkapitalbasis, gut ausgebildeten und engagierten Mitarbeitern und einem hohen Technologisierungs- und Organisationsgrad ist die Baader Wertpapierhandelsbank AG den Börsen und Marktteilnehmern ein starker und stabiler Partner. Eine aktive Rolle bei der Konsolidierung der Finanzbranche in Deutschland wird die Baader Wertpapierhandelsbank AG auch weiterhin übernehmen und ihre Aktivitäten auch auf das Ausland ausweiten. In diesem Zusammenhang beabsichtigt die Baader Wertpapierhandelsbank AG sich mit knapp 10 % an einem indischen Finanzdienstleister zu beteiligen, da sie an dem wirtschaftlichen Aufschwung in Indien partizipieren möchte.

Die Baader Wertpapierhandelsbank AG ist in allen Geschäftsfeldern gut positioniert und geht unter den oben genannten positiven Bedingungen von einer weiteren Verbesserung des Geschäftsergebnisses für die kommenden zwei Jahre aus.

Unterschleissheim, den 17.02.2006
Baader Wertpapierhandelsbank AG

Der Vorstand
Uto Baader, Dieter Brichman, Stefan Hock, Dieter Silmen

Das ist **Nicolas**, als er gerade 34 Tage alt ist. Er wurde am 24. Februar 2006 in München geboren und wog 3.270 g. Zur Zeit des Fotos hatte er schon 170 g zugelegt. Am liebsten ist Nicolas auf dem Arm von Mama Julia oder Papa Michael. Der arbeitet bei der Baader Wertpapierhandelsbank AG in Unterschleissheim.



Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr vom Vorstand regelmäßig über die Lage der Baader Wertpapierhandelsbank AG und des Konzerns unterrichten lassen und die Arbeit des Vorstands überwacht und begleitet. Der Vorstand hat dabei den Aufsichtsrat schriftlich und mündlich über die Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der künftigen Geschäftsführung, über die wirtschaftliche Lage und strategische Weiterentwicklung, die Risikolage und das Risikomanagement sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle unterrichtet und mit ihm hierüber beraten. In Entscheidungen wesentlicher Bedeutung war der Aufsichtsrat eingebunden.

Im Berichtsjahr haben fünf Sitzungen des Aufsichtsrats stattgefunden. Schwerpunkte der Beratungen zwischen Vorstand und Aufsichtsrat bildeten die organisatorische und strategische Entwicklung und Ausrichtung des Konzerns, die Positionierung der Baader Wertpapierhandelsbank AG, ihre finanzielle Entwicklung und die ihrer Tochterunternehmen, wichtige Geschäftsereignisse sowie die aktuellen Veränderungen im Börsenumfeld. Der Aufsichtsrat wurde auch zwischen den Sitzungen über Vorhaben informiert, die von besonderer Bedeutung waren. Sofern erforderlich, wurden Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst.

Die strategische Ausrichtung mit dem Ziel zusätzliche Erträge zu generieren, die Neustrukturierung von bestehenden Geschäftsfeldern und die Aufnahme neuer Aktivitäten wurden vom Aufsichtsrat intensiv begleitet. Zudem unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat in seinen monatlichen Berichten fortlaufend über die wichtigsten Kennzahlen zur finanziellen Entwicklung und der Risikosituation der Baader Wertpapierhandelsbank AG und des Konzerns. Soweit auf Grund gesetzlicher, satzungsgemäßer Vorschriften oder nach der Geschäftsordnung erforderlich,

erteilte der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung und Beratung seine Zustimmung zu zustimmungspflichtigen Einzelvorgängen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hat sich darüber hinaus in regelmäßigen Gesprächen mit dem Vorstand über wichtige Entscheidungen und besondere Geschäftsvorfälle berichten lassen. Ihm wurden die Protokolle der Vorstandssitzungen zeitnah zur Verfügung gestellt.

Der Aufsichtsrat behandelte regelmäßig das Thema Corporate Governance. Der Aufsichtsrat hat die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex grundsätzlich anerkannt. Er hat in seiner Sitzung am 01.12.2005 gemeinsam mit dem Vorstand eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und die Abweichungen von den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex erläutert. Er verweist in diesem Zusammenhang auf die Veröffentlichung im Geschäftsbericht und auf der Internetseite der Baader Wertpapierhandelsbank AG.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 01.12.2005 eine Effizienzprüfung seiner Tätigkeit mit positivem Ergebnis durchgeführt. Der Aufsichtsrat hat sich auch davon überzeugt, dass die Baader Wertpapierhandelsbank AG im abgelaufenen Geschäftsjahr die Empfehlungen des Corporate Governance Kodex gemäß ihrer Entsprechenserklärung vom Dezember 2004 erfüllt hat. Interessenskonflikte von Mitgliedern des Aufsichtsrats sind im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht aufgetreten.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Baader Wertpapierhandelsbank AG und der Konzernabschluss zum 31.12.2005 mit dem Konzernlagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung durch den von der Hauptver-

sammlung gewählten Abschlussprüfer Clostermann & Jasper Partnerschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Bremen, entsprechend den gesetzlichen Vorschriften geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Konzernabschluss wurde nach den International Accounting Standards/International Financial Reporting Standards (IAS/IFRS) aufgestellt und vom Abschlussprüfer unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) geprüft. Der Abschlussprüfer hat bestätigt, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 01.01.2005 bis 31.12.2005 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllt.

Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG einen Abhängigkeitsbericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt. Die Abschlussprüfer Clostermann & Jasper Partnerschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Bremen, haben den Abhängigkeitsbericht des Vorstands entsprechend den gesetzlichen Vorschriften geprüft und folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt: "Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war, 3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen."

Allen Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden rechtzeitig die Jahresabschlussunterlagen und Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns übersandt. Der Aufsichtsrat hat in seiner heutigen Bilanzsitzung den vom Vorstand

vorgelegten Jahresabschluss und den Lagebericht der Baader Wertpapierhandelsbank AG sowie den Konzernabschluss mit Konzernlagebericht und den Abhängigkeitsbericht unter Einbeziehung des Prüfungsberichts geprüft. An der Sitzung haben die Abschlussprüfer und der Vorstand teilgenommen. Die Abschlussprüfer haben über ihre Prüfung insgesamt und über einzelne Prüfungsschwerpunkte sowie über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung berichtet und eingehend die Fragen der Mitglieder des Aufsichtsrates beantwortet. Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung waren keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss 2005 in seiner heutigen Sitzung gebilligt. Der Jahresabschluss 2005 ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands an, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 0,18 € je dividendenberechtigter Stückaktie auszuschütten, 8 Mio. € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen und den verbleibenden Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für die verantwortungsbewusste und erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Unterschleissheim, den 23. März 2006

Der Aufsichtsrat

Dr. Horst Schiessl
Vorsitzender

Maximilian lebt in Stuttgart. Dort wurde er am 12. November 2004 geboren. Für seine Eltern, Silvia und Ralf, macht Maximilian gerne Musik. Sein Papa arbeitet bei der Baader Wertpapierhandelsbank AG in Stuttgart.



Felix ist am 3. März 2004 in Dortmund auf diese Welt gekommen. Er hat es gern, wenn sein Vater Jörn oder seine Mutter Alexandra ihm etwas vorsingen, aber noch lieber isst er was. Sein Papa arbeitet bei der Baader Wertpapierhandelsbank AG in Dortmund.



Entsprechenserklärung

Entsprechenserklärung gem. §161 AktG des Vorstands und des Aufsichtsrats der Baader Wertpapierhandelsbank AG für das Jahr 2005

Vorstand und Aufsichtsrat der Baader Wertpapierhandelsbank AG erklären gem. § 161 Aktiengesetz für das Jahr 2005, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers am 04. Juli 2003 bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 21.05.2003 und der geänderten Fassung vom 02.06.2005 (bekannt gemacht am 20.07.2005) mit folgenden Ausnahmen entsprochen wurde und wird:

1) In Punkt 3.8 Absatz 2 des Deutschen Corporate Governance Kodex ist folgendes festgelegt: „Schließt die Gesellschaft für Vorstand und Aufsichtsrat eine D & O – Versicherung ab, so soll ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden.“

Die Baader Wertpapierhandelsbank AG hat im April 2004 eine angemessene D & O Versicherung zugunsten von Organen und leitenden Angestellten des Unternehmens abgeschlossen. Eine Selbstbeteiligung wurde nicht vereinbart.

2) In Punkt 4.2.3 Abs. 2 des Deutschen Corporate Governance Kodex (Fassung vom 21.05.2003) ist zur variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder folgendes festgelegt: „Als variable Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter dienen insbesondere Aktien der Gesellschaft mit mehrjähriger Veräußerungssperre (z.B. Phantom Stocks). Aktienoptionen und vergleichbare Gestaltungen sollen auf anspruchsvolle, relevante Vergleichsparameter

bezogen sein. Eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele oder der Vergleichsparameter soll ausgeschlossen sein. Für außerordentliche, nicht vorgesehene Entwicklungen soll der Aufsichtsrat eine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) vereinbaren.“

In der Hauptversammlung am 14. Juli 2004 wurde ein Aktienoptionsplan für Vorstände und Mitarbeiter der Baader Wertpapierhandelsbank AG genehmigt. Es handelt sich dabei um ein variables Vergütungssystem nach Maßgabe des Deutschen Corporate Governance Kodex bis auf eine Ausnahme. Das Unternehmen lehnt eine Begrenzungsmöglichkeit bei Aktienoptionen hinsichtlich der Höhe der Erträge ab, da eine solche den Anreizzielen eines variablen Vergütungssystems nicht entspricht.

3) In Punkt 4.2.4 des Deutschen Corporate Governance Kodex ist folgendes festgelegt: „Die Vergütung der Vorstandsmitglieder soll im Anhang des Konzernabschlusses aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung ausgewiesen werden. Die Angaben zur Vergütung der Vorstandsmitglieder sollen individualisiert erfolgen.“

Die Baader Wertpapierhandelsbank AG weist die Vorstandsgehälter im Anhang ihres Jahresabschlusses nach Fixum und erfolgsbezogenen Komponenten aus. Die Baader Wertpapierhandelsbank AG lehnt es ab, die Vorstandsgehälter individualisiert auszuweisen, da das Unternehmen keinen Nutzen in dieser Praxis erkennen kann.

4) In Punkt 5.3.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex ist folgendes festgelegt: „Der Aufsichtsrat soll einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) einrichten, der sich insbesondere mit den Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung befasst.“

Der Aufsichtsrat hat nach der Hauptversammlung 2004 den im Dezember 2002 eingerichteten Prüfungsausschuss aufgelöst. Der Aufsichtsrat stellte fest, dass der Ausschuss erfolgreiche Arbeit geleistet hat, dass aber angesichts der Größe des Aufsichtsrats im Hinblick auf Kosten und Aufwand ein eigens eingerichteter Ausschuss nicht verhältnismäßig war.

5) In Punkt 5.4.5 (letzter Absatz) des Deutschen Corporate Governance Kodex ist folgendes festgelegt: „Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder soll im Anhang des Konzernabschlusses individualisiert, aufgliedert nach Bestandteilen ausgewiesen werden.“

Die Baader Wertpapierhandelsbank AG weist die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder im Anhang ihres Jahresabschlusses nach Fixum und erfolgsbezogenen Komponenten aus. Es ist nicht vorgesehen, sie individualisiert auszuweisen, da das Unternehmen keinen Nutzen in dieser Praxis erkennen kann.

6) In Punkt 7.1.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex ist folgendes festgelegt: „Der Konzernabschluss wird vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft. Der Konzernabschluss soll binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte sollen 45 Tage nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein.“ (Fassung vom 02.06.2005)

Die Aktien der Baader Wertpapierhandelsbank AG sind an der Frankfurter Wertpapierbörse im „Prime Standard“ des Amtlichen Marktes notiert. Die Börsenordnung der Frankfurter Wertpapierbörse sieht für die Veröffentlichung des Konzernabschlusses eine Frist von vier Monaten und für die Veröffentlichung der Zwischenabschlüsse eine Frist von zwei Monaten vor. Diese Fristen werden eingehalten. Darüber hinaus frühere Fristen einzuhalten, würde einen unangemessenen Organisationsaufwand bedeuten.

Im Dezember 2005

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat

Am 19. Juni 2005 kam Fynn in München auf die Welt. Seine Eltern, Isabelle und Alexander, verbringen seit dem sehr viel Zeit mit ihm, denn Fynn braucht wenig Schlaf, noch nicht mal einen Mittagschlaf. Fynns Mama arbeitet bei der Baader Wertpapierhandelsbank AG in Unterschleißheim (z.Z. Elternzeit).



Und das ist **Emily**. Sie wurde am 22. Mai 2004 in München von ihrer Mama Sandra geboren. Emily spielt gerne mit Ballons und kann außerordentlich gut sprechen. Ihr Papa Michael arbeitet bei der Baader Wertpapierhandelsbank AG in Unterschleissheim.



Inhaltsübersicht Konzern-Jahresabschluss 2005

Konzern-Bilanz	40	Anhang (Notes)	48
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	41	<i>Angaben zum Unternehmen</i>	
Eigenkapitalveränderung	42	<i>Grundlagen der Konzernrechnungslegung</i>	
Kapitalflussrechnung	45	<i>Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze</i>	
		(1) Grundsätze	50
		(2) Angewandte Vorschriften	50
		(3) Konsolidierungskreis	52
		(4) Konsolidierungsgrundsätze	54
		(5) Finanzinstrumente:	
		Ansatz und Bewertung (IAS 39)	55
		(6) Währungsumrechnung	56
		(7) Barreserve	57
		(8) Forderungen	57
		(9) Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	57
		(10) Wertpapierleihegeschäfte	57
		(11) Handelsaktiva	57
		(12) Available-for-Sale Bestände	58
		(13) Sachanlagen	58
		(14) Immaterielle Anlagewerte	59
		(15) Geschäftswerte	59
		(16) Leasinggeschäft	59
		(17) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	59
		(18) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	60
		(19) Andere Rückstellungen	61
		(20) Ertragsteuern	61
		(21) Eigene Aktien	62
		(22) Aktienorientiertes Vergütungssystem für Vorstände und Mitarbeiter	62

Wesentliche Unterschiede bei der Rechnungslegung nach IAS/IFRS und deutschem Handelsrecht

(23)	Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	66
(24)	Wertpapiere	66
(25)	Hedge Accounting	66
(26)	Sachanlagen, Immaterielle Anlagewerte und Geschäfts- oder Firmenwert	67
(27)	Eigene Aktien und Anteile	67
(28)	Treuhandgeschäfte	67
(29)	Pensionsverpflichtungen	67
(30)	Andere Rückstellungen	67
(31)	Latente Steuern	68
(32)	Eigenkapital	68
(33)	Ansätze aufgrund steuerrechtlicher Vorschriften	68

Angaben zur Bilanz

(34)	Barreserve	69
(35)	Forderungen an Kreditinstitute	69
(36)	Forderungen an Kunden	70
(37)	Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	71
(38)	Handelsaktiva	71
(39)	Available-for-Sale Bestände	72
(40)	Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	73
(41)	Sachanlagen	74
(42)	Immaterielle Anlagewerte und Geschäfts- oder Firmenwerte	75
(43)	Ertragsteueransprüche	76
(44)	Sonstige Aktiva	76
(45)	Aktive latente Steuern	76
(46)	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	78
(47)	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	78
(48)	Rückstellungen	79
(49)	Ertragsteuerverpflichtungen	81
(50)	Sonstige Passiva	81
(51)	Passive latente Steuern	81
(52)	Eigenkapital	82
(53)	Bedingtes Kapital	87
(54)	Genehmigtes Kapital	90
(55)	Fremdwährungsvolumina	90
(56)	Derivative Geschäfte	91

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

(57)	Zinsüberschuss	92
(58)	Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	92
(59)	Provisionsüberschuss	92
(60)	Handelsergebnis	93
(61)	Ergebnis aus Available-for-Sale Beständen	93
(62)	Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	94
(63)	Verwaltungsaufwand	94
(64)	Sonstige betriebliche Erträge und Sonstige betriebliche Aufwendungen	96
(65)	Ertragsteuern auf das Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit	96
(66)	Konzernfremden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	98
(67)	Ergebnis je Aktie	98
(68)	Segmentberichterstattung	99

Sonstige Angaben

(69)	Risikoberichterstattung	102
(70)	Außerbilanzielle Verpflichtungen	102
(71)	Wertpapierleihegeschäfte	102
(72)	Sonstige finanzielle Verpflichtungen	102
(73)	Sicherheiten	103
(74)	Fremdkapitalkosten	103
(75)	Marktwert (Fair Value) von Finanzinstrumenten	103
(76)	Restlaufzeitgliederung	104
(77)	Honorar des Abschlussprüfers	106
(78)	Mitarbeiter	106
(79)	Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	106
(80)	Patronatserklärung	108
(81)	Corporate Governance Kodex	108
(82)	Organe der Baader Wertpapierhandelsbank AG	109
(83)	Anteilsbesitz im Konzern	111

Baader Wertpapierhandelsbank Aktiengesellschaft,
Unterschleissheim

Konzernbilanz - IAS

zum 31.12.2005

Aktiva	Notes	31.12.2005 €	31.12.2004 T€
1. Barreserve	(7, 34)	2.585.796,07	161
2. Forderungen an Kreditinstitute	(8, 35)	24.057.229,97	25.234
3. Forderungen an Kunden	(8, 36)	2.916.420,93	1.343
4. Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	(9, 35, 36, 37)	-22.667,54	-167
5. Handelsaktiva	(11, 38)	34.040.019,33	27.666
6. Available-for-Sale Bestände	(12, 39)	29.740.898,90	26.529
7. Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	(40)	13.817.483,36	4.017
8. Sachanlagen	(13, 41)	22.476.464,20	23.456
9. Immaterielle Anlagewerte	(14, 42)	19.030.182,58	23.340
10. Geschäftswerte	(15, 42)	2.581.093,59	963
11. Ertragsteueransprüche	(20, 43)	125.570,80	1.216
12. Sonstige Aktiva	(44)	5.167.833,95	3.300
13. Aktive latente Steuern	(20, 45)	27.947.996,03	28.886
Summe Aktiva		184.464.322,17	165.944

Passiva	Notes	31.12.2005 €	31.12.2004 T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(17, 46)	21.143.701,30	24.015
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(17, 47)	16.911.064,94	15.037
3. Rückstellungen	(18, 19, 48)	6.944.566,23	7.098
4. Ertragsteuerverpflichtungen	(20, 49)	341.017,60	1
5. Sonstige Passiva	(50)	8.280.975,14	6.650
6. Passive latente Steuern	(20, 51)	3.753.068,11	708
7. Eigenkapital	(21, 22, 52, 53, 54)		
a) gezeichnetes Kapital	(52)	22.601.984,00	22.438
b) Kapitalrücklage	(52)	83.473.389,09	83.199
c) Neubewertungsrücklage	(12, 52)	8.686.706,38	279
d) Anteile im Fremdbesitz		133.038,31	0
e) Konzerngewinn	(52)	12.194.811,07	6.519
Summe Passiva		184.464.322,17	165.944

Baader Wertpapierhandelsbank Aktiengesellschaft,
Unterschleissheim

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum vom 01.01.2005 – 31.12.2005

GuV	Notes	2005 €	2004 T€
1. Zinserträge		452.479,42	348
2. Zinsaufwendungen		-933.584,63	-772
3. Zinsergebnis	(57)	-481.105,21	-424
4. Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	(9, 37, 58)	-2.196,05	-34
5. Zinsergebnis nach Risikovorsorge		-483.301,26	-458
6. Provisionserträge		35.919.083,55	22.526
7. Provisionsaufwendungen		-11.531.690,63	-8.140
8. Provisionsergebnis	(59)	24.387.392,92	14.386
9. Handelsergebnis	(60)	34.890.957,66	30.028
10. Ergebnis aus Available-for-Sale Beständen	(61)	725.925,56	4.537
11. Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	(62)	823.665,76	61
12. Verwaltungsaufwand	(63)	-50.411.679,18	-45.333
13. Betriebsergebnis		9.932.961,46	3.221
14. Sonstige betriebliche Erträge	(64)	1.640.913,51	1.302
15. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(64)	-425.603,99	-475
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		11.148.270,98	4.048
17. Ertragsteuern auf das Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit	(20, 65)	-3.145.831,16	172
18. Jahresüberschuss vor konzernfremden Gesellschaftern		8.002.439,82	4.220
19. Konzernfremden Gesellschaftern zustehender Gewinn	(66)	-79.962,50	4
20. Jahresüberschuss		7.922.477,32	4.224
21. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		4.272.333,75	2.295
22. Konzerngewinn		12.194.811,07	6.519

		2005 €	2004 €
Unverwässertes / Verwässertes Ergebnis je Aktie	(67)	0,35	0,19

Eigenkapitalveränderung

	Gezeichnetes Kapital €	Kapital- rücklage €	Gewinn- rücklage €	Neubewertungs- rücklagen €	Anteile im Fremdbesitz €	Konzern- gewinn €	Eigenkapital €
Eigenkapital 31.12.2003	22.409.384,00	82.855.962,58	0,00	213.391,43	0,00	2.295.139,72	107.773.877,73
Anpassungen aus Gewinnverwendung 2003		999.729,70					999.729,70
Veränderung eigener Aktien	28.200,00	88.559,15					116.759,15
Netto-Veränderungen der Neubewertungsrücklage				66.246,36			66.246,36
Veränderungen im Konso- lidierungskreis / sonstige Kapitalveränderungen		-745.204,22					-745.204,22
Konzernjahresergebnis						4.223.711,74	4.223.711,74
Eigenkapital 31.12.2004	22.437.584,00	83.199.047,21	0,00	279.637,79	0,00	6.518.851,46	112.435.120,46
Veränderung eigener Aktien	164.400,00	278.316,00					442.716,00
Bewertung von Aktienoptionen		42.942,67					42.942,67
Netto-Veränderungen der Neubewertungsrücklage Available-for-Sale Bestände				8.238.795,83			8.238.795,83
Netto-Veränderungen der Neubewertungsrücklage aus Konsolidierung				168.272,76			168.272,76
Veränderungen im Konso- lidierungskreis / sonstige Kapitalveränderungen		-46.916,79			133.038,31		86.121,52
Dividendenzahlung						-2.246.517,71	-2.246.517,71
Konzernjahresergebnis						7.922.477,32	7.922.477,32
Eigenkapital 31.12.2005	22.601.984,00	83.473.389,09	0,00	8.686.706,38	133.038,31	12.194.811,07	127.089.928,85

Zum 31.12.2005 betrug das Gezeichnete Kapital der Baader Wertpapierhandelsbank AG gemäß Satzung € 22.954.341,00 und war in 22.954.341 nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Nach Abzug der zum 31.12.2005 im Bestand befindlichen Aktien von 352.357 Stück betrug das ausgewiesene Gezeichnete Kapital € 22.601.984,00. Von der Ermächtigung der Hauptversammlung am 14.07.2004 zum Erwerb eigener Aktien für

Zwecke des Wertpapierhandels gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 7 AktG wurde im Geschäftsjahr kein Gebrauch gemacht. Auch von dem Hauptversammlungsbeschluss am 14.07.2004 zur Ermächtigung des Erwerbs eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG zu anderen Zwecken als dem Wertpapierhandel wurde im Geschäftsjahr 2005 kein Gebrauch gemacht.

Entwicklung der Anteile im Fremdbesitz

	Anteile im Fremdbesitz	Neubewertungs-rücklagen	Gewinne/Verluste	Gesamt
Anteile im Fremdbesitz 31.12.2003	812.766,27	0,00	0,00	812.766,27
Gewinne / Verluste 2004				
Ausschüttungen				
Veränderungen im Konsolidierungskreis / sonstige Kapitalveränderungen	-812.766,27			-812.766,27
Anteile im Fremdbesitz 31.12.2004	0,00	0,00	0,00	0,00
Gewinne / Verluste 2005			79.962,50	79.962,50
Ausschüttungen			-76.200,00	-76.200,00
Veränderungen im Konsolidierungskreis / sonstige Kapitalveränderungen	129.275,81			129.275,81
Anteile im Fremdbesitz 31.12.2005	129.275,81	0,00	3.762,50	133.038,31

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Zusammensetzung und die Entwicklung des Zahlungsmittelbestandes im Geschäftsjahr. Sie ist aufgeteilt in die Abschnitte Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, Cashflow aus der Investitionstätigkeit und Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit. Durch diese Aufteilung soll gezeigt werden, wie im Konzern liquide Mittel generiert und im Geschäftsjahr verwendet wurden.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit erfasst alle Transaktionen, die nicht unmittelbar der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind. Die hier abgebildeten Vorgänge ergeben sich insbesondere aus

dem operativen Geschäft des Konzerns. Die dargestellten Veränderungen der Forderungen gegenüber Kreditinstituten betreffen keine täglich fälligen Forderungen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit zeigt die Mittelverwendung im Konzern. Er soll Informationen liefern, wie die liquiden Mittel für die Erzielung künftiger Erfolge und künftiger Einnahmeüberschüsse verwendet wurden. Die hier abgebildeten Geschäftsvorfälle betreffen Investitionen und Desinvestitionen in Wertpapiere des Anlagevermögens und in Sachanlagen. Die Kaufpreiszahlungen zum Erwerb von zu konsolidierenden Tochterunternehmen wurden in voller Höhe mit Zahlungsmitteln beglichen.

	2005 T€	2004 T€
1. Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten (inkl. konzernfremden Gesellschaftern zustehender Ergebnisanteil)	7.922	4.224
2. Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sachanlagen und Wertpapiere des Anlagevermögens	7.190	2.314
3. Veränderung der Rückstellungen	-154	-409
4. andere zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	5.047	-1.975
5. Gewinne / Verluste aus der Veräußerung von Sachanlagen und Wertpapieren des Anlagevermögens	55	-112
6. Sonstige Anpassungen (Saldo)	-306	-1.196
7. = Zwischensumme	19.754	2.846
8. Forderungen		
Forderungen an Kreditinstitute	-789	7.039
Forderungen an Kunden	-1.718	1.499
9. Wertpapiere (soweit nicht Anlagevermögen)	-15.139	-10.303
10. andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	161	-484
11. Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-497	-477
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.874	15.037
12. andere Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	5.016	1.169
13. erhaltene Zinsen und Dividenden	1.644	1.788
14. gezahlte Zinsen	-789	-871
15. Ertragsteuerzahlungen	-469	274
16. = Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	9.048	17.518
17. Einzahlungen aus Abgängen		
Abgänge von Wertpapieren aus dem Anlagevermögen	770	156
Abgänge aus dem Sachanlagevermögen	50	286
18. Auszahlungen für Investitionen		
Auszahlungen für Wertpapiere des Anlagevermögens	-2.969	0
Auszahlungen in das Sachanlagevermögen	-323	-1.162
Auszahlungen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.376	-13.273
19. Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	2.500
20. Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-725	-12.551
21. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-4.573	-24.043
22. Dividendenzahlungen	-2.247	0
23. sonstige Auszahlungen	443	117
24. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.804	117
25. zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe 16, 21, 24)	2.671	-6.408
26. Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	162	15.390
27. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	15.456	6.474
28. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	18.289	15.456
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds zum 31.12.		
Forderungen an Kreditinstitute – täglich fällig	25.628	25.169
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – täglich fällig	-7.339	-9.713

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der in 2005 erworbenen vollkonsolidierten Unternehmen setzen sich zum 31.12.2005 wie folgt zusammen:

Aktiva	T €
Forderungen an Kreditinstitute	925
Sachanlagen	86
Übrige Aktiva	100

Passiva	T €
Rückstellungen	98
Übrige Passiva	568

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der in 2004 erworbenen vollkonsolidierten Unternehmen setzten sich zum 31.12.2004 wie folgt zusammen:

Aktiva	T €
Barreserve	161
Forderungen an Kreditinstitute	16.991
Forderungen an Kunden	1.171
Available-for-Sale Bestände	3.033
Sachanlagen / Immaterielle Vermögenswerte	88
Übrige Aktiva	224

Passiva	T €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15.037
Rückstellungen	461
Übrige Passiva	430

Im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit werden alle Zahlungsvorgänge im Zusammenhang mit dem Eigenkapital und mit den Anteilseignern dargestellt.

Der Finanzmittelfonds setzt sich zusammen aus der Barreserve, in der lediglich Kassenbestände erfasst sind, den täglich fälligen Forderungen gegenüber Kreditinstituten sowie den täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die anderen zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge umfassen im Wesentlichen zahlungsunwirksame Ergebnisbestandteile aus at Equity bewerteten Unternehmen und das Bewertungsergebnis der Handelsaktiva. Die Position sonstige Anpassungen dient als Korrekturposten für die separat auszuweisenden Größen Zinsen, Dividenden, Ertragsteuerzahlungen und den konzernfremden Gesellschaftern zustehender Gewinn.

Der **Quirin** kam am 3. Oktober 2004 auf dieser Welt an. Seine Eltern, Conny und Bernd, dürfen nun öfter Töpfe suchen, denn mir denen spielt Quirin am liebsten. Mama Conny arbeitet bei der Baader Wertpapierhandelsbank AG in Unterschleissheim.



ANHANG (NOTES)

Angaben zum Unternehmen

Baader Wertpapierhandelsbank AG
Weihenstephaner Str. 4
85716 Unterschleißheim
Deutschland

Tel. +49 (0)89/5150-0
Fax +49 (0)89/5150-1111
www.baaderbank.de
info@baaderbank.de

Die Gesellschaft ist im Registergericht München mit der Geschäftsnummer HRB 121537 eingetragen.

Unternehmensgegenstand der berichtenden Gesellschaft
Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Wertpapierdienstleistungen, insbesondere

- die Übernahme von Finanzinstrumenten für eigenes Risiko zur Platzierung oder die Übernahme gleichwertiger Garantien (Emissionsgeschäft),
- die Vermittlung von Geschäften über die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten oder deren Nachweis (Anlagenvermittlung),
- die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten im fremden Namen und für fremde Rechnung (Abschlussvermittlung),
- die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten im Wege des Eigenhandels für andere (Eigenhandel) und
- die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten im eigenen Namen für fremde Rechnung (Finanzkommissionsgeschäft).

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern. Hierzu gehört auch die Errichtung von Zweigniederlassungen und anderen Unternehmen sowie die Beteiligung an solchen im In- und Ausland.

Durch die Einbeziehung der Tochtergesellschaft Baader Service Bank GmbH in den Konzernabschluss, wird im Konzern außerdem Kreditgeschäft im Sinne § 1 Abs. 1 Nr. 2 KWG betrieben.

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Der Konzernabschluss der Baader Wertpapierhandelsbank AG zum 31.12.2005 wurde im Einklang mit den Richtlinien 83/349/EWG (Konzernbilanzrichtlinie) und 86/635/EWG (Bankbilanzrichtlinie), auf der Grundlage der vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS) - beziehungsweise - International Accounting Standards (IAS) und deren Auslegungen durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) - beziehungsweise - Standing Interpretations Committee (SIC) aufgestellt.

Gemäß § 315a Abs. 1 HGB in Verbindung mit der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19.07.2002 sind die IAS/IFRS seit dem 01.01.2005 für alle kapitalmarktorientierten Unternehmen in der Europäischen Union verbindlich anzuwenden. Eine Übersicht der angewendeten Regelungen befindet sich auf den folgenden Seiten.

Dem erforderlichen Einklang mit der Bankbilanzrichtlinie wurde durch entsprechende Aufgliederung der Posten in Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie im Anhang genügt. Der Konzernabschluss orientiert sich auch an den vom Deutschen Standardisierungsrat (DSR) verabschiedeten und vom Bundesministerium der Justiz (BMJ) gemäß § 342 Abs. 2 HGB bekannt gemachten Standards. Eine Übersicht der angewendeten Regelungen befindet sich ebenfalls auf den folgenden Seiten.

Neben der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung beinhaltet der Konzernabschluss als weitere Komponenten eine Eigenkapitalveränderungsrechnung, eine Kapitalflussrechnung und den Anhang (Notes). Die wirtschaftliche Entwicklung sowie die Risikoanalyse des Konzerns werden gesondert im Konzernlagebericht beschrieben.

Im vorliegenden Abschluss sind alle Beträge, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Euro dargestellt.

Der Bilanzstichtag ist der 31.12.2005. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Grundsätze

Der auf den 31.12.2005 aufgestellte Konzernabschluss basiert auf dem Grundsatz der Unternehmensfortführung (going concern). Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in der Periode erfolgswirksam, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die Rechnungslegung erfolgt im Geschäftsjahr 2005 – wie schon in den Vorjahren – unter Anwendung von IAS 39 (2003) und der durch diese Vorschrift festgelegten unterschiedlichen Klassifizierungs- und Bewertungsprinzipien. Um den unterschiedlichen Regeln dieses Standards gerecht zu werden, wurden dabei finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten in folgende Kategorien eingeteilt:

1. Kredite und Forderungen
2. Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte
3. Handelsaktiva (zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte)
4. Available-for-Sale Bestände (zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)
5. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Für derivative Sicherungsinstrumente finden die detaillierten Vorschriften zur Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen Anwendung (zur weitergehenden Erläuterung vgl. Note 6).

Alle Unternehmen im Konsolidierungskreis haben ihre Einzelabschlüsse auf den Stichtag 31.12.2005 aufgestellt. Die Rechnungslegung im Baader-Konzern erfolgt gemäß IAS 27 unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

(2) Angewandte Vorschriften

Der Baader-Konzern verwendet bei seiner Rechnungslegung alle zum Zeitpunkt des Bilanzstichtages gültigen Standards. Standardänderungen, die erst ab dem Geschäftsjahr 2006 gültig sind, wurden in dem vorliegenden Abschluss noch nicht beachtet.

Der Konzernabschluss zum 31.12.2005 basiert auf dem IASB-Rahmenkonzept und auf folgenden relevanten IAS/IFRS:

IAS 1	Darstellung des Abschlusses
IAS 7	Kapitalflussrechnungen
IAS 8	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler
IAS 10	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
IAS 12	Ertragsteuern
IAS 14	Segmentberichterstattung
IAS 16	Sachanlagen
IAS 17	Leasingverhältnisse
IAS 18	Erträge
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer
IAS 21	Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse

IAS 23	Fremdkapitalkosten
IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
IAS 26	Bilanzierung und Berichterstattung von Altersversorgungsplänen
IAS 27	Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen
IAS 30	Angaben im Abschluss von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen
IAS 32	Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung
IAS 33	Ergebnis je Aktie
IAS 36	Wertminderung von Vermögenswerten
IAS 37	Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen
IAS 38	Immaterielle Vermögenswerte
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung
IFRS 2	Anteilsbasierte Vergütung
IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse

Die nicht berücksichtigten Standards sind für den Konzernabschluss entweder nicht einschlägig oder nicht anzuwenden.

Im Geschäftsjahr 2005 war keine der gültigen Interpretationen des SIC beziehungsweise IRFIC einschlägig und daher nicht zu berücksichtigen.

Darüber hinaus wurden die für den Konzern anzuwendenden, vom Deutschen Standardisierungsrat (DSR) verabschiedeten und vom Bundesministerium der Justiz gemäß § 342 Abs. 2 HGB bis 31.12.2005 bekannt gemachten Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) beachtet:

DRS 2	Kapitalflussrechnung
DRS 2-10	Kapitalflussrechnung von Kreditinstituten
DRS 3	Segmentberichterstattung
DRS 3-10	Segmentberichterstattung von Kreditinstituten
DRS 4	Unternehmenserwerbe im Konzernabschluss
DRS 5	Risikoberichterstattung
DRS 5-10	Risikoberichterstattung von Kredit- und Finanzdienstleistungsinstituten
DRS 7	Konzerner Eigenkapital und Konzerngesamtergebnis
DRS 8	Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen im Konzernabschluss
DRS 10	Latente Steuern im Konzernabschluss
DRS 11	Berichterstattung über Beziehungen zu nahe stehenden Personen
DRS 12	Immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens
DRS 13	Grundsatz der Stetigkeit und Berichtigung von Fehlern
DRS 14	Währungsumrechnung
DRS 15	Lageberichterstattung
DRÄS 3	Änderungen in den Standards
DRS 2 bis DRS 14	

(3) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31.12.2005 wurden neben der Baader Wertpapierhandelsbank AG als Mutterunternehmen drei inländische Tochterunternehmen (Vorjahr: 2), an denen die Baader Wertpapierhandelsbank AG direkt mehr als 50 % der Anteile hält, einbezogen. Tochterunternehmen oder assoziierte Unternehmen mit untergeordneter Bedeutung für den Einblick in Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bestehen nicht.

In dem Konzernabschluss werden als vollkonsolidierte Unternehmen abgebildet:

Gesellschaft	Sitz	Anteile am Kapital %	Grundkapital T€	Eigenkapital T€	Bilanzsumme T€	Jahresergebnis T€	Erstkonsolidierung
Baader Management AG	Unterschleissheim	100,0	50	49	49	-0,4	31.12.2003
Baader Service Bank GmbH	Unterschleissheim	100,0	2.700	6.137	25.017	412	30.09.2004
Heins & Seitz Capital Management GmbH	Unterschleissheim	70,0	26	444	1.110	267	01.01.2005

erworben. Das Unternehmen wurde zum 31.12.2004 erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen. Gegenstand des Unternehmens sind Wertpapierdienst- und Serviceleistungen im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes und Bankgeschäfte. Die bankgeschäftlichen Aktivitäten erstrecken sich vornehmlich auf den Aktienhandel und den Handel von Derivaten an Terminbörsen für Nichtbanken in eigenem Namen für fremde Rechnung und auf das kurzfristige Kreditgeschäft sowie damit in Verbindung stehende Bankgeschäfte (insbesondere Einlagen- und Depotgeschäft).

Unternehmensgegenstand der Baader Management AG ist die Ausführung von Managementdienstleistungen in und für andere Gesellschaften, die Verwaltung eigenen und fremden Vermögens sowie die Beteiligung an anderen Gesellschaften zum Zwecke der Übernahme der Geschäftsführung und der Vertretung dieser Gesellschaften mit Ausnahme genehmigungspflichtiger Tätigkeiten nach dem Kreditwesengesetz.

Die Anteile an der Tochtergesellschaft Baader Service Bank GmbH (ehemals: CK Tr@ding Bank GmbH) wurden am 27.09.2004 zu 100 % zu einem Kaufpreis von € 5.951.269,84

Im Rahmen der Erstkonsolidierung in 2004 hat sich aus der Neubewertung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Gesellschaft kein wesentlicher Effekt ergeben. Es entstand ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von € 962.964,40. Die Gesellschaft hat in 2005 zum Ergebnis des Konzerns € 155.729,23 beigetragen (im Vorjahr anteilig € -463.388,94).

Die noch im Vorjahr als assoziiertes Unternehmen bilanzierte Heins & Seitz GmbH wird nach der Stimmrechtsaufstockung von bis dahin 50 % auf nunmehr 70 % zum 31.12.2005 als Tochterunternehmen nach IFRS 3.58 ff.

voll konsolidiert. Die zusätzlichen 20 % wurden mit Wirkung zum 01.01.2005 erworben. Die kumulierten Anschaffungskosten für den Unternehmenserwerb betragen € 1.751.500,00. Gegenstand der Heins & Seitz Capital Management GmbH ist der An- und Verkauf von Immobilien, Vermittlung von Immobilien, Vermittlung von Finanzierungen, Verwaltung von Vermögensanlagen, Vermittlung von Wertpapieren und Schuldverschreibungen, Vermittlung von Depositen- und Pensionsgeschäften und die Vermittlung von Kapitalbeteiligungen. In dem Konzernabschluss werden als assoziierte Unternehmen folgende Unternehmen gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode bewertet:

Gesellschaft	Sitz	Anteile am Kapital %	Zeitwert der Anteile €	Vermögen €	Eigenkapital T€	Bilanzsumme T€	Jahresergebnis €
SPAG St. Petersburg Immobilien und Beteiligungs AG	Darmstadt	35,98	3.760.983,36	-	34.006 *)	35.349 *)	-2 *)
Herald Europe-CI	Frankfurt	25,87	5.031.000,00	19.443.506,94			**)
Globe CC AMI-Fonds	Hannover	48,36	5.025.500,00	10.371.170,11			**)

Im Rahmen der Erstkonsolidierung hat sich aus der Neubewertung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Gesellschaft kein wesentlicher Effekt ergeben. Es wurde ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von € 1.618.129,19 bilanziert. Die Gesellschaft hat in 2005 zum Ergebnis des Konzerns € 319.603,77 beigetragen.

Neben den Unternehmensanteilen an der SPAG (35,98 %) werden zum 31.12.2005 auch die Anteile an zwei Sondervermögen nach dem Investmentgesetz ausgewiesen. Für beide Investmentfonds liegt die Beteiligungsquote über 20 % jedoch unter 50 %. Somit liegt die widerlegbare Vermutung

des maßgeblichen Einflusses vor. Da es im Sinne des Investmentgesetzes keine Stimmrechte für Sondervermögen gibt, ist bei der Untersuchung des maßgeblichen Einflusses nicht nur auf die Beteiligungsquote abzustellen. Entsprechend sind die in IAS 28.7 aufgeführten Kriterien für das Vorliegen von maßgeblichem Einfluss auf Sondervermögen anzuwenden. Daraus ergibt sich, dass kein maßgeblicher Einfluss vorliegt, wenn der Anleger weder beratend, verwaltend oder verwahrend tätig wird. Dies ist im Konzern der Baader Wertpapierhandelsbank AG nicht gegeben und somit liegt ohne die Möglichkeit eines beherrschenden Einflusses ein maßgeblicher Einfluss vor.

*) Jahresüberschuss und Bilanzsumme zum 31.12.2004
 **) Der Anteil am Ergebnis des Herald Europe-CI Fonds beträgt T€ 31. Der Anteil am Ergebnis des Globe CC Ami-Fonds beträgt T€ 26.

(4) Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß der in IFRS 3 beschriebenen Erwerbsmethode. Zum Erwerbszeitpunkt werden die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses auf die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden des erworbenen Unternehmens verteilt und mit ihrem zum Erwerbszeitpunkt gültigen beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den neu bewerteten Vermögenswerten und Schulden stellt den Geschäfts- oder Firmenwert dar. Der erworbene Geschäfts- oder Firmenwert stellt eine Zahlung dar, die der Erwerber in der Erwartung künftigen wirtschaftlichen Nutzens aus Vermögenswerten, die nicht einzeln identifiziert oder getrennt angesetzt werden können, geleistet hat. Ein Geschäfts- oder Firmenwert aus einem Unternehmenszusammenschluss darf nicht abgeschrieben werden. Stattdessen ist gemäß IAS 36 ein jährlicher Wertminderungstest durchzuführen (impairment-only approach). Passivische Unterschiedsbeträge werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Die Tochtergesellschaften werden ab dem Erwerbszeitpunkt in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Die Anwendung der Erwerbsmethode beginnt zum Erwerbszeitpunkt, d.h. dem Zeitpunkt an dem der Erwerber tatsächlich die Beherrschung über das erworbene Unternehmen erlangt. Geschieht dies durch sukzessiven Erwerb von Anteilen werden zu jedem einzelnen Transaktionszeitpunkt die Anschaffungskosten und die Informationen zu den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden benutzt, um den Betrag des Geschäfts- oder Firmenwertes für jede einzelne Transaktion zu ermitteln.

Wird im Berichtsjahr bei einem voll zu konsolidierenden Unternehmen die Erstkonsolidierung auf den Bilanzstichtag

durchgeführt, werden die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung für das gesamte Geschäftsjahr übernommen, wird die Erstkonsolidierung nicht auf den Bilanzstichtag durchgeführt, werden die GuV-Daten anteilig ab dem Stichtag der Erstkonsolidierung im Konzernabschluss berücksichtigt.

Anteile an Tochterunternehmen, die wegen Geringfügigkeit nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden, sind nach IAS 27.37 grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder nach den Vorschriften des IAS 39 zu bewerten.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen, die auf Geschäftsbeziehungen zwischen Unternehmen basieren, die in den Konzernabschluss einbezogen sind, werden im Rahmen der Schuldenkonsolidierung bzw. der Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert; im Konzern angefallene Zwischenergebnisse werden herausgerechnet, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert und unter der Bilanzposition Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen separat ausgewiesen. Zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss wird dem Wertansatz der entsprechenden Beteiligung das zum Marktwert (Fair Value) bewertete anteilige Eigenkapital des assoziierten Unternehmens gegenübergestellt. Ein sich ergebender Unterschiedsbetrag (Geschäfts- oder Firmenwert) wird in den Notes angegeben und nach IFRS 3 gemäß dem Impairment-only approach behandelt. Der Wertansatz der Beteiligung wird in den Folgeperioden fortgeschrieben. Die erfolgswirksame und erfolgsneutrale Fortschreibung des Equity-Buchwertes basiert auf den aufgestellten Abschlüssen der assoziierten Unternehmen.

(5) Finanzinstrumente:

Ansatz und Bewertung (IAS 39)

Gemäß IAS 39 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, wozu auch derivative Finanzinstrumente zählen, grundsätzlich in der Bilanz zu dokumentieren. Dabei ist der gesamte Bestand in verschiedene Gruppen aufzuteilen und in Abhängigkeit von der jeweiligen Klassifizierung zu bewerten.

Die nachstehenden Erläuterungen geben eine Übersicht darüber, wie die Regelungen des Standards im Konzern der Baader Wertpapierhandelsbank AG umgesetzt wurden:

a) Kategorisierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und ihre Bewertung

- Kredite und Forderungen:
Dieser Klasse werden Kredite zugeordnet, die unmittelbar an den Schuldner ausgereicht beziehungsweise Forderungen, die unmittelbar gegen den Schuldner begründet wurden. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.
- Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte:
Diesem Ordnungsbegriff dürfen nichtderivative finanzielle Vermögenswerte mit festgelegter Laufzeit dann zugeordnet werden, wenn sie nicht in die Kategorie „Kredite und Forderungen“ fallen und wenn die Absicht sowie die Fähigkeit besteht, sie bis zur Endfälligkeit zu halten. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Der Baader-Konzern verwendet diese Kategorie im Geschäftsjahr 2005 nicht.

• Handelsaktiva

Den Handelsaktiva werden alle finanziellen Vermögenswerte zugeordnet, die zu Handelszwecken gehalten werden. Hierzu zählen originäre Finanzinstrumente (insbesondere verzinsliche Wertpapiere und Aktien) und derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert. Derivative Finanzinstrumente werden nach IAS 39 grundsätzlich als Handelsbestände klassifiziert, sofern sie sich nicht als Sicherungsgeschäfte im Rahmen des Hedge Accounting qualifizieren. Handelsaktiva werden zu jedem Bilanzstichtag zum Marktwert (Fair Value) bewertet. Gewinne und Verluste aus der Bewertung werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam im Handelsergebnis erfasst.

• Available-for-Sale Bestände

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind alle nichtderivativen finanziellen Vermögenswerte, die in keiner der vorgenannten Klassen erfasst wurden. Dabei handelt es sich insbesondere um verzinsliche Wertpapiere, Aktien und Beteiligungen. Zum Zeitpunkt des Zugangs erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Die Folgebewertung wird zum Marktwert (Fair Value) vorgenommen. Das Ergebnis aus der Bewertung wird – nach Berücksichtigung latenter Steuern – grundsätzlich erfolgsneutral in einer gesonderten Rücklage im Eigenkapital (Neubewertungsrücklage) ausgewiesen. Bei der Veräußerung des finanziellen Vermögenswerts wird das in der Neubewertungsrücklage bilanzierte kumulierte Bewertungsergebnis aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Falle einer dauerhaften Wertminderung ist die Neubewertungsrücklage um den Wertminderungsbetrag zu reduzieren und dieser in der Gewinn- und Verlustrechnung zu berücksichtigen. Ist der Marktwert nicht verlässlich ermittelbar, erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten.

- Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Dazu zählen alle originären finanziellen Verbindlichkeiten, insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

b) Eingebettete Derivate (Embedded Derivatives)

IAS 39 regelt auch die bilanzielle Behandlung von eingebetteten Derivaten. Dabei handelt es sich um Derivate, die Bestandteil eines originären Finanzinstruments und mit diesem untrennbar verbunden sind. Solche Finanzinstrumente werden nach IAS 39 auch als Hybrid Financial Instruments bezeichnet. Hybrid Financial Instruments sind zum Beispiel Aktienanleihen (Anleihen mit Rückzahlungsrecht in Aktien) oder Wandelanleihen. Gemäß IAS 39 ist das eingebettete Derivat unter bestimmten Bedingungen vom originären Basisgeschäft zu trennen und separat wie ein freistehendes Derivat zum Marktwert (Fair Value) zu bilanzieren und zu bewerten. Wenn ein Unternehmen nach Maßgabe von IAS 39 verpflichtet ist, das eingebettete Derivat getrennt von seinem Basisvertrag zu erfassen, eine gesonderte Bewertung des eingebetteten Derivates aber weder bei Erwerb noch an den folgenden Abschlussstichtagen möglich ist, dann ist der gesamte zusammengesetzte Vertrag wie ein zu Handelszwecken gehaltener Vermögenswert zu behandeln.

c) Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting)

IAS 39 beinhaltet umfassende Regelungen für die bilanzielle Abbildung von Sicherungszusammenhängen, welche die oben erläuterten allgemeinen Bilanzierungsregeln für Derivate sowie gesicherte originäre Geschäfte überlagern. Nach den allgemeinen Regelungen werden Derivate als Handelsgeschäfte (Handelsaktiva) klassifiziert und zum

Marktwert (Fair Value) bewertet. Das Bewertungsergebnis wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam im Handelsergebnis ausgewiesen.

Werden Derivate zur Absicherung von Risiken aus Nicht-handelsgeschäften eingesetzt, lässt IAS 39 unter bestimmten Bedingungen die Anwendung besonderer Regelungen zur Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting) zu. Dabei werden vorwiegend die zwei Formen Fair Value Hedge Accounting und Cash Flow Hedge Accounting unterschieden. Im Baader-Konzern wird in einem Fall das Cash Flow Hedge Accounting angewendet.

Cash Flow Hedge Accounting

Für Derivate, die der Absicherung künftiger Zahlungsströme dienen (Cash Flow Hedges), sieht IAS 39 die Anwendung des Cash Flow Hedge Accounting vor. Ein Risiko hinsichtlich der Höhe künftiger Cash Flows besteht insbesondere für variabel verzinsliche Kredite, Wertpapiere und Verbindlichkeiten sowie erwartete Transaktionen. Daneben sieht IAS 39 die Anwendung der Regelungen das Cash Flow Hedge Accounting auch für die Absicherung künftiger Cash Flows aus schwebenden Geschäften vor.

(6) Währungsumrechnung

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die auf Fremdwährung lauten, werden zum Kassakurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Aufwendungen und Erträge werden mit marktgerechten Kursen umgerechnet. Die aus der Umrechnung von Bilanzposten resultierenden Aufwendungen und Erträge werden erfolgswirksam erfasst und im Handelsergebnis ausgewiesen. Für die im Baader-Konzern wichtigsten Währungen gelten die nachstehenden Umrechnungskurse (Betrag in Währung für 1 Euro):

	2005	2004
USD	1,1797	1,3621
GBP	0,68530	0,70505
CHF	1,5551	1,5429
JPY	138,90	139,65

7) Barreserve

Die Bestände der Barreserve - diese umfassen den Kassenbestand und Guthaben bei der Deutschen Bundesbank - sind gemäß IAS 39 zum Nennwert bilanziert.

(8) Forderungen

Ausgereichte Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, werden grundsätzlich mit ihrem Nennbetrag angesetzt. In den Forderungen gegenüber Kreditinstituten werden nur bankgeschäftliche Forderungen abgebildet. Nichtbankgeschäftliche Forderungen gegenüber Kreditinstituten werden unter den Sonstigen Aktiva erfasst.

(9) Risikovorsorge für das Kreditgeschäft

Die offen von den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden abgesetzte Vorsorge für Risiken aus bilanziellen Forderungen umfasst sämtliche Wertberichtigungen und andere Vorsorgemaßnahmen, die erkennbaren Kredit- und Länderrisiken unterliegen.

Die Wertberichtigung eines Kredits ist angezeigt, wenn es aufgrund beobachtbarer Kriterien wahrscheinlich ist, dass nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen vertragsmäßig geleistet werden können.

Uneinbringliche Forderungen werden direkt abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

(10) Wertpapierleihegeschäfte

Entlehene Wertpapiere, soweit noch im Bestand befindlich, werden nicht bilanziert und auch nicht bewertet. Durch den Konzern gestellte Barsicherheiten für Wertpapierleihegeschäfte werden als Forderungen ausgewiesen.

(11) Handelsaktiva

Handelszwecken dienende Wertpapiere werden in der Bilanz gemäß IAS 39 zu Marktwerten (Fair Value) am Bilanzstichtag bewertet. Ebenfalls zum Marktwert hier ausgewiesen sind alle derivativen Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt werden. Bei den Handelsaktiva handelt es sich ausschließlich um börsennotierte Produkte, die zum Börsenkurs bewertet werden. Alle realisierten Gewinne und Verluste sowie nicht realisierte Bewertungsergebnisse sind Teil des Handelsergebnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung. Ebenfalls im Handelsergebnis ausgewiesen werden Zins- und Dividenden erträge aus Handelsbeständen. Die Erfassung der Wertpapiergeschäfte in Bilanz und GuV erfolgt gemäß dem Trade Date Accounting. D.h., die Wertpapiere werden mit den Marktwerten des Tages des Geschäftsabschlusses in der Bilanz abgebildet. Die tatsächliche Buchung des Wertpapierbestandes erfolgt grundsätzlich in der Nacht nach Geschäftsabschluss.

(12) Available-for-Sale Bestände

Unter der Bilanzposition Available-for-Sale Bestände werden alle nicht Handelszwecken dienende Anleihen und Schuldverschreibungen, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen, nicht konsolidierte Tochterunternehmen und sonstiger Anteilsbesitz ausgewiesen. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt gemäß IAS 39.

Zum Zeitpunkt des Zugangs werden die Wertpapiere mit den Anschaffungskosten bewertet. Bei der Folgebewertung werden Anleihen und Schuldverschreibungen, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen und der sonstige Anteilsbesitz zu Marktwerten angesetzt. Für börsennotierte Wertpapiere gilt der Schlusskurs des Bilanzstichtages als Marktwert (Fair Value). Sofern der Marktwert nicht zuverlässig ermittelt werden kann, erfolgt die Bilanzierung zu Anschaffungskosten. Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen werden grundsätzlich mit Anschaffungskosten bilanziert.

Bewertungsergebnisse werden – nach Berücksichtigung latenter Steuern – innerhalb des Eigenkapitals in die Neubewertungsrücklage eingestellt. Eine erfolgswirksame Realisierung von Gewinnen und Verlusten findet erst bei Verkauf statt. Bei dauerhaften Wertminderungen wird der erzielbare Betrag in der Bilanz ausgewiesen. Die erforderliche Abschreibung erfolgt zu Lasten der Gewinn- und Verlustrechnung.

Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen werden Abschreibungen auf den beizulegenden Zeitwert vorgenommen. Fallen die Gründe, die zu Wertminderungen geführt haben, weg, kommt es zu entsprechenden Zuschreibungen.

Die Beträge aus der Bewertung von Wertpapieren zu Marktpreisen, die aus Schwankungen von Marktpreisen resultieren und keine nachhaltigen Wertminderungen darstellen, werden nicht als Ertrag in der GuV erfasst, sondern erfolgsneutral in die Neubewertungsrücklage in das Eigenkapital eingestellt. Eine erfolgswirksame Erfassung dieser Beträge erfolgt erst zum Zeitpunkt des Verkaufes der Wertpapiere oder bei dauerhaften Wertminderungen.

Sämtliche anderen Aufwendungen und Erträge, die im Zusammenhang mit den Wertpapieren entstehen, die unter dieser Bilanzposition bilanziert sind, werden dem Ergebnis aus Available-for-Sale Beständen zugerechnet.

(13) Sachanlagen

Sachanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen linear über die Nutzungsdauer der jeweiligen Vermögenswerte

	Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer in Jahren
EDV/Telekommunikation	3-8
Fahrzeuge	6
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	5-13
Gebäude	25
Gebäudebestandteile	5-19

Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Die Abschreibungen auf Sachanlagen werden unter dem Verwaltungsaufwand ausgewiesen. Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von Gegenständen des Sachanlagevermögens werden unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. unter den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Die Anschaffung von geringwertigen Wirtschaftsgütern des Sachanlagevermögens wird aus Wesentlichkeitsgründen im Berichtsjahr ergebniswirksam im Verwaltungsaufwand erfasst.

(14) Immaterielle Anlagewerte

Unter den Immateriellen Vermögensgegenständen sind ausschließlich entgeltlich erworbene immateriellen Anlagewerte zusammengefasst. Diese setzen sich hauptsächlich aus erworbenen Softwarelizenzen und erworbenen Skontren zusammen. Sie werden mit Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von Immateriellen Anlagewerten werden unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. unter den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Die Abschreibungen werden im Verwaltungsaufwand ausgewiesen.

	Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer in Jahren
erworbene Nutzungsrechte	5-10 *)
Markenrechte	10
Software	3-5

*) Im Zuge der Neuverteilung von Aktienskontren seitens der Frankfurter Wertpapierbörse wurde die Nutzungsdauer für erworbene Aktienskontren zum 01.07.2005 von bisher 5 Jahren auf weitere 10 Jahre geändert. Die Anpassung der Nutzungsdauer erfolgte auf Basis der langfristigen (10jährigen) Unternehmensplanung.

(15) Geschäftswerte

Die Geschäfts- oder Firmenwerte dürfen seit dem 01.01.2005 nicht mehr planmäßig über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Daher müssen sie an jedem Bilanzstichtag auf ihren künftigen wirtschaftlichen Nutzen überprüft werden (Impairment Test). Sofern Voraussetzungen vorliegen, die den erwarteten Nutzen nicht mehr erkennen lassen, wird auf Basis der langfristigen Unternehmensplanung der zugehörigen Konzerngesellschaften eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Im Geschäftsjahr 2005 waren keinerlei Wertminderungsgründe erkennbar. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden – sofern nicht wesentlich – unter den Immateriellen Anlagewerten bilanziert.

(16) Leasinggeschäft

Nach IAS 17 wird ein Leasinggeschäft als Operating-Leasing-Verhältnis klassifiziert, wenn es nicht im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer überträgt. Demgegenüber gelten als Finanzierungsleasing solche Vertragsverhältnisse, die im Wesentlichen alle Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen.

Die Baader Konzern tritt ausschließlich als Leasingnehmer auf. Die gezahlten Leasingraten aus Operating-Leasing-Verhältnissen werden im Verwaltungsaufwand erfasst. Der Aufwand wird wie eine Mietzahlung auf einer planmäßigen, dem Verlauf des Nutzens entsprechenden Grundlage ermittelt. Vertragliche Vereinbarungen, die als Finanzierungsleasing zu klassifizieren sind, bestanden im Geschäftsjahr 2005 nicht.

(17) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden

Verbindlichkeiten werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

(18) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Viele Mitarbeiter der Baader Wertpapierhandelsbank AG und ihrer Tochtergesellschaften erwerben betriebliche Versorgungsansprüche aus unterschiedlichen Durchführungswegen der betrieblichen Altersversorgung.

Zum einen können alle Mitarbeiter eine mittelbare (beitragsorientierte) Zusage (Defined Contribution Plan) erhalten, für die die Unternehmen des Konzerns unter Beteiligung der Mitarbeiter einen festgelegten Beitrag zur Altersversorgung an externe Versorgungsträger (Unterstützungskasse) zahlen. Die Höhe der künftigen Pensionsleistungen wird hier durch die gezahlten Beiträge und – für den nicht garantierten Teil der Leistung – den daraus aufgelaufenen Vermögenserträgen bestimmt. Die Klassifizierung dieser Vorsorge als mittelbare Verpflichtung führt dazu, dass die Beiträge an den Versorgungsträger als laufender Aufwand erfasst werden und somit keine Rückstellungen zu bilden sind.

Zum anderen erhält eine geringe Anzahl von Personen (Vorstände und übernommene Verträge aus Unternehmensverschmelzungen der vergangenen Jahre) eine unmittelbare (leistungsorientierte) Versorgungszusage, bei der die Höhe der Versorgungsleistung festgelegt ist und von Faktoren wie Alter, Gehalt und Betriebszugehörigkeit abhängt (Defined Benefit Plan).

Für Pensionszusagen werden die zur Erfüllung der Pensionsverpflichtung erforderlichen Vermögenswerte zum größten Teil unternehmensintern angesammelt und eine entsprechende Rückstellung wird passiviert. Der andere Teil des Vermögens ergibt sich aus abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen. Diese Rückdeckungsversicherungen sind mit einer Ausnahme qualifizierte

Versicherungspolicen (und damit Planvermögen), die nur verwendet werden können, um Leistungen an Arbeitnehmer aus einem leistungsorientierten Versorgungsplan zu zahlen und die nicht den Gläubigern des berichtenden Unternehmens zur Verfügung stehen (auch nicht im Insolvenzfall) und nicht an das berichtende Unternehmen gezahlt werden können.

Der erfolgswirksam zu erfassende Pensionsaufwand für die Direktzusagen teilt sich in mehrere Komponenten auf. Zunächst ist der Dienstzeitaufwand (Service Cost) zu berücksichtigen. Hinzu kommen Zinsaufwendungen (Interest Cost) auf den Barwert der Verpflichtung, da der Zeitpunkt der Erfüllung eine Periode vorangeschritten ist. Die aus dem Planvermögen erwirtschafteten Nettoerträge werden von den oben genannten Aufwendungen abgezogen. Ergeben sich aus der 10%-igen Korridorregelung Tilgungsbeträge für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, erhöht oder vermindert sich der Personalaufwand.

Die Höhe der Rückstellung wird zunächst vom Barwert der Sollverpflichtung bestimmt. Der Teil, der durch das Planvermögen abgedeckt ist, ist mit der Verpflichtung zu saldieren. Aufgrund der Korridorregelung ergibt sich der Rückstellungsbetrag zum Jahresende wie folgt:

Barwert der Sollverpflichtung für Direktzusagen (Defined Benefit Obligation)
abzüglich Planvermögen
abzüglich/zuzüglich nicht erfasster versicherungsmathematischer Gewinne oder Verluste
= Höhe der Pensionsrückstellung

Die Ermittlung der Pensionsverpflichtung erfolgt jährlich durch einen unabhängigen Versicherungsmathematik-Dienstleister nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Dabei werden neben biometrischen Annahmen (zum Bilanzstichtag 31.12.2005 wurden erstmals die neuen Richttafeln 2005G von Klaus Heubeck, die in Deutschland allgemein für die Bewertung betrieblicher Versorgungsverpflichtungen verwendet werden, herangezogen) insbesondere ein aktueller Marktzins für langfristige Anleihen höchster Bonität sowie künftig zu erwartende Gehalts- oder Rentensteigerungsraten für die Berechnung zugrunde gelegt. Ergeben sich versicherungsmathematische Mehr- oder Minderverpflichtungen, werden diese nur berücksichtigt, wenn sie außerhalb eines Korridors von 10 % des versicherungsmathematischen Sollwertes der Verpflichtung liegen. Als Annahme sind in die versicherungsmathematischen Berechnungen eingeflossen:

	31.12.2005	31.12.2004
Rechnungszinsfuß	4,0 % bzw. 4,5 %	5,0 %
Ertrag aus Planvermögen	4,5 %	4,5 %
Gehaltsentwicklung	2,0 % bzw. 3,0 %	3,0 %
Renten Anpassung	2,0 %	1,5 %

(19) Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und drohende Verlusten aus schwebenden Geschäften gebildet, bei denen der Zeitpunkt oder die Höhe des Vermögensabflusses unsicher ist. Außerdem muss nach IAS 37 eine Verpflichtung vorliegen, die sich aus einem vergangenen Ereignis ergibt und deren Erfüllung mit einem Vermögensabfluss verbunden ist.

(20) Ertragsteuern

Laufende Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen wurden mit den aktuell gültigen Steuersätzen berechnet, in deren Höhe die Erstattung von den beziehungsweise Zahlung an die jeweiligen Steuerbehörden geleistet wird.

Latente Steueransprüche (Aktive latente Steuern) und verpflichtungen (Passive latente Steuern) rechnen sich aus unterschiedlichen Wertansätzen eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer Verpflichtung und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtliche Ertragsteuerbelastungs- oder -entlastungseffekte (temporäre Unterschiede). Sie wurden mit den unternehmensspezifischen Ertragsteuersätzen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen bewertet, deren Gültigkeit für die entsprechende Periode ihrer Realisierung zu erwarten ist. Aktive latente Steuern auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge werden nur bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in der gleichen Steuereinheit anfallen. Der Unsicherheit der zukünftigen Nutzung des steuerlichen Vorteils wird durch Sicherheitsabschläge Rechnung getragen. Ertragsteueransprüche und Ertragsteuerverpflichtungen werden unsaldiert ausgewiesen. Eine Abzinsung erfolgt nicht. Die Bildung und Fortführung aktiver und passiver latenter Steuern erfolgt – in Abhängigkeit von der Behandlung der zugrunde liegenden Sachverhalte – entweder erfolgswirksam in den Ertragsteuern oder erfolgsneutral in der entsprechenden Eigenkapitalposition.

Der dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzurechnende Ertragsteueraufwand beziehungsweise -ertrag ist in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns als Ertragsteuern auf das Ergebnis aus gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ausgewiesen und in den Erläuterungen

in laufende und latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen des Geschäftsjahres aufgeteilt. Sonstige Steuern, die nicht ertragsabhängig sind, werden im Sonstigen betrieblichen Ergebnis gezeigt. In der Bilanz werden laufende und latente Ertragssteueransprüche beziehungsweise -verpflichtungen als Aktiv- beziehungsweise Passivposten gesondert ausgewiesen. Ertragsteuern im Zusammenhang mit außerordentlichen Geschäftsvorfällen sind im Geschäftsjahr nicht angefallen.

(21) Eigene Aktien

Die im Konzern gehaltenen eigenen Aktien werden zu Anschaffungskosten vom Eigenkapital abgesetzt. Der Teil der Anschaffungskosten, der auf den Nennbetrag entfällt, wird vom Gezeichneten Kapital abgezogen, das Agio wird mit den Kapitalrücklagen verrechnet. Aus eigenen Aktien resultierende Gewinne und Verluste sind ergebnisneutral verrechnet worden.

(22) Aktienorientiertes Vergütungssystem für Vorstände und Mitarbeiter

a) Aktienoptionsplan 2000

Die Baader Wertpapierhandelsbank AG gewährt Vorständen und Mitarbeitern des Konzerns eine erfolgsabhängige Vergütung in Form von Aktienoptionen. Im Rahmen des Aktienoptionsplanes 2000 wurden den Berechtigten erstmals nach Ablauf des Geschäftsjahres 1999 Aktienoptionen ausgegeben. Die Laufzeit des Aktienoptionsplans 2000 betrug 5 Jahre und lief am 17.06.2004 aus. Die letzte Tranche wurde am 02.06.2004 zugeteilt.

Für die Ausübung der Optionen besteht eine Wartefrist. Diese beträgt zwei Jahre ab dem Zeitpunkt, an dem der Bezugsberechtigte die Aktienoptionen erhalten hat. Mit Ablauf der Wartefrist können die Optionen in den folgenden

fünf Jahren ausgeübt werden und zwar jeweils innerhalb einer Frist von vier Wochen nach Veröffentlichung eines Quartalsberichtes.

Der Ausübungspreis entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der Baader Wertpapierhandelsbank AG im Präsenzhandel der Bayerischen Börse während der fünf Handelstage, die dem Ausgabebetrag der Aktienoptionen vorausgehen, mindestens aber dem auf eine Aktie der Baader Wertpapierhandelsbank AG entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals. Die Optionsrechte können nur ausgeübt werden, wenn die Kursentwicklung der Aktie der Baader Wertpapierhandelsbank AG seit dem Ausgabebetrag des Optionsrechtes an fünf aufeinander folgenden Handelstagen die entsprechende Entwicklung des Prime All Share um mindestens 15 % übertrifft. Dieser Prozentsatz gilt für das erste Jahr des Ausübungszeitraumes und steigt im zweiten und den folgenden Jahren des Ausübungszeitraumes jeweils um einen halben Prozentpunkt. Als Kurs der Aktie der Baader Wertpapierhandelsbank AG gilt der Schlusskurs im Präsenzhandel der Bayerischen Börse.

b) Aktienoptionsplan 2004

Die Baader Wertpapierhandelsbank AG hat mit Zustimmung der Hauptversammlung vom 14.07.2004 den Aktienoptionsplan 2004 aufgestellt. Der Kreis der Berechtigten setzt sich aus Mitgliedern des Vorstandes der Gesellschaft und den übrigen Mitarbeitern der Gesellschaft zusammen. Die Laufzeit des Aktienoptionsplanes beträgt maximal zwei Jahre, so dass eine Ausgabe von Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan der Gesellschaft nach dem 13.07.2006 nicht mehr möglich ist. Im Rahmen dieses Aktienoptionsplanes werden insgesamt maximal 300.000 Aktienoptionen ausgegeben.

Die Aktienoptionen können jeweils nur einmal jährlich und zwar während eines Zeitraumes von sechs Wochen nach Bekanntgabe der Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres durch den Vorstand an die Optionsberechtigten ausgegeben werden. Aktienoptionen werden zum ersten Mal nach Ablauf des Geschäftsjahres 2004 ausgegeben.

Die Optionen dürfen erst nach Ablauf einer Wartefrist von zwei Jahren ab dem jeweiligen Ausgabebetrag ausgeübt werden. Die Aktienoptionen können in den folgenden fünf Jahren nach Ablauf der Wartefrist unter Berücksichtigung bestimmter Sperrzeiträume ausgeübt werden, und zwar jeweils nur innerhalb einer Frist von vier Wochen nach Veröffentlichung der Quartalszahlen der Gesellschaft (Ausübungsfrist). Nach Beendigung der Laufzeit (max. sieben Jahre nach Ausgabebetrag) verfallen die jeweiligen Optionen ersatzlos.

Die Optionen können nur ausgeübt werden, wenn (a) der Schlusskurs der Aktie der Baader Wertpapierhandelsbank AG im Präsenzhandel der Börse München (Börsenschlusskurs) um mehr als 30 % über dem Ausgabepreis liegt (absolute Hürde) und (b) an den letzten 5 Börsenhandelstagen vor

Ausübung der Optionen die kumulierte prozentuale Performance der Aktie der Baader Wertpapierhandelsbank AG seit der Ausgabe der Option um mindestens 10 % höher ist als die prozentuale Steigerung des Prime All Share Index (relative Hürde), - die kumulierte Performance berücksichtigt sowohl die Kursentwicklung als auch den Wert von Bardi dividenden, Bezugsrechten aus Kapitalerhöhungen und sonstigen Sonderrechten zwischen der Ausgabe der Option und dem Zeitpunkt der Ausübung der Option - und (c) sie nicht vor Abgabe der Ausübungserklärung aufgrund einer Regelung der Optionsbedingungen durch Verfall erloschen sind. Als Kurs der Aktie der Gesellschaft gilt der Schlusskurs im Präsenzhandel der Börse München (Erfolgsziele). Eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele ist ausgeschlossen.

Der Ausübungspreis einer Aktienoption entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft im Präsenzhandel der Börse München während der fünf Handelstage, die dem zweiten Tag vor Beginn der Ausgabeperiode für die in Frage stehenden Aktienoptionen vorausgehen, mindestens aber dem auf eine Aktie der Gesellschaft entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals.

	2004	2003	2002	2001	2000	1999	Gesamt
Gewährte Optionen	149.800	161.500	234.300	258.900	120.191	120.000	1.044.691
Ausübungspreis	4,68	5,92	2,24	4,28	10,60	40,35	-
Verwirkte Optionen	3.760	6.500	33.500	81.700	54.052	34.500	214.012
Ausgeübte Optionen	0	0	127.900	78.700	0	-	206.600
Verzichtet *)	0	0	0	0	0	85.500	85.500
Ausstehende Optionen	146.040	155.000	72.900	98.500	66.139	0	538.579
Ausübbar Optionen	0	0	72.900	98.500	66.139	0	237.539
Restlaufzeit (in Monaten)	77	65	52	40	28	-	-

*) Die Bezugsberechtigten des Aktienoptionsplanes 2000 der Baader Wertpapierhandelsbank AG haben auf Stück 85.500 im Jahr 1999 zu

€ 40,35 gewährten Aktienoptionen verzichtet und haben eine entsprechende Neuzuteilung dieser Aktien im Jahr 2001 zu € 4,28 erhalten.

Jede Aktienoption berechtigt – je nach Entscheidung des Vorstands – zum Erwerb einer Aktie oder zum Barausgleich in Höhe der Differenz zwischen dem Ausübungspreis und dem durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der Baader Wertpapierhandelsbank AG an der Börse München an den letzten fünf Börsenhandelstagen vor dem Tag des Zugangs der Ausübungserklärung des Optionsberechtigten bei der Gesellschaft.

Aus den bestehenden Aktienoptionsplänen sind noch keine gewährten Optionen verfallen.

Im Geschäftsjahr 2005 haben die Bezugsberechtigten abermals von ihren Optionsrechten Gebrauch gemacht. Insgesamt wurden 164.400 Aktien zu den Ausübungspreisen € 2,24 und € 4,28 bezogen. Daraus ist ein Aufwand in Höhe von € 303.410,84 entstanden, der erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet wurde. Die Aktienoptionen wurden in 3 Zeiträumen von jeweils einem Monat ausgeübt. Der Durchschnittsaktienkurs in den 3 Zeiträumen betrug wie folgt:

1. Zeitraum 1:		
27.04.2005 – 24.05.2005	Kurs:	4,38
2. Zeitraum 2:		
27.07.2005 – 22.08.2005	Kurs:	5,13
3. Zeitraum 3:		
27.10.2005 – 23.11.2005	Kurs:	6,12

Im Geschäftsjahr 2005 wurden erstmals Optionen aus dem Aktienoptionsplan 2004 zugeteilt. Auf diesen findet der seit dem 01.01.2005 gültige IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütungen Anwendung. Bei dem Optionsplan 2004 handelt es um eine anteilsbasierte Vergütung von zusätzlichen Leistungen von Mitarbeitern, die durch Eigenkapitalinstrumente beglichen wird. Der Wert der erhaltenen Arbeitsleistungen ist unter Erhöhung des Eigenkapitals mit dem beizulegenden Zeitwert anzusetzen. Da dieser Wert jedoch nicht verlässlich geschätzt werden kann, ist er und die entsprechende Erhöhung des Eigenkapitals indirekt unter Bezugnahme auf den beizulegenden Zeitwert der gewährten Eigenkapitalinstrumente zu ermitteln.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der Eigenkapitalinstrumente wurde wie folgt vorgegangen:

Für die Bewertung der Optionen können die beiden Ausübungshürden (absolute und relative Hürde) nicht explizit berücksichtigt werden. Es wird jedoch annahmegermäßig davon ausgegangen, dass diese Hürden erfüllt sein werden. Des Weiteren können auch die Ausübungsfenster mit den Ausnahmen nicht exakt berücksichtigt werden, da die Optionen realiter weder europäischen (Ausübung nur am Ende der Laufzeit) noch amerikanischen Charakter (Ausübung jederzeit während der Laufzeit) haben. Der wahre Wert der Optionen liegt demzufolge jedoch zwischen dem Wert einer amerikanischen und europäischen Option, so dass der Wert dieser beiden Optionen die Ober- (im Falle der amerikanischen) und Untergrenze (im Falle der europäischen) des wahren Wertes darstellt.

Grundsätzlich handelt es sich um Call-Optionen, da die Mitarbeiter das Recht haben, Aktien der Baader Wertpapierhandelsbank AG zu beziehen. Die Optionen werden aus Sicht der Gesellschaft als Short-Position betrachtet. Die Baader Wertpapierhandelsbank AG hat die Optionen den Mitarbeitern gewährt und tritt damit als Stillhalter bzw. Verkäufer der Optionen auf. Somit wird die Anzahl der gewährten Optionen als Short-Call mit 7 Jahren Laufzeit eingebucht. Um die 2 Jahre Wartezeit abzubilden werden gleichzeitig dieselben Optionen mit 2 Jahren Laufzeit als Long Position eingebucht. Die Bewertung der Mitarbeiteroptionen ergibt sich aus dem Wert der 7-jährigen Optionen abzüglich dem Wert der 2-jährigen Optionen.

Folgende Eingangsparameter wurden zur Bewertung der Optionen gewählt:

1. Der Basispreis der zu bewertenden Optionen liegt bei € 4,68. (siehe Tabelle oben)
2. Es wurden konstante Dividendenausschüttungen der Baader AG unterstellt.
3. Implizite Volatilität (Volatility Surface) für Optionen auf den DJ EuroStoxx 50
4. Zinssatz der Euro-Swapkurve
5. Der Kurs der Baader Aktie wurde für das Bewertungsmodell ebenfalls auf € 4,68 festgeschrieben
6. Die Bewertung wurde am 18.08.2005 vorgenommen. Aus diesem Grund wurden synthetische Optionen mit den Verfallsdaten 18.08.2007 und 18.08.2012 angelegt, um die Gesamtlaufzeiten der Mitarbeiteroptionen zum Zeitpunkt der Ausgabe darzustellen.
7. Um die Bewertungsunterschiede zwischen amerikanischen und europäischen Optionen zu zeigen, wurden neben den amerikanischen Serien ebenfalls europäische Optionen eingebucht.

8. Als Bewertungsmodell für europäische Optionen wurde die Black & Scholes Formel angewendet.
9. Als Bewertungsmodell für amerikanische Optionen wurde die Methode der finite Differenzen mit Dividendenausschüttung angewendet.
10. Es wurden die gesamten am 24.05.2005 ausgegebenen Optionen (149.800 Stück) eingebucht.
11. Nach erfolgtem Vergleich der Bewertungsergebnisse für amerikanische und europäische Optionen wurde nach dem Vorsichtsprinzip die amerikanische Optionsbewertung vorgezogen.
12. Die Bewertung der Short Optionen mit Fälligkeit 18.08.2012 ergab einen Preis von € 1,349 je Option.
13. Die Bewertung der Long Optionen mit Fälligkeit 18.08.2007 ergab einen Preis von € 0,489 je Option.
14. Damit ergibt sich eine Bewertung der Mitarbeiteroptionen von € 0,86 je Optionsrecht.
15. Durch Einbuchung der 149.800 Optionsrechte ergibt sich dadurch ein Aufwand der Baader Wertpapierhandelsbank AG in Höhe von € 128.828,00 für die Mitarbeiteroptionen. Dieser Aufwand wird über den Erdienungszeitraum von 2 Jahren verteilt. Im Geschäftsjahr 2005 wurde anteiliger Aufwand für 8 Monate erfasst.

Wesentliche Unterschiede bei der Rechnungslegung nach IAS/IFRS und Deutschem Handelsrecht

Zielsetzung von Abschlüssen nach IAS/IFRS ist es, entscheidungsrelevante Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie deren Veränderungen im Zeitablauf zu vermitteln. Ein Jahresabschluss nach HGB ist demgegenüber vorrangig am Gläubigerschutz orientiert und wird zudem aufgrund der Maßgeblichkeit der Handelsbilanz für die Steuerbilanz durch steuerrechtliche Regelungen beeinflusst. Aus dieser unterschiedlichen Zielsetzung ergeben sich folgende wesentliche Unterschiede in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zwischen IAS/IFRS und deutschem Handelsrecht:

(23) Risikovorsorge für das Kreditgeschäft

Die Risikovorsorge für das Kreditgeschäft wird offen auf der Aktivseite der Bilanz als eigenständige Position nach den Forderungen ausgewiesen. Dadurch wird der Einblick in die Risikopolitik des Konzerns verbessert.

(24) Wertpapiere

Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (Handelsaktiva) sowie nicht zu Handelszwecken gehaltene derivative Finanzinstrumente (Sicherungsderivate) sind nach IAS 39 grundsätzlich mit dem Marktwert (Fair Value) zu bewerten. Gewinne und Verluste werden unabhängig von ihrer Realisierung erfolgswirksam oder erfolgsneutral erfasst. Nach deutschem Handelsrecht ist eine Vereinnahmung von unrealisierten Erträgen jedoch nicht gestattet. Auch die Wertpapiere der Kategorie Available-for-Sale Bestände werden gemäß IAS 39 mit ihrem Marktwert (Fair Value) bewertet. Nur wenn dieser nicht verlässlich bestimmt werden kann, erfolgt eine Bilanzierung zu

Anschaffungskosten. Die Bewertung wird erfolgsneutral in das Eigenkapital eingestellt. Nach den deutschen Rechnungslegungsgrundsätzen gehören Beteiligungen zum Anlagevermögen und werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung ist eine Abschreibung vorzunehmen. Die anderen Wertpapiere der AfS-Kategorie sind ihrem Charakter nach Bestände der Liquiditätsreserve im Sinne des HGB und somit als Umlaufvermögen zu beurteilen. Für die Bewertung dieser Wertpapiere gilt nach HGB das strenge Niederstwertprinzip.

(25) Hedge Accounting

Nach IAS 39 können zum Zweck des Hedge Accounting Sicherungsbeziehungen zwischen einem Grundgeschäft und einem derivativen Finanzinstrument etabliert werden. Grundgeschäfte können finanzielle Vermögenswerte (zum Beispiel Forderungen oder Wertpapiere) und finanzielle Verbindlichkeiten sein. Sowohl für Fair Value Hedges als auch für Cash Flow Hedges bestehen detaillierte Regelungen, die einen Bruttoausweis des Marktwertes eines derivativen Sicherungsinstruments verlangen. Nach den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung werden Sicherungsgeschäfte hingegen im Rahmen eines saldierten Niederstwertprinzips bei der Bewertung der gesicherten Posten berücksichtigt.

(26) Sachanlagen, Immaterielle Anlagewerte und Geschäfts- oder Firmenwert

Die Bilanzierung von Sachanlagen und die damit verbundenen Abschreibungen orientieren sich nach IAS/IFRS an der tatsächlichen betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauer. Steuerliche Wertansätze finden im Gegensatz zum HGB keine Berücksichtigung. Für selbsterstellte Immaterielle Anlagewerte besteht nach IAS/IFRS eine Aktivierungspflicht, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind. Auch das steht im Gegensatz zum generellen Ansatzverbot gemäß HGB. Geschäfts- oder Firmenwerte, die aus der Vollkonsolidierung von Tochtergesellschaften resultieren und im Konzernabschluss nach den Vorschriften des HGB direkt mit den Gewinnrücklagen verrechnet werden können, müssen nach IAS/IFRS als Vermögenswerte aktiviert werden. Sie werden nur noch außerplanmäßig nach erfolgtem Wertminderungstest abgeschrieben.

(27) Eigene Aktien und Anteile

Das HGB schreibt die Aktivierung der eigenen Aktien bei gleichzeitiger Bildung einer Rücklage für eigene Aktien oder Anteile vor. Nach IAS/IFRS werden die im Konzern gehaltenen eigenen Anteile offen vom Eigenkapital abgesetzt; eine Bewertung wird im Gegensatz zu HGB nicht durchgeführt. Aus dem Handel mit eigenen Anteilen resultierende Gewinne und Verluste werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Im HGB-Abschluss werden die Gewinne und Verluste aus dem Handel mit eigenen Aktien ergebniswirksam im Handelsergebnis gezeigt.

(28) Treuhandgeschäfte

Nach IAS/IFRS werden Treuhandgeschäfte, im Gegensatz zum HGB-Abschluss nicht in der Bilanz (gemäß §6 RechKredV) ausgewiesen.

(29) Pensionsverpflichtungen

Die Pensionsverpflichtungen werden entsprechend den IAS/IFRS nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Die Berechnung berücksichtigt die künftigen Verpflichtungen unter Einbezug zukünftiger Gehalts- und Rentensteigerungen sowie der Inflationsrate. Der Abzinsungsfaktor orientiert sich nach den IAS/IFRS am Kapitalmarktzins. Die Bilanzierung nach HGB orientiert sich demgegenüber regelmäßig an den jeweils geltenden steuerlichen Regelungen, insbesondere dem Teilwertverfahren.

(30) Andere Rückstellungen

Rückstellungen dürfen nach IAS/IFRS nur dann gebildet werden, wenn sie sich auf eine Außenverpflichtung beziehen. Nach HGB zulässige Aufwandsrückstellungen mit dem Zweck, künftige Ausgaben als Aufwand des abgelaufenen Geschäftsjahres zu berücksichtigen, sind nach IAS/IFRS nicht erlaubt. An die Bildung von Restrukturierungsrückstellungen werden nach IAS/IFRS höhere Konkretisierungsanforderungen als nach HGB gestellt.

(31) Latente Steuern

Die Bildung Aktiver und Passiver latenter Steuern erfolgt nach IAS/IFRS nach dem bilanzbezogenen Temporary-Konzept. Dabei werden die bilanziellen Wertansätze der einzelnen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit den der Besteuerung zugrunde liegenden Werten verglichen. Abweichungen führen zu temporären Wertunterschieden, die, unabhängig vom Zeitpunkt der Auflösung dieser Wertunterschiede, latente Steuererstattungsansprüche bzw. latente Steuerverbindlichkeiten begründen. Die zur Bewertung der Wertunterschiede herangezogenen Ertragssteuersätze sind zukunftsorientiert. Eine Saldierung wird nicht vorgenommen. Für aktive und passive latente Steuern nach IAS/IFRS besteht eine Ansatzpflicht, mit der Einschränkung, dass aktive latente Steuern nur anzusetzen sind, wenn es wahrscheinlich ist, dass der zukünftige steuerliche Vorteil auch genutzt werden kann. Dies gilt vor allem für die Bildung latenter Steuererstattungsansprüche aus bestehenden steuerlichen Verlustvorträgen.

Das HGB verfolgt dagegen eine GuV-orientierte Ermittlung latenter Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen unter Heranziehung aktuell gültiger Steuersätze. Die unterschiedlichen Abgrenzungskonzepte führen tendenziell zur größeren Bedeutung latenter Steuern im Abschluss nach IAS/IFRS.

(32) Eigenkapital

Nach IAS/IFRS wird das Eigenkapital um eine weitere Position – die Neubewertungsrücklage – ergänzt. Hier werden basierend auf den Regeln des IAS 39 Bewertungsveränderungen aus dem Available-for-Sale Bestand sowie effektive Teile des Bewertungsergebnisses aus Cash Flow Hedges erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die deutsche Rechnungslegung kennt diese Art der erfolgsneutralen Bilanzierung nicht.

Die nach HGB zu bildende Rücklage für eigene Anteile gibt es nach den IAS/IFRS nicht. Am Bilanzstichtag im Besitz befindliche eigene Aktien werden nach IAS/IFRS vom Eigenkapital gekürzt.

(33) Ansätze aufgrund steuerrechtlicher Vorschriften

Nach dem so genannten umgekehrten Maßgeblichkeitsprinzip werden im HGB-Abschluss zum Teil Wertansätze in Übereinstimmung mit steuerrechtlichen Vorschriften vorgenommen. In einem IAS/IFRS-Abschluss dürfen steuerlich zulässige Sonderabschreibungen und Wertansätze, soweit sie von den nach IAS/IFRS gebotenen Bewertungen abweichen, nicht enthalten sein. Dieses Verbot der steuerrechtlichen Wertansätze gilt ab dem Geschäftsjahr 2003 aufgrund der durch das Transparenz- und Publizitätsgesetz erfolgten Gesetzesänderungen auch für den Konzernabschluss nach HGB.

Angaben zur Bilanz des Konzerns

(34) Barreserve

Die Barreserve setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2005	31.12.2004
Kassenbestand	417,62	1.340,90
Guthaben Deutsche Bundesbank	2.585.378,45	159.784,53
Insgesamt	2.585.796,07	161.125,43

(35) Forderungen an Kreditinstitute

	31.12.2005 Inland	31.12.2005 Ausland	31.12.2004 Inland	31.12.2004 Ausland
Täglich fällig	20.063.100,00	2.979.097,01	9.380.140,55	15.628.007,52
Sonstige Forderungen	1.015.032,96	0,00	225.872,64	0,00
Forderungen an Kreditinstitute	21.078.132,96	2.979.097,01	9.606.013,19	15.628.007,52
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	-2.195,84	0,00	-992,20	0,00
Insgesamt	21.075.937,12	2.979.097,01	9.605.020,99	15.628.007,52

Die Forderungen an Kreditinstitute enthalten Zinsabgrenzungen in Höhe von € 20.404,46. Die Restlaufzeiten der Forderungen an Kreditinstitute werden in der Restlaufzeitgliederung (Note 76) dargestellt.

(36) Forderungen an Kunden

	31.12.2005	31.12.2004
Inländische Kunden	646.097,58	298.538,65
- Unternehmen	195.891,29	62.180,29
- Privatpersonen	450.206,29	236.358,36
- Sonstige	0,00	0,00
Ausländische Kunden	2.270.323,35	1.044.180,66
- Unternehmen	2.125.229,00	892.181,39
- Privatpersonen	145.094,35	151.999,27
- Sonstige	0,00	0,00
Forderungen an Kunden	2.916.420,93	1.342.719,31
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	-20.471,70	-165.836,69
Insgesamt	2.895.949,23	1.176.882,62

Die Forderungen an Kunden enthalten Zinsabgrenzungen in Höhe von € 264,86. Die Restlaufzeiten der Forderungen an Kunden werden in der Restlaufzeitgliederung (Note 76) gezeigt.

Gegenüber Unternehmen mit denen die Baader Wertpapierhandelsbank AG in einem Beteiligungsverhältnis steht, bestehen folgende Forderungen:

	Verbundene Unternehmen		Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	31.12.2005	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2004
Forderungen an Kunden	0,00	0,00	20.471,49	20.471,49
Insgesamt	0,00	0,00	20.471,49	20.471,49

Die Forderungen gegenüber Kunden enthalten Forderungen in Höhe von T€ 189 für die keine Zinsen gezahlt werden.

(37) Risikovorsorge für das Kreditgeschäft

Der Bestand an Risikovorsorge hat sich wie folgt entwickelt:

	Bonitätsrisiken		Länderrisiken		Latente Risiken		Insgesamt	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004
Stand 01.01.	166.828,89	188.424,38	0,00	0,00	0,00	0,00	166.828,89	188.424,38
Zugänge	2.196,05	59.908,81	0,00	0,00	0,00	0,00	2.196,05	59.908,81
Abgänge								
- Inanspruchnahme	146.357,40	55.682,33	0,00	0,00	0,00	0,00	146.357,40	55.682,33
- Auflösung	0,00	25.821,97	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.821,97
Stand 31.12.	22.667,54	166.828,89	0,00	0,00	0,00	0,00	22.667,54	166.828,89

(38) Handelsaktiva

Die Handelsaktiva setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2005	31.12.2004
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.665.147,36	8.019.297,61
darunter : börsenfähige Wertpapiere	1.665.147,36	8.019.297,61
börsennotierte Wertpapiere	1.665.147,36	8.019.297,61
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	32.374.871,97	19.647.023,39
darunter : börsenfähige Wertpapiere	32.374.871,97	19.647.023,39
börsennotierte Wertpapiere	29.122.579,32	19.647.023,39
Insgesamt	34.040.019,33	27.666.321,00

In den Handelsaktiva sind Anteile einer Wandelanleihe in Höhe von T€ 1.583 enthalten, die gemäß IAS 39.12 als zu Handelszwecken gehaltener finanzieller Vermögenswert klassifiziert werden, da eine gesonderte Bewertung des eingebetteten Derivates weder bei Erwerb noch am Abschlussstichtag möglich war.

(39) Available-for-Sale Bestände

In der Position Available-for-Sale Bestände sind Beteiligungen und sonstige Aktien und Anleihen, die nicht den Handelsaktiva zugeordnet werden, zusammengefasst

ausgewiesen. Die nachfolgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung und die Entwicklung der Position Available-for-Sale Bestände:

	Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	Beteiligungen	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Anleihen und Schuldverschreibungen	Sonstiger Anteilsbesitz
Anschaffungskosten					
- Stand 01.01.2005	0,00	3.031.579,85	68.431.045,42	6.713.190,27	5.891.519,45
- Zugänge	0,00	999.000,00	1.264.431,94	0,00	0,00
- Umbuchungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
- Abgänge	0,00	0,00	16.977.869,41	3.015.702,77	5.891.519,45
- Stand 31.12.2005	0,00	4.030.579,85	52.717.607,94	3.697.487,50	0,00
Neubewertungsrücklage					
- Stand 01.01.2005	0,00	4.322,74	410.203,20	40.100,00	0,00
- Zugänge	0,00	2.758.429,14	7.803.122,42	0,00	0,00
- Abgänge	0,00	0,00	0,00	40.100,00	0,00
- Stand 31.12.2005	0,00	2.762.751,88	8.213.325,62	0,00	0,00
Zuschreibungen im Berichtsjahr	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Abschreibungen					
- Stand 01.01.2005	0,00	107.056,71	52.094.251,95	0,00	5.791.517,45
- Laufende Abschreibungen	0,00	0,00	263.496,75	47.950,00	0,00
- Umbuchungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
- Abgänge	0,00	0,00	10.831.901,01	0,00	5.791.517,45
- Stand 31.12.2005	0,00	107.056,71	41.525.847,19	47.950,00	0,00
Buchwerte					
- Stand 31.12.2004	0,00	2.928.845,88	16.746.997,17	6.753.290,27	100.002,00
- Stand 31.12.2005	0,00	6.686.275,02	19.405.086,38	3.649.537,50	0,00
davon					
börsenfähige Wertpapiere	0,00	5.687.273,51	19.405.085,38	3.649.537,50	0,00
börsennotierte Wertpapiere	0,00	5.687.272,51	17.947.365,37	3.649.537,50	0,00

Die Available-for-Sale Bestände enthalten Zinsabgrenzungen in Höhe von € 58.187,50. Die Zugänge in der Neubewertungsrücklage bei den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren betreffen in Höhe von T€ 6.884

Wertaufholungen aus in vorangegangenen Geschäftsjahren erfolgswirksam vorgenommenen Wertminderungen. Diese Vermögenswerte werden mit dem Börsenkurs als Marktwert (Fair Value) bewertet.

(40) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen

In dieser Bilanzposition sind alle Anteile an assoziierten Unternehmen und Vermögenswerte ausgewiesen, die nach der Equity-Methode bewertet werden.

Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	
Anschaffungs-/ Herstellungskosten	
- Stand 01.01.2005	4.020.317,60
- Zugänge	10.000.000,00
- Abgänge	1.026.500,00
- Stand 31.12.2005	12.993.817,60
Zuschreibungen kumuliert	
- Erhöhung BW durch anteiligen Gewinn	823.665,76
Abschreibungen Geschäftswerte	
- Stand 01.01.2005	130.575,08
- Laufende Abschreibungen	0,00
- Abgänge	130.575,08
- Stand 31.12.2005	0,00
Buchwerte	
- Stand 31.12.2004	4.016.434,39
- Stand 31.12.2005	13.817.483,36
davon	
börsenfähige Wertpapiere	13.817.483,36
börsennotierte Wertpapiere	3.760.983,36

(41) Sachanlagen

Die Sachanlagen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Grundstücke und Bauten
Anschaffungs-/ Herstellungskosten		
- Stand 01.01.2005	5.669.082,29	23.463.830,57
- Zugänge	265.689,73	94.021,35
- Abgänge	630.545,47	0,00
- Veränderungen Konsolidierungskreis	174.865,46	0,00
- Stand 31.12.2005	5.479.092,01	23.557.851,92
Zuschreibungen im Berichtsjahr		
	0,00	0,00
Abschreibungen		
- Stand 01.01.2005	3.799.123,53	1.877.932,39
- Laufende Abschreibungen	524.988,83	848.073,35
- Abgänge	578.546,33	0,00
- Veränderungen Konsolidierungskreis	88.907,96	0,00
- Stand 31.12.2005	3.834.473,99	2.726.005,74
Buchwerte		
- Stand 31.12.2004	1.869.958,76	21.585.898,18
- Stand 31.12.2005	1.644.618,02	20.831.846,18

Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen sind nicht aufgetreten. Im Berichtsjahr wurden keine Zuschreibungen aufgrund früherer Wertminderungen vorgenommen.

(42) Immaterielle Anlagewerte und Geschäfts- oder Firmenwerte

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Immateriellen Anlagewerte:

	Geschäfts- oder Firmenwerte	Konzessionen; gewerb- liche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte
Anschaffungs-/ Herstellungskosten		
- Stand 01.01.2005	962.964,40	32.458.210,47
- Zugänge	1.618.129,19	1.488.698,37
- Abgänge	0,00	530.660,18
- Umbuchungen	0,00	0,00
- Stand 31.12.2005	2.581.093,59	33.416.248,66
Zuschreibungen im Berichtsjahr		
	0,00	0,00
Abschreibungen		
- Stand 01.01.2005	0,00	9.117.982,72
- Laufende Abschreibungen	0,00	5.743.356,69
- Abgänge	0,00	475.273,33
- Umbuchungen	0,00	0,00
- Stand 31.12.2005	0,00	14.386.066,08
Buchwerte		
- Stand 31.12.2004	962.964,40	23.340.227,75
- Stand 31.12.2005	2.581.093,59	19.030.182,58

Die ausgewiesenen Geschäftswerte stellen den Saldo aus Anschaffungskosten der Unternehmenszusammenschlüsse und anteiligem Eigenkapital dar. Stille Reserven in identifizierbaren Vermögenswerten und Schulden waren nicht vorhanden. Immaterielle Vermögenswerte, die gesondert vom Firmenwert anzusetzen wären, konnten nicht nachgewiesen werden.

Entsprechend IFRS 3 wurde für die ausgewiesenen Geschäftswerte auf Basis der Konzernplanung ein Impairment-Test durchgeführt. Dieser ergab keine Anhaltspunkte für eine außerplanmäßige Abschreibung. Die Konzernplanung stützt sich im Wesentlichen auf die Annahme, dass sich die Kapitalmärkte auch in den folgenden Jahren in der Tendenz positiv entwickeln werden.

(43) Ertragsteueransprüche

In den Ertragsteueransprüchen werden Forderungen des Konzerns gegenüber den Finanzbehörden aus tatsächlichen Steuerüberzahlungen in Höhe von € 125.570,80 abgebildet.

(44) Sonstige Aktiva

Die Sonstigen Aktiva setzen sich aus folgenden Größen zusammen:

	31.12.2005	31.12.2004
Sonstige Vermögensgegenstände	4.665.035,87	3.204.973,65
Rechnungsabgrenzungsposten	502.798,08	95.170,48
Insgesamt	5.167.833,95	3.300.144,13

Die Sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Rückdeckungsansprüche zur Deckung der Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 1.785.

(45) Aktive latente Steuern

Latente Steuern sind für temporäre Wertunterschiede zu bilden, die sich aus der Differenz zwischen dem der Besteuerung zugrundeliegenden Wertansatz und dem Ansatz der Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in der Bilanz ergeben. Die aktiven latenten Steuern sind zukünftige Steuererstattungsansprüche. Sie werden angesetzt, soweit es wahrscheinlich ist, dass der zukünftige steuerliche Vorteil genutzt werden kann.

Im Konzernabschluss der Baader Wertpapierhandelsbank AG werden aktive latente Steuern auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge bilanziert. Nach Maßgabe von IAS 12 sind diese in dem Umfang zu bilanzieren, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste verwendet werden können.

	31.12.2005	31.12.2004
Verlustvorträge	27.905.712,22	28.756.375,78
Pensionsrückstellungen	42.786,25	129.759,12
Insgesamt	27.947.996,03	28.886.134,90

Die Veränderung der aktiven latenten Steuern auf Bewertungsunterschiede der Pensionsrückstellungen in Höhe von € 86.972,87 wird erfolgswirksam als latenter Steueraufwand unter den Ertragsteuern ausgewiesen.

Die aktiven latenten Steuern aus Verlustvorträgen ergeben sich wie folgt:

*) berechnet auf Basis eines vorläufigen Verlustvortrags in Höhe von T€ 148.012

	Baader Wertpapier- handelsbank AG	Baader Service Bank GmbH	Summe
Verlustvortrag 31.12.2004 in T€	148.036	3.128	151.164
+/- Steuerlicher Verlust/Gewinn 2005 in T€	-6.227	-113	-6.340
= Verlustvortrag 31.12.2005 in T€	141.809	3.015	144.824
x Steuerquote in %	38,58	36,53	-
= Steueransprüche 31.12.2005 in T€	54.710	1.102	55.811
- 50 % Sicherheitsabschlag in T€	-27.355	-551	-27.905
= Aktive latente Steuern 31.12.2005 in T€	27.355	551	27.906
- Aktive latente Steuern 31.12.2004 in T€ *)	-28.544	-213	-28.757
Auflösung/Zuführung aktive latente Steuern / Steueraufwand 2005 in T€	-1.189	338	-851

Im Geschäftsjahr 2005 belaufen sich die voraussichtlich nutzbaren steuerlichen Verlustvorträge auf T€ 144.824. Darin enthalten ist ein Betrag in Höhe von T€ 30.018, der grundsätzlich eine Hinzurechnung zum steuerlichen Einkommen der Baader Wertpapierhandelsbank AG darstellt und aus der Hinzurechnung zum Einkommen aufgrund einer in der Vergangenheit vorgenommenen Abschreibung auf Anteile an einer Tochtergesellschaft resultiert. Aus einem verfassungsrechtlichen Gutachten, das für die Baader Wertpapierhandelsbank AG erstellt wurde, ergibt sich, dass die Hinzurechnungsvorschrift nach § 12 Abs. 2 des Umwandlungssteuergesetzes in der jetzt gültigen Fassung mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit vom Bundesverfassungsgericht als nichtig beurteilt werden wird. Daher wird sich abgabenrechtlich die Möglichkeit der grundsätzlichen Berücksichtigung der T€ 30.018 als Verlustvortrag für die Baader Wertpapierhandelsbank AG ergeben. Ferner sind darin Verlustvorträge der Baader

Service Bank GmbH in Höhe von T€ 1.964 enthalten, die aus der Zeit vor der Zugehörigkeit zum Baader-Konzern resultieren. Nach der für die BSB vorliegenden Unternehmensplanung liegen keine Erkenntnisse vor, die auch vor dem Hintergrund von § 8 Abs. 4 KStG gegen die zukünftige Nutzung dieser steuerlichen Verlustvorträge sprechen.

Bei einem Ertragsteuersatz von 38,58 % bzw. 36,53 % ergeben sich potenzielle latente Steueransprüche von T€ 55.811.

Durch die Einführung der Mindestbesteuerung wird die vollständige Auflösung der Verlustvorträge durch zukünftige Gewinne nur sehr langfristig erfolgen können. Deshalb sowie aufgrund der geringen Prognostizierbarkeit der Umsatz- und Kursverläufe sowie der Volatilität der Unternehmensgewinne in der Vergangenheit wird der bereits in den vergangenen Geschäftsjahren vorgenom-

mene Sicherheitsabschlag von 50 % beibehalten bzw. im Rahmen einer konzerneinheitlichen Bewertung auch auf die Steueransprüche der Baader Service Bank GmbH angewendet.

Dementsprechend werden im IAS-Abschluss zum 31.12.2005 aktive latente Steuern auf steuerlich ungenutzte Verlustvorträge in Höhe von T€ 27.906 ausgewiesen. Dies führt somit nach Aktivierung latenter Steueransprüche zum 31.12.2004 in Höhe von T€ 28.757 zu einem erfolgswirksam in den Ertragsteuern erfassten latenten Steueraufwand von T€ 851 im Geschäftsjahr 2005.

Nach den beschlossenen langfristigen Unternehmensplanungen sprechen mehr Gründe dafür als dagegen, dass in den nächsten 5 Jahren auch unter der Berücksichtigung der Mindestbesteuerung ausreichend zu versteuerndes Einkommen erwirtschaftet wird, um die per 31.12.2005 bei der Bilanzierung der aktiven latenten Steuern berücksichtigten steuerlichen Verlustvorträge zu verwerten.

(46) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen ausschließlich gegenüber inländischen Kreditinstituten und setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2005	31.12.2004
Täglich fällig	7.339.034,30	9.713.140,65
Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	13.804.667,00	14.301.788,26
Insgesamt	21.143.701,30	24.014.928,91

In der Position mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist sind ein Darlehen zur Refinanzierung des Geschäftsbauwerkes in Höhe von € 13.664.604,81 und Zinsabgrenzungen in Höhe von € 140.062,19 zusammengefasst.

(47) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden resultieren ausschließlich aus der Tochtergesellschaft Baader Service Bank GmbH. Diese sind täglich fällig und setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2005	31.12.2004
Inländische Kunden	6.183.423,82	4.858.374,38
Unternehmen	1.221.750,35	230.290,88
Privatpersonen	4.961.673,47	4.628.083,50
Sonstige	0,00	0,00
Ausländische Kunden	10.727.641,12	10.178.630,57
Unternehmen	8.821.520,73	8.258.445,94
Privatpersonen	1.906.120,39	1.920.184,63
Sonstige	0,00	0,00
Insgesamt	16.911.064,94	15.037.004,95

In der Position Verbindlichkeiten Kunden sind Zinsabgrenzungen in Höhe von € 2.279,77 enthalten. Die Restlaufzeiten der Forderungen an Kunden werden in der Restlaufzeitgliederung (Note 76) gezeigt.

(48) Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich folgendermaßen zusammen:

	31.12.2005	31.12.2004
Pensionsrückstellungen	5.241.940,00	4.800.703,00
Andere Rückstellungen	1.702.626,23	2.297.969,31
Insgesamt	6.944.566,23	7.098.672,31

Entwicklung der Pensionsrückstellungen:

	31.12.2005	31.12.2004
Pensionsrückstellungen (DBL) zum 01.01.	4.800.703,00	4.251.777,00
Zuführung	832.680,00	548.926,00
Marktwertänderung und Einstellung in das Planvermögen	-481.214,00	0,00
Änderung Konsolidierungskreis	89.771,00	0,00
Pensionsrückstellungen (DBL) zum 31.12.	5.241.940,00	4.800.703,00

Bei den Rückstellungen für Pensionen handelt es sich ausschließlich um Rückstellungen für Verpflichtungen zur Leistung betrieblicher Ruhegelder aufgrund unmittelbarer Versorgungszusagen. Art und Höhe der Ruhegelder der versorgungsberechtigten Mitarbeiter bestimmen sich nach einzelvertraglichen Pensionszusagen. Pensionen werden nach Versetzung in den Ruhestand wegen Erreichens der Altersgrenze beziehungsweise vorzeitig bei Invalidität und Tod gezahlt (siehe auch Note 18).

Das in Form von Rückdeckungsversicherungen zur Verfügung stehende Vermögen, das nach IAS 19 als Planvermögen gilt, hat sich wie folgt entwickelt:

	2005	2004
Planvermögen zum 01.01.	185.324,00	0,00
Einstellung / Entnahme	470.476,00	0,00
Erträge aus dem Planvermögen	10.738,00	0,00
Sonstige Änderungen / Änderungen Konsolidierungskreis	42.292,00	185.324,00
Marktwert zum 31.12.	708.830,00	185.324,00

Neben den Rückdeckungsversicherungen erfolgt außerdem eine interne Vermögensanlage in Form von Wertpapieren, die ausschließlich der Deckung der Pensionsverpflichtungen dient. Diese Wertpapiere werden zum Bilanzstichtag mit dem Marktwert (Fair Value) bewertet und unter den Available-for-Sale Beständen ausgewiesen.

Entwicklung der Pensionsverpflichtung:

Die Pensionsverpflichtungen werden jährlich von einem unabhängigen Aktuar nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Der Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen zum 31.12.2005 beträgt T€ 7.687 (Vorjahr: T€ 4.576). Der Unterschied zu den Pensionsrückstellungen resultiert aus

	2005	2004
Pensionsrückstellungen (DBL) einschließlich Planvermögen zum 01.01.	4.986.027,00	4.251.777,00
Dienstzeitaufwand	498.037,00	439.775,00
Zinsaufwand	234.093,00	194.314,00
Tilgung versicherungsmathematischer Gewinne / Verluste	-63.301,00	-247.424,00
Tilgung noch zu verrechnenden Dienstzeitaufwands	163.851,00	162.261,00
Sonstige Änderungen / Änderungen Konsolidierungskreis	132.063,00	185.324,00
Ungetilgter noch zu verrechnender Dienstzeitaufwand	484.746,00	647.006,00
Ungetilgte versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	1.251.727,00	-1.056.821,00
Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 31.12.	7.687.243,00	4.576.212,00

Änderungen der versicherungsmathematischen Parameter und Rechnungsgrundlagen in Höhe von T€ 1.252 (Vorjahr: T€ -1.057), aus Änderungen von Versorgungsplänen in Höhe von T€ 485 (Vorjahr: T€ 647) sowie aus Änderungen des Marktwertes des Planvermögens in Höhe von T€ 709 (Vorjahr: T€ 185).

Die Anderen Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	Stand 01.01.05 T€	Umbuchungen T€	Verbrauch T€	Auflösung T€	Zuführung T€	Stand 31.12.05 T€
Personal	261	0	235	26	4	4
Rechtsstreite	157	0	0	0	5	162
Kostenumlagen	1.036	5	20	76	53	998
Übrige	794	-5	530	168	447	538
Steuern	50	0	50	0	0	0
Insgesamt	2.298	0	835	270	509	1.702

Die größte Position der Rückstellungen bezieht sich hauptsächlich auf Kostenumlagen von Aufsichtsämtern. Gegen diese Kostenumlagen wurde Einspruch eingelegt. Derzeit ist es sehr wahrscheinlich, dass es zu einem Abfluss von Ressourcen kommen wird.

(49) Ertragsteuerverpflichtungen

Die Ertragsteuerverpflichtungen in Höhe von € 341.017,60 sind tatsächliche Steuerverpflichtungen der Baader Wertpapierhandelsbank AG und der Heins & Seitz GmbH.

(50) Sonstige Passiva

In den Sonstigen Passiva sind sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von € 8.280.975,14 erfasst. Die sonstigen Verbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen aus kurzfristigen Ver-

bindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen (T€ 1.951), Sozialabgaben/Altersvorsorge (T€ 679) und Accruals (T€ 5.212). Die Accruals setzen sich hauptsächlich zusammen aus kurzfristigen Verpflichtungen aus Leistungen von Arbeitnehmern, Vorstand und Aufsichtsrat (T€ 4.473), Rechtsberatung (T€ 93), Pflichtbeiträgen (T€ 95) und Jahresabschluss und Prüfung (T€ 258).

(51) Passive latente Steuern

Latente Steuern sind für temporäre Wertunterschiede zu bilden, die sich aus der Differenz zwischen dem der Besteuerung zugrundeliegenden Wertansatz und dem Ansatz der Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in der Bilanz ergeben. Die passiven latenten Steuern sind zukünftige Steuerbelastungen, die sich aus Wertunterschieden in den folgenden Posten ergeben:

	31.12.2005	31.12.2004
Handelsaktiva	1.295.202,49	533.014,26
Wertpapiere der Kategorie Available-for-Sale Bestände	2.457.643,88	174.988,15
Pensionsrückstellungen	221,74	0,00
Insgesamt	3.753.068,11	708.002,41

Die Veränderung der passiven latenten Steuern auf Bewertungsunterschiede in der Kategorie Available-for-Sale Bestände in Höhe von € 2.282.655,73 wird erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage im Eigenkapital erfasst. Latenter Steueraufwand entstand durch die Bildung von

passiven latenten Steuern auf Bewertungsunterschiede in den Handelsaktiva und Pensionsrückstellungen in Höhe von insgesamt € 762.409,97 und wurde im Periodenergebnis erfasst.

(52) Eigenkapital

	31.12.2005 €	31.12.2004 €
a) Gezeichnetes Kapital	22.601.984,00	22.437.584,00
b) Kapitalrücklage	83.473.389,09	83.199.047,21
c) Neubewertungsrücklage	8.686.706,38	279.637,79
d) Anteile im Fremdbesitz	133.038,31	0,00
e) Konzerngewinn	12.194.811,07	6.518.851,46
Eigenkapital	127.089.928,85	112.435.120,46

Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Baader Wertpapierhandelsbank AG besteht am 31.12.2005 aus 22.954.341 Stück Inhaber-Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien).

	Stückzahl
Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien 01.01.2005	22.437.584
Zuzüglich: Eigene Aktien im Bestand am 31.12. des Vorjahres	516.757
Anzahl der ausgegebenen Aktien am 31.12.2005	22.954.341
Abzüglich: Eigene Aktien im Bestand am Bilanzstichtag	352.357
Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien 31.12.2005	22.601.984

Vor Verrechnung der im Eigenbestand befindlichen eigenen Aktien beläuft sich das Gezeichnete Kapital auf € 22.954.341,00. Vorzugsrechte oder Beschränkungen in

Bezug auf die Ausschüttung von Dividenden liegen bei der Baader Wertpapierhandelsbank AG nicht vor. Alle ausgegebenen Aktien sind voll eingezahlt.

Das ist der **Elias**. Seine Mama Nathalie hat ihn am 17. Oktober 2005 in München auf die Welt gebracht. Elias spielt am liebsten mit seiner Schwester und isst sehr gerne. Sein Papa Stefan arbeitet bei der Baader Wertpapierhandelsbank AG in Unterschleißheim.



Der Wert der ausgegebenen, im Umlauf befindlichen und genehmigten Aktien ergibt sich wie folgt:

	31.12.2005		31.12.2004	
	T€	Stückzahl	T€	Stückzahl
Ausgegebene Aktien	22.954	22.954.341	22.954	22.954.341
/. Eigene Aktien im Bestand	352	352.357	517	516.757
= im Umlauf befindlichen Aktien (Gezeichnetes Kapital)	22.602	22.601.984	22.437	22.437.584
+ noch nicht ausgegebene Aktien aus genehmigtem Kapital	11.477	11.477.170	11.477	11.477.170
Gesamt	34.079	34.079.154	33.914	33.914.754

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 14.07.2004 wurde die Baader Wertpapierhandelsbank AG gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 7 AktG ermächtigt, - zunächst bis zum 13.01.2006 befristet - zum Zwecke des Wertpapierhandels eigene Aktien zu Preisen, die den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie im Präsenzhandel an der Frankfurter Wertpapierbörse an den jeweils drei vorangehenden Börsentagen nicht um mehr als 10 % übersteigen oder unterschreiten, zu kaufen und zu verkaufen. Dabei darf der Bestand der zu diesem Zweck erworbenen Aktien 5 % des Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen.

Weiterhin wurde die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG mit Beschluss der Hauptversammlung vom 14.07.2004 ermächtigt, Aktien der Gesellschaft zu erwerben, um sie Dritten im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen anbieten zu können oder den Berechtigten aus den Aktienoptionsplänen der Baader Wertpapierhandelsbank AG 1999 und 2004 gemäß Ermächtigung der Hauptversammlung vom 18.06.1999 und 14.07.2004 zum Bezug anzubieten oder einzuziehen. Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von eigenen Aktien mit einem Anteil am Grundkapital von insgesamt bis zu zehn vom Hundert beschränkt. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer der genannten Zwecke ausgeübt werden. Die Ermächtigung galt zunächst bis zum 13.01.2006. Der Erwerb erfolgt über die Börse. Der von der Baader

Wertpapierhandelsbank AG gezahlte Gegenwert je Aktie darf den Mittelwert der Schlusskurse für die Stückaktien der Baader Wertpapierhandelsbank AG im Präsenzhandel an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten 5 Handelstage vor dem Erwerb der Aktien (ohne Erwerbsnebenkosten) um nicht mehr als 5 % überschreiten.

Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates Aktien der Baader Wertpapierhandelsbank AG, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden, Dritten beim Erwerb von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen anzubieten.

Der Vorstand wurde weiterhin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates eigene Aktien der Baader Wertpapierhandelsbank AG einzuziehen, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Ermächtigung zur Einziehung kann ganz oder in Teilen ausgeübt werden.

Durch Beschluss der Hauptversammlung am 29.06.2005 wurden die Beschlüsse gem. § 71 Abs. 1 Nr. 7 und Nr. 8 AktG vom 14.07.2004 aufgehoben und die Ermächtigungen mit dem oben genannten Inhalt gem. § 71 Abs. 1 Nr. 7 und Nr. 8 AktG bis zum 28.12.2007 erteilt. Im Geschäftsjahr 2005 wurden Stück 164.400 eigene Aktien zur Bedienung der Bezugsrechte der Mitarbeiter aus dem Aktienoptionsplan 1999 an die Belegschaft verkauft. Der Verkauf hat damit den Bestand eigener Aktien im Geschäftsjahr gemindert.

Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage ist der Mehrerlös (Agio) enthalten, der bei der Ausgabe von Aktien erzielt wird. Bei einem Rückkauf von eigenen Aktien wird der Differenzbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Nennbetrag mit den Kapitalrücklagen verrechnet. Sind die Gewinnrücklagen aufgebraucht, nimmt die Kapitalrücklage sämtliche erfolgswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen auf.

Neubewertungsrücklage

In der Neubewertungsrücklage werden die Ergebnisse aus der Bewertung von Available-for-Sale Beständen, der sich aus zinstragenden und dividendenorientierten Instrumenten zusammensetzt, zum Marktwert (Fair Value) nach Berücksichtigung latenter Steuern eingestellt. Eine erfolgswirksame Erfassung der Gewinne und Verluste erfolgt erst, wenn die Vermögenswerte veräußert bzw. abgeschrieben worden sind. Außerdem in die Neubewertungsrücklage

	31.12.2005 T€	31.12.2004 T€
Bewertung Available-for-Sale Bestände	10.976	455
Latente Steuern aus Bewertung Available-for-Sale Bestände	-2.457	-176
Kapitalkonsolidierung sukzessiver Erwerb	168	0
Insgesamt	8.687	279

eingestellt wurde die verbleibende Differenz aus der Kapitalkonsolidierung der Heins & Seitz Capital Management GmbH, da es beim sukzessiven Unternehmenserwerb zu einer vollständigen Aufdeckung stiller Reserven auch zwischen den einzelnen Erwerbstranchen kommt.

Konzerngewinn

Der Konzerngewinn setzt sich zusammen aus dem Jahresüberschuss nach dem konzernfremden Gesellschaftern zu-

stehendem Ergebnis und dem Gewinnvortrag aus vorangegangenen Geschäftsjahren. Ein Teil des Konzerngewinns soll auch für das Geschäftsjahr 2005 an die Aktionäre ausgeschüttet werden. Ausschüttungsbemessungsgrundlage ist nach wie vor das Ergebnis nach Steuern des HGB-Einzelabschlusses der Baader Wertpapierhandelsbank AG. Der Hauptversammlung am 19.07.2006 soll die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von € 0,18 je Aktie vorgeschlagen werden.

(53) Bedingtes Kapital

Das bedingte Kapital ist für die Ausgabe neuer Stückaktien zur Bedienung der Aktienoptionspläne und für die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen oder Optionsscheinen aus Teilschuldverschreibungen vorgesehen.

Entwicklung des bedingten Kapitals:

	Bedingtes Kapital T€	Zugänge	Verfall/ Verbrauch	Bedingtes Kapital 31.12.2005
Ausgabe von Stückaktien	900	0	0	900
Wandelschuldverschreibungen/Optionsscheine aus Teilschuldverschreibungen	5.000	5.000	0	10.000
Insgesamt	5.900	5.000	0	10.900

In der Hauptversammlung vom 18.06.1999 war eine bedingte Kapitalerhöhung um bis zu € 600.000,00 beschlossen worden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur durch Ausgabe von bis zu 600.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe und nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsrechten, die im Rahmen des Baader Wertpapierhandelsbank AG Aktienoptionsplanes 1999 aufgrund der am 18.06.1999 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden, von ihren Optionsrechten Gebrauch machen (Bedingtes Kapital 1999).

In der Hauptversammlung vom 14.07.2004 war eine weitere bedingte Kapitalerhöhung um bis zu € 300.000,00 beschlossen worden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur durch Ausgabe von bis zu 300.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe und nur

insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionen, die im Rahmen des Aktienoptionsplans 2004 der Baader Wertpapierhandelsbank AG aufgrund der am 14.07.2004 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden, von ihren Optionen Gebrauch machen (Bedingtes Kapital 2004).

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 19.06.2000 wurde das Grundkapital um bis zu € 5.000.000,00 bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung diente der Gewährung von Rechten an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen oder aus Optionsscheinen aus Teilschuldverschreibungen, die gemäß vorstehender Ermächtigung bis zum 01.06.2005 von der Baader Wertpapierhandelsbank AG oder durch eine Gesellschaft begeben wurden, an der die Baader Wertpapierhandelsbank AG unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist. Die Ausgabe der neuen Aktien sollte zu dem jeweils festzulegenden Wandel- bzw. Optionspreis erfolgen. Die bedingte Kapitalerhöhung war

nur insoweit durchzuführen, wie von diesen Rechten Gebrauch gemacht wurde. Die neuen Aktien nahmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandel- bzw. Optionsrechten entstanden, am Gewinn teil. Der Vorstand war ermächtigt worden, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Dieser Beschluss wurde in der ordentlichen Hauptversammlung vom 29.06.2005 aufgehoben. Um den Vorstand auch weiterhin in die Lage zu versetzen, Teilschuldverschreibungen mit Wandel- oder Optionsrechten auf Aktien der Baader Wertpapierhandelsbank AG ausgeben zu können, wurde in der Hauptversammlung am 29.06.2005 eine neue Ermächtigung wie folgt erteilt:

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 28.06.2010 einmalig oder mehrmals Teilschuldverschreibungen mit Wandel- und/oder Optionsrechten auf Aktien der Baader Wertpapierhandelsbank AG auszugeben. Für die Teilschuldverschreibungen, die Wandel- und/oder Optionsrechte können unterschiedliche Laufzeiten vorgesehen werden, höchstens jedoch 15 Jahre ab Ausgabe.

Der Gesamtnennbetrag der Teilschuldverschreibungen darf € 150.000.000,00 nicht übersteigen. Die Teilschuldverschreibungen können außer in Euro auch - unter Begrenzung auf den entsprechenden Euro-Gegenwert - in der gesetzlichen Währung eines OECD-Landes begeben werden. Sie können auch durch Gesellschaften begeben werden, an denen die Baader Wertpapierhandelsbank AG unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist. In diesem Fall wird der Vorstand ermächtigt, die Garantie für die Teilschuldverschreibungen für die Baader Wertpapierhandelsbank AG zu übernehmen und den Inhabern solcher Teil-

schuldverschreibungen Wandel- und/oder Optionsrechte auf neue Aktien der Baader Wertpapierhandelsbank AG zu gewähren.

Im Falle der Ausgabe von Wandelanleihen erhalten die Inhaber das Recht, ihre Teilschuldverschreibungen nach Maßgabe der Umtauschbedingungen in Aktien der Baader Wertpapierhandelsbank AG umzutauschen. Das Umtauschverhältnis ergibt sich aus der Division des Nominalbetrages einer Teilschuldverschreibung durch den festgesetzten Wandelpreis für eine Aktie der Baader Wertpapierhandelsbank AG. Das Umtauschverhältnis kann sich auch durch Division des unter dem Nominalbetrag liegenden Ausgabebetrages einer Teilschuldverschreibung durch den festgesetzten Wandelpreis für eine neue Aktie der Baader Wertpapierhandelsbank AG ergeben. Es kann auf ein Wandlungsverhältnis mit voller Zahl gerundet werden. Im Falle der Ausgabe von Optionsanleihen werden jeder Teilschuldverschreibung ein oder mehrere Optionsscheine beigelegt, die den Inhaber berechtigen, nach Maßgabe der Optionsbedingungen Aktien der Baader Wertpapierhandelsbank AG zu beziehen.

Es dürfen Wandel- oder Optionsrechte auf Aktien der Baader Wertpapierhandelsbank AG mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von insgesamt bis zu € 10.000.000,00 ausgegeben werden. Der Wandel- bzw. Optionspreis für eine Aktie der Baader Wertpapierhandelsbank AG muss mindestens 80 % des durchschnittlichen Börsenkurses der Aktien der Gesellschaft – Schlusskurs der Aktie im Präsenzhandel an der Frankfurter Wertpapierbörse – an den zehn Börsentagen vor dem Tag der Beschlussfassung durch den Vorstand über die Begebung der Schuldverschreibungen betragen oder mindestens 80 % des durchschnittlichen Börsenkurses – Schlusskurs der

Aktie im Präsenzhandel an der Frankfurter Wertpapierbörse – während der Tage, an denen die Bezugsrechte an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt werden, mit Ausnahme der beiden letzten Börsentage des Bezugsrechts-handels.

Unbeschadet des § 9 Abs. 1 AktG haben die Wandel- bzw. Optionsbedingungen Verwässerungsschutzklauseln für den Fall vorzusehen, dass die Gesellschaft während der Wandel- oder Optionsfrist unter Einräumung eines Bezugsrechts an ihre Aktionäre das Grundkapital erhöht oder weitere Wandel- oder Optionsanleihen begibt bzw. sonstige Optionsrechte gewährt und den Inhabern von Wandel- oder Optionsrechten kein Bezugsrecht in dem Umfang eingeräumt wird, wie es ihnen nach Ausübung der Wandel- oder Optionsrechte zustehen würde. Die Bedingungen können darüber hinaus unter anderem für den Fall der Kapitalherabsetzung eine Anpassung der Wandel- oder Optionsrechte vorsehen.

Bei der Ausgabe der Teilschuldverschreibungen steht den Aktionären das gesetzliche Bezugsrecht zu. Der Vorstand ist jedoch mit Zustimmung des Aufsichtsrates ermächtigt, Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben, von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen und das Bezugsrecht auch insoweit auszuschließen, wie es erforderlich ist, um den Gläubigern von Wandel- und/oder Optionsrechten auf Aktien der Baader Wertpapierhandelsbank AG ein Bezugsrecht in dem Umfang gewähren zu können, wie es ihnen nach Ausübung des Wandel- und/oder Optionsrechts zustehen würde.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Emissionen, insbesondere den Zinssatz, den Ausgabekurs, die Laufzeit und Stückelung, Wand-

lungs- bzw. Optionspreis und Wandlungs- bzw. Optionszeitraum festzusetzen bzw. im Einvernehmen mit den Organen der die Emission begebenden Konzerngesellschaften festzulegen.

Das mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 19.06.2000 geschaffene bedingte Kapital gemäß § 4 Abs. (2d) der Satzung in Höhe von bis zu € 5.000.000,00 wurde durch Beschluss der Hauptversammlung am 29.06.2005 aufgehoben und das bestehende bedingte Kapital entsprechend neu gefasst.

Das Grundkapital wird um bis zu € 10.000.000,00 bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Rechten an die Inhaber bzw. Gläubiger von Teilschuldverschreibungen oder aus Optionsscheinen aus Teilschuldverschreibungen, die gemäß vorstehender Ermächtigung bis zum 28.06.2010 von der Baader Wertpapierhandelsbank AG oder durch eine Gesellschaft begeben werden, an der die Baader Wertpapierhandelsbank AG unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem jeweils festzulegenden Wandel- bzw. Optionspreis.

Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von diesen Rechten Gebrauch gemacht wird. Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandel- bzw. Optionsrechten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand wird ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung des § 4 der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des bedingten Kapitals anzupassen.

(54) Genehmigtes Kapital

Datum der Beschlussfassung	Ursprünglicher Betrag T€	In Vorjahren für Kapitalerhöhungen verbraucht	2005 für Kapitalerhöhungen verbraucht	Befristung ausgelaufen	Verbleibender Betrag T€	Befristung
10.07.2002	2.295	0	0	0	2.295	09.07.2007
10.07.2002	9.182	0	0	0	9.182	09.07.2007
Gesamt	11.477	0	0	0	11.477	

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10.07.2002 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 09.07.2007 mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaberaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu € 2.295.434,00 zu erhöhen. Mit Zustimmung des Aufsichtsrates ist ein Ausschluss des Bezugsrechtes bei einer Barkapitalerhöhung ganz oder teilweise zulässig, wenn der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet (Genehmigtes Kapital I). Sofern der Vorstand von der Ermächtigung zu diesem Bezugsrechtsausschluss keinen Gebrauch macht, kann er das Bezugsrecht der Aktionäre – mit Zustimmung des Aufsichtsrates – nur ausschließen, um etwaige Spitzenbeträge auszugleichen.

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10.07.2002 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 09.07.2007 mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaberaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu € 9.181.736,00 zu erhöhen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates über den

Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre zu entscheiden und die weiteren Einzelheiten der jeweiligen Kapitalerhöhung sowie die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Ein Ausschluss des Bezugsrechtes ist nur im Rahmen einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen, insbesondere zum Erwerb von Beteiligungen, Unternehmen oder Vermögensgegenständen – auch durch Aktientausch – sowie bei Unternehmenszusammenschlüssen sowie zur Vermeidung von Spitzenbeträgen zulässig (Genehmigtes Kapital II).

Die Beschlüsse über das Genehmigte Kapital I und das Genehmigte Kapital II wurden bis zum 31.12.2005 nicht geändert. Das Genehmigte Kapital I beträgt zum 31.12.2005 € 2.295.434,00. Das Genehmigte Kapital II beträgt € 9.181.736,00.

(55) Fremdwährungsvolumina

Am Bilanzstichtag beliefen sich die Vermögensgegenstände in Fremdwährung auf umgerechnet € 1.445.622,78. Diese betreffen Forderungen an Kreditinstitute (T€ 962) und Forderungen an Kunden (T€ 484). Verbindlichkeiten in Fremdwährung bestanden in Höhe von umgerechnet € 1.596.223,54. Diese betreffen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

(56) Derivative Geschäfte

Derivative Finanzgeschäfte wurden wie folgt bilanziert und bewertet:

Vereinnahmte Optionsprämien aus dem Verkauf von Kaufoptionen werden als sonstige Verbindlichkeiten bilanziert und mit ihrem Nennbetrag bewertet. Marginverpflichtungen aus Futuregeschäften werden als sonstige Verbindlichkeiten bilanziert und zum Nennbetrag bewertet. Der Anspruch oder die Verpflichtungen gegenüber einem Dritten aus einem Indexswap wird als Forderungen an bzw. Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen und wird auf Basis des zum Bilanzstichtag ermittelten Indexwertes bewertet. Ferner wird der Anspruch oder die Verpflichtung aus dem Indexswap durch ein eigenes Referenz-Portfolio abgesichert, so dass hierdurch eine geschlossene Bewertungseinheit (Cash-Flow Hedge) besteht.

Folgende bedingte und unbedingte Termingeschäfte waren zum Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt:

	Buchwert	Zeitwert	Bilanzposition
Indexoptionen	128.178,81 *)	189.000,00	Handelsaktiva
Indexfutures	12.685,50	12.675,00	Handelsaktiva
Indexswap	275.645,14	275.645,14	Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten

*) Es handelt sich hierbei um vereinnahmte Stillhalteprämien.

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente wurden anhand der EUREX-Kurse zum 30.12.2005 ermittelt. Für den Indexswap ergibt sich auf Basis des eigenen Referenzportfolios zum Stichtag ein Indexwert, der der Berechnung des beizulegenden Zeitwertes zu Grunde liegt.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns

(57) Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2005	31.12.2004
Zinserträge aus	452.479,42	348.238,59
- Kredit- und Geldmarktgeschäfte	452.479,42	348.238,59
- festverzinslichen Wertpapieren	0,00	0,00
Zinsaufwendungen	-933.584,63	-771.653,19
Insgesamt	-481.105,21	-423.414,60

Die Zinsaufwendungen setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Zinsaufwendungen für Darlehen in Höhe von € 567.878,74 und Zinsaufwendungen für Kundengelder in Höhe von € 149.200,96.

(58) Risikovorsorge für das Kreditgeschäft

Die Risikovorsorge für das Kreditgeschäft entwickelte sich im Geschäftsjahr folgendermaßen:

	31.12.2005	31.12.2004
Zuführungen zur Risikovorsorge	-2.196,05	-59.908,81
Auflösungen	0,00	25.821,97
Insgesamt	-2.196,05	-34.086,84

(59) Provisionsüberschuss

	31.12.2005	31.12.2004
Provisionserträge	35.919.083,55	22.525.564,24
- Wertpapier- und Emissionsgeschäft	7.747.853,24	2.296.700,80
- Courtagen	28.171.230,31	20.228.863,44
Provisionsaufwendungen	-11.531.690,63	-8.139.907,88
- Courtagen	-2.467.353,53	-1.834.978,43
- Abwicklungsgebühren	-7.188.250,11	-5.615.014,47
- Wertpapier- und Emissionsgeschäft	-1.774.267,81	-599.700,42
- sonstige Provisionsaufwendungen	-101.819,18	-90.214,56
Insgesamt	24.387.392,92	14.385.656,36

(60) Handelsergebnis

	31.12.2005	31.12.2004
Effektenhandel	34.845.753,33	30.021.864,05
- Zinsen und Dividenden	624.756,48	859.984,94
- Wertpapiere	21.049.240,70	15.797.533,97
- Optionen und Futures	-6.181,59	182.059,10
- Kursdifferenzen	13.177.937,74	13.182.286,04
Devisen	45.204,33	5.814,55
- Umrechnungsdifferenzen aus Fremdwährungstransaktionen	21.137,10	2.894,68
- sonstige	24.067,23	2.919,87
Insgesamt	34.890.957,66	30.027.678,60

(61) Ergebnis aus Available-for-Sale Beständen

	31.12.2005	31.12.2004
Zins- und Dividendenerträge	433.503,80	519.001,71
- festverzinsliche Wertpapiere	278.626,40	242.153,26
- Aktien / andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	63.364,30	93.907,25
- Beteiligungen	91.513,10	182.941,20
Gewinn / Verlust aus dem Verkauf von Available-for-Sale Beständen	614.969,51	814.487,64
- Aktien / andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	614.969,51	785.389,49
- Beteiligungen	0,00	29.098,15
Wertberichtigungen	-322.547,75	3.203.001,17
- Abschreibungen	-322.547,75	-372.817,74
- Zuschreibungen	0,00	3.575.818,91
Insgesamt	725.925,56	4.536.490,52

Gemäß IAS 39 werden seit dem 01.01.2005 Zuschreibungen direkt gegen das Eigenkapital (Neubewertungsrücklage) gebucht und somit nicht mehr sofort erfolgswirksam erfasst.

(62) Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen

	31.12.2005	31.12.2004
Ergebnisanteil	823.665,76	126.691,87
Abschreibung Firmenwert	0,00	-65.287,54
Insgesamt	823.665,76	61.404,33

Die Ergebnisanteile der at Equity bewerteten Unternehmen werden im Segmentbericht in der Konsolidierungsspalte ausgewiesen.

(63) Verwaltungsaufwand

	31.12.2005	31.12.2004
Personalaufwand	-27.118.221,39	-23.208.979,31
- Löhne und Gehälter	-24.423.165,28	-20.478.756,74
- Soziale Abgaben	-2.210.695,32	-1.958.121,50
- Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-484.360,79	-772.101,07
Andere Verwaltungsaufwendungen	-16.151.509,87	-15.823.300,58
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-7.141.947,92	-6.300.633,73
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	-2.899.200,65	-2.951.075,74
- Immobilien	-936.749,35	-933.021,30
- Immaterielle Anlagewerte	-3.305.997,92	-2.416.536,69
Insgesamt	-50.411.679,18	-45.332.913,62

In der Position Löhne und Gehälter sind variable Gehaltsbestandteile in Höhe von T€ 9.282 (Vorjahr T€ 6.880) enthalten. Die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Dotierung der Pensionsrückstellungen (T€ 351) sowie die Aufwendungen aus beitragsorientierten Zusagen (T€ 32) sind in den Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung enthalten.

Laura wurde am 4. Oktober 2004 in Frankfurt a.M. geboren. Schon bald danach mussten Mama Iris und Papa Dieter ihre Gummibärchen noch einmal teilen, denn die mag Laura sehr gern. Ihr Vater arbeitet bei der Baader Wertpapierhandelsbank AG in Frankfurt a.M.



(64) Sonstige betriebliche Erträge und Sonstige betriebliche Aufwendungen

	31.12.2005	31.12.2004
Sonstige betriebliche Erträge	1.640.913,51	1.302.069,63
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-425.603,99	-475.438,69
Insgesamt	1.215.309,52	826.630,94

Die Sonstigen betrieblichen Erträge umfassen Posten, die anderen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung nicht zugeordnet werden können. Hierbei handelt es sich hauptsächlich um Erträge aus der Verrechnung von geldwerten Vorteilen aus der privaten Nutzung von Firmenwagen und der Gewährung von Aktienoptionen (T€ 643), periodenfremde Erträge (T€ 184) und Mieterträge (T€ 281).

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen nehmen ebenfalls Posten auf, die anderen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung nicht zugeordnet werden können. Hierunter sind im Wesentlichen erfasst periodenfremde Aufwendungen (T€ 258) und Verluste aus Anlagenverkäufen (T€ 90).

(65) Ertragsteuern auf das Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit

Die Ertragsteuern teilten sich für das abgelaufene Geschäftsjahr wie folgt auf:

	31.12.2005	31.12.2004
Laufende Ertragsteuern	-1.445.282,32	10.440,73
Latente Steuern	-1.700.548,84	161.657,81
Insgesamt	-3.145.831,16	172.098,54

Der tatsächliche Steueraufwand errechnet sich aus den steuerlichen Ergebnissen des Geschäftsjahres der einzelnen Konzernunternehmen. Aufgrund der Tatsache, dass handelsrechtlich ergebniswirksame Wertaufholungen nach IFRS als Zuschreibungen der Kategorie Available-for-Sale direkt im Eigenkapital erfasst werden, wurde der auf diese Positionen entfallende Steueraufwand ebenfalls direkt gegen das Eigenkapital gebucht.

Die latenten Steuern wurden aufgrund von temporären Wertunterschieden gebildet, die durch eine unterschiedliche Bewertung bei der Überleitung vom Abschluss nach HGB auf den Abschluss nach IAS/IFRS entstanden sind. Der unter der GuV-Position Ertragsteuern erfasste latente Steueraufwand verteilt sich auf die entsprechenden Bilanzpositionen im Geschäftsjahr wie folgt

	31.12.2005	31.12.2004
Aktive latente Steuern	-938.138,87	313.994,46
Passive latente Steuern	-762.409,97	-152.336,65
Insgesamt	-1.700.548,84	161.657,81

Die latenten Steuern werden im Geschäftsjahr 2005 mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen gerechnet.

	Steuersatz	Gewerbesteuer	Körperschaftsteuer	Solidaritätszuschlag
Baader Wertpapierhandelsbank AG	38,58 %	16,58 %	25,00 %	5,5 %
Baader Service Bank GmbH	36,53 %	13,79 %	25,00 %	5,5 %
Heins & Seitz Capital Management GmbH	36,53%	13,79%	25,00 %	5,5 %

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sowie den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag im Geschäftsjahr. Der als Basis für die Überleitungsrechnung gewählte, anzuwendende Konzernertragsteuersatz entspricht dem Ertragsteuersatz der Konzern-Mutter.

	31.12.2005
	T€
Jahresergebnis vor Ertragsteuern nach IAS	11.148
Ergebnis Tochterunternehmen ohne Verlustvortrag	-517
Nicht abziehbare Aufwendungen / Steuerfreie Erträge / Verlustvorträge	-7.175
Steuerliches Jahresergebnis vor Ertragsteuern nach IAS	3.456
Konzernertragsteuersatz (%)	38,58
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr	1.333
Auflösung Latente Steuern auf Verlustvorträge	851
Saldo Latente Steuern auf Bewertungsunterschiede Steuerbilanz/IAS	452
Ertragsteueraufwand Tochterunternehmen ohne Verlustvortrag	250
Auswirkungen von im Geschäftsjahr erfassten Steuern aus Vorjahren	243
Sonstige Auswirkungen	17
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.146

(66) Konzernfremden Gesellschafter zustehendes Ergebnis

Der auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteil in Höhe von € 79.962,50 entspricht 30 % des positiven Konzernergebnisbeitrags des Tochterunternehmens Heins & Seitz Capital Management GmbH im Geschäftsjahr 2005 und vermindert somit das Konzern-Jahresergebnis.

(67) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ermittelt sich nach IAS 33, indem das Jahresergebnis nach Steuern, abzüglich des auf konzernfremde Gesellschafter entfallenden Ergeb-

nisananteiles (Zähler) durch die gewichtete Anzahl der sich während des Berichtsjahres durchschnittlich im Umlauf befindlichen Zahl der Stammaktien (Nenner) dividiert wird.

	2005	2004
Jahresergebnis	7.922.477,32	4.223.711,74
Gewichtete durchschnittliche Anzahl umlaufender Aktien	22.499.720	22.409.869
Ergebnis je Aktie	0,35	0,19

Das verwässerte Ergebnis je Aktie beträgt ebenfalls € 0,35. Die ausübbar, sich „im Geld“ befindlichen, Aktienoptionen (Note 22), die in die Berechnung der gewichteten durchschnittlichen Anzahl umlaufender Aktien für des verwässerten Ergebnisses je Aktie einfließen, wirken sich betragsmäßig nicht aus. Das Jahresergebnis unterliegt keinem Verwässerungseffekt.

(68) Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung des Konzernabschlusses zum 31.12.2005 der Baader Wertpapierhandelsbank AG wird nach Geschäftsbereichen (business segments) dargestellt. Als primäre Geschäftsbereiche des Konzerns lassen sich drei unterschiedliche Teilaktivitäten voneinander abgrenzen: Skontroführung und Eigenhandel, Vermittlungsgeschäft und Kapitalmarktdienstleistungen. In der Spalte „Sonstiges / Konsolidierung“ werden neben Bewegungen, die keinen direkten Bezug zu den drei primären Segmenten haben, bzw. nicht auf deren operative Geschäftstätigkeit entfallen, auch konsolidierungspflichtige Erträge und Aufwendungen des Konzerns ausgewiesen.

Der Geschäftsbereich Skontroführung und Eigenhandel stellt sich folgendermaßen dar: Der Konzern betreut zum Bilanzstichtag 31.12.2005 als Skontroführer 9.018 vorwiegend ausländische Aktienskonten, 7.001 Skontren in Renten und Genussscheinen und 45.533 Skontren für Optionsscheine, Zertifikate und ETFs. Aufgabe des Skontroführers ist es, für das betreute Wertpapier Börsenpreise festzustellen und gegebenenfalls durch Selbsteintritt (Eigenhandel) für zusätzliche Liquidität zu sorgen.

Im Bereich Vermittlungsgeschäft tritt der Konzern als Makler zwischen in- und ausländischen Kreditinstituten und Finanzdienstleistungsinstituten für alle an einer deutschen Börse notierten Wertpapiere auf. Des Weiteren wird über die Baader Service Bank GmbH institutionellen und privaten Anlegern auch über elektronische Systeme der Zugang zu in- und ausländischen Börsenplätzen ermöglicht. Die Heins & Seitz Capital Management GmbH vermittelt Schuldscheindarlehen zwischen institutionellen Investoren. Für ihre Vermittlungstätigkeit bzw. Dienstleistung erhält die jeweilige Gesellschaft Provisionen. Die Geschäftsbwicklung erfolgt ausschließlich über Kreditinstitute.

Im Rahmen der Kapitalmarktdienstleistungen platziert der Konzern im eigenen Namen und für eigene Rechnung Wertpapiere an Kreditinstitute, teilweise unter Einschaltung eines Übernahmekonsortiums. Zusätzlich bietet die Baader Wertpapierhandelsbank AG Unternehmen Dienstleistungen und Beratung in allen Bereichen des Kapitalmarkts sowie bei der Durchführung von Kapitalmaßnahmen an. Das früher aktiv betriebene Beteiligungsgeschäft wird im Baader-Konzern nicht mehr verfolgt. Noch bestehende Engagements in börslichen und außerbörslichen Kapitalgesellschaften aus dem In- und Ausland werden im Segment Kapitalmarktdienstleistungen bis zur Veräußerung wertsteigernd betreut.

Aufgliederung nach Unternehmensbereichen

Geschäftsjahr 2005	Skontrofüh- rung und Eigenhandel	Vermittlungs- geschäft	Kapitalmarkt- dienstleistungen	Sonstiges/ Konsolidierung	Konzern
Zinsergebnis	-648.760,82	162.202,81	5.452,80	0,00	-481.105,21
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	-4.388,85	2.192,80	0,00	0,00	-2.196,05
Zinsergebnis nach Risikovorsorge	-653.149,67	164.395,61	5.452,80	0,00	-483.301,26
Provisionsergebnis	16.866.635,13	6.040.666,12	1.941.681,67	-461.590,00	24.387.392,92
Handelsergebnis	31.738.818,28	3.222.098,66	-413.459,28	343.500,00	34.890.957,66
Ergebnis aus Available-for-Sale Beständen	437.802,12	89.297,23	1.092.991,97	-894.165,76	725.925,56
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	0,00	0,00	0,00	823.665,76	823.665,76
Ergebnis aus Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Direkt zuordenbarer Verwaltungsaufwand	-22.074.337,11	-9.518.469,99	-757.194,97	261.910,08	-32.088.091,99
Sonstiges betriebliches Ergebnis	1.108.103,99	267.178,39	40.347,22	-200.320,08	1.215.309,52
Ergebnis nach direkt zuorden- baren Erträgen /Aufwendungen	27.423.872,74	265.166,02	1.909.819,41	-127.000,00	29.471.858,17
Indirekt zuordenbarer Verwaltungsaufwand	-12.488.079,99	-4.737.726,85	-1.097.780,36	0,00	-18.323.587,20
Ergebnis der gewöhn- lichen Geschäftstätigkeit	14.935.792,75	-4.472.560,83	812.039,05	-127.000,00	11.148.270,97
Segmentvermögen in T€	91.854	34.401	27.458	0	153.713
Segmentverbindlichkeit in T€	23.140	28.064	1.984	0	53.188
Risikoaktiva in T€	118.253	23.708	21.455	0	163.416
Allokiertes Kapital in T€	82.146	37.727	7.217		127.090
Rentabilität des allokierten Kapitals bezogen auf Gewinn vor Steuern	18,2 %	-11,9 %	11,3 %		8,8 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in der Berichtsperiode in T€	1.152	600	97	0	1.849
Planmäßige Abschreibungen auf das Segmentvermögen in T€	5.993	1.019	130	0	7.142
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	89	49	7	75	220

Aufgliederung nach Unternehmensbereichen (Vorjahr)

Das im Segmentbericht ausgewiesene allokierte Kapital entspricht dem bilanziellen Konzerneigenkapital.

Geschäftsjahr 2004	Skontrofüh- rung und Eigenhandel	Vermittlungs- geschäft	Kapitalmarkt- dienstleistungen	Sonstiges/ Konsolidierung	Konzern
Zinsergebnis	-473.146,74	23.983,80	25.748,34	0,00	-423.414,60
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	30.313,32	3.773,52	0,00	0,00	34.086,84
Zinsergebnis nach Risikovorsorge	-503.460,06	20.210,28	25.748,34	0,00	-457.501,44
Provisionsergebnis	11.109.912,86	2.142.088,66	1.133.654,84	0,00	14.385.656,36
Handelsergebnis	25.206.806,06	3.374.493,40	1.446.379,14	0,00	30.027.678,60
Ergebnis aus Available-for-Sale Beständen	909.574,44	26.465,76	3.600.450,32	0,00	4.536.490,52
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	0,00	61.404,33	0,00	0,00	61.404,33
Ergebnis aus Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Direkt zuordenbarer Verwaltungsaufwand	-17.544.851,16	-6.910.749,82	-945.445,68	0,00	-25.401.046,66
Sonstiges betriebliches Ergebnis	612.567,53	62.742,19	151.321,23	0,00	826.630,95
Ergebnis nach direkt zuorden- baren Erträgen /Aufwendungen	19.790.549,67	-1.223.345,20	5.412.108,19	0,00	23.979.312,66
Indirekt zuordenbarer Verwaltungsaufwand	-15.097.466,66	-4.129.901,86	-704.498,44	0,00	-19.931.866,96
Ergebnis der gewöhn- lichen Geschäftstätigkeit	4.693.083,01	-5.353.247,06	4.707.609,75	0,00	4.047.445,70
Segmentvermögen in T€	68.496	33.759	24.273	0	126.528
Segmentverbindlichkeit in T€	21.154	21.555	1.311	0	44.020
Risikoaktiva in T€	92.109	15.658	11.062	0	118.829
Allokiertes Kapital in T€	84.080	23.000	5.355	0	112.435
Rentabilität des allokierten Kapitals bezogen auf Gewinn vor Steuern	5,58 %	-23,27 %	87,91 %	0	3,60 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in der Berichtsperiode in T€	17.446	2.105	489	0	20.040
Planmäßige Abschreibungen auf das Segmentvermögen in T€	5.317	836	148	0	6.301
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	87	34	6	67	194

Sonstige Angaben

(69) Risikoberichterstattung

Bezüglich der Angaben zu Marktpreisrisiken und Kreditrisiken verweisen wir auf die Ausführungen des Risikoberichts, welcher Bestandteil des Konzern-Lageberichts ist. Nennenswerte Zinsänderungsrisiken bestehen im Konzern zum 31.12.2005 nicht.

(70) Außerbilanzielle Verpflichtungen

Die außerbilanziellen Verpflichtungen enthalten potenzielle zukünftige Verbindlichkeiten des Konzerns, die Kunden eingeräumt aber noch nicht in Anspruch genommen wurden. Die Inanspruchnahme dieser Verbindlichkeiten ist, wie durch die bilanzielle Behandlung bereits verdeutlicht, nicht wahrscheinlich.

	31.12.2005	31.12.2004
Eventualverbindlichkeiten		
- Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	170.000,00	170.000,00
- Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	0,00	0,00
Unwiderrufliche Kreditzusagen		
- Buchkredite an Kunden	1.367.564,48	3.331.309,58

(71) Wertpapierleihegeschäfte

Wertpapierleihegeschäfte werden mit Kreditinstituten getätigt, um dem Bedarf zur Erfüllung von Lieferverpflichtungen nachzukommen. Verleihte Wertpapiere werden in der Bilanz unter den Handelsaktiva oder im Available-for-Sale Bestand ausgewiesen, während entlehnte Wertpapiere nicht bilanziert werden. Die aus Wertpapierleihegeschäften resultierenden Aufwendungen und Erträge wurden, soweit

sie das abgelaufene Geschäftsjahr betreffen, in der Gewinn- und Verlustrechnung laufzeitgerecht im Provisionsergebnis berücksichtigt.

(72) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen finanzielle Verpflichtungen aus Mietverträgen für Büroräume und PKW-Stellplätze von insgesamt T€ 1.708 mit Restlaufzeiten zwischen 7 und 54 Monaten. Daneben bestehen Verpflichtungen aus Kraftfahrzeugleasingverträgen und Leasingverträgen über Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von T€ 1.993 mit Restlaufzeiten zwischen 7 und 47 Monaten.

	31.12.2005	31.12.2004
Entlehnte Wertpapiere	291.812,26	0,00
Insgesamt	291.812,26	0,00

(73) Sicherheiten

Zum Bilanzstichtag waren im Konzern die folgenden finanziellen Vermögenswerte als Sicherheiten für Verbindlichkeiten hinterlegt oder verpfändet:

	31.12.2005	31.12.2004
Forderungen an Kreditinstitute	2.554.900,00	3.727.000,00
Forderungen an Kunden	381.097,16	0,00
Handelsaktiva/Available-for-Sale Bestände	8.844.782,00	6.592.255,80
Sonstige Vermögensgegenstände	511,28	0,00
Insgesamt	11.781.290,44	10.319.255,80

Die Sicherheiten wurden im Wesentlichen für die Durchführung des Wertpapierhandels, Wertpapierleihegeschäfte und Rückdeckung von Pensionsverpflichtungen gestellt.

Vom Konzernunternehmen Baader Service Bank GmbH werden Lombardkredite zum Kauf von Wertpapieren oder zur Abdeckung von Sicherheitsleistungen (Marginerfordernissen) von über die Bank abgewickelten Börsentermingeschäften eingeräumt. Sie werden in der Regel für eine Laufzeit von 6 Monaten zur Verfügung gestellt. Die Lombardkredite werden durch werthaltige Sicherheiten, in der Regel durch die Verpfändung von Wertpapieren, unterlegt. Der beizulegende Zeitwert der von der Baader Service Bank GmbH in Pfand genommenen Wertpapiere betrug zum 31.12.2005 € 3.188.300,68.

(74) Fremdkapitalkosten

Kosten für Fremdkapital werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

(75) Marktwert (Fair Value) von Finanzinstrumenten

Die einzelnen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind mit ihrem Marktwert (Fair Value) bewertet. Der Marktwert (Fair Value) ist der Betrag, zu dem Finanzinstrumente am Bilanzstichtag zu fairen Bedingungen verkauft oder gekauft werden können. Dabei wurden, sofern Börsenkurse (zum Beispiel für Wertpapiere) vorhanden waren, diese zur Bewertung verwandt. War kein Marktpreis zu ermitteln, wurde eine Bewertung auf Basis der erwarteten zukünftigen Rückflüsse durchgeführt. Für Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr wurde der Marktwert (Fair Value) aus Vereinfachungsgründen dem Bilanzwert gleichgesetzt. Zum Stichtag 31.12.2005 sind in der Bilanz keine erkennbaren stillen Reserven oder stillen Lasten enthalten.

(76) Restlaufzeitengliederung

Die nach Restlaufzeiten untergliederte Bilanz des Konzerns zum Bilanzstichtag 2005 ergibt folgendes Bild:

	bis 3 Monate T€	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr T€	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre T€	mehr als 5 Jahre T€	ohne Ablauf T€	Summe T€
Aktiva						
Barreserve	2.586	0	0	0	0	2.586
Forderungen an Kreditinstitute	24.057	0	0	0	0	24.057
Forderungen an Kunden	2.916	0	0	0	0	2.916
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	-23	0	0	0	0	-23
Handelsaktiva	32.457	0	1.583	0	0	34.040
Available-for-Sale Bestände	0	14.152	3.649	6.687	5.253	29.741
Anteile an at Equity bewerteten UN	0	0	0	0	13.818	13.818
Sachanlagen	0	0	0	0	22.476	22.476
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	19.030	19.030
Geschäftswerte	0	0	0	0	2.581	2.581
Ertragsteueransprüche	0	126	0	0	0	126
Sonstige Aktiva	2.956	543	0	0	1.669	5.168
Aktive latente Steuern	0	0	27.905	0	43	27.948
Summe Aktiva	64.949	14.821	33.137	6.687	64.870	184.464
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.605	0	13.539	0	0	21.144
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	16.911	0	0	0	0	16.911
Rückstellungen	0	1.702	0	0	5.242	6.944
Ertragsteuerverpflichtungen	0	341	0	0	0	341
Sonstige Passiva	3.069	5.212	0	0	0	8.281
Passiva latente Steuern	1.161	2.458	134	0	0	3.753
Eigenkapital	0	0	0	0	127.090	127.090
Summe Passiva	28.746	9.713	13.673	0	132.332	184.464

Im folgenden wird die Bilanz des Konzerns zum 31.12.2004 nach Restlaufzeiten untergliedert dargestellt:

	bis 3 Monate T€	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr T€	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre T€	mehr als 5 Jahre T€	ohne Ablauf T€	Summe T€
Aktiva						
Barreserve	161	0	0	0	0	161
Forderungen an Kreditinstitute	25.234	0	0	0	0	25.234
Forderungen an Kunden	1.343	0	0	0	0	1.343
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	-167	0	0	0	0	-167
Handelsaktiva	27.666	0	0	0	0	27.666
Available-for-Sale Bestände	5.100	11.417	3.720	2.929	3.363	26.529
Anteile an at Equity bewerteten UN	0	0	0	0	4.017	4.017
Sachanlagen	0	0	0	0	23.456	23.456
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	23.340	23.340
Geschäftswerte	0	0	0	0	963	963
Ertragsteueransprüche	0	931	285	0	0	1.216
Sonstige Aktiva	1.822	254	58	0	1.166	3.300
Aktive latente Steuern	0	0	21.838	6.918	130	28.886
Summe Aktiva	61.159	12.602	25.901	9.847	56.435	165.944
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.979	0	14.036	0	0	24.015
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15.037	0	0	0	0	15.037
Rückstellungen	0	2.298	0	0	4.800	7.098
Ertragsteuerverpflichtungen	1	0	0	0	0	1
Sonstige Passiva	3.320	3.330	0	0	0	6.650
Passiva latente Steuern	533	6	9	2	158	708
Eigenkapital	0	0	0	0	112.435	112.435
Summe Passiva	28.870	5.634	14.045	2	117.393	165.944

(77) Honorar des Abschlussprüfers

Das Honorar des Abschlussprüfers für das Berichtsjahr ist gemäß § 315a Abs. 1 HGB zusätzlich zu den nach IAS/IFRS geltenden Vorschriften im Jahresabschluss anzugeben.

	2005 €
Abschlussprüfung	346.110,00
Steuerberatungsleistungen	72.790,93
Sonstige Leistungen	31.106,30

(78) Mitarbeiter

Im Berichtsjahr waren im Konzern der Baader Wertpapierhandelsbank AG durchschnittlich 226 Mitarbeiter beschäftigt (im Vorjahr 192 Mitarbeiter). Zum Bilanzstichtag waren 225 Mitarbeiter angestellt.

(79) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Vergütung von Vorstandsmitgliedern umfasst neben den festen Bezügen auch variable, erfolgsabhängige Komponenten sowie Bestandteile mit langfristiger Anreizwirkung. Alle Vergütungsbestandteile werden vom Aufsichtsrat festgelegt. Im Geschäftsjahr 2005 sind nach dem Zuflussprinzip (ausgezahlt im Jahr 2005) für die Mitglieder des Vorstandes als Gesamtvergütung T€ 1.921 auszuweisen. Auf Basis handels- und bilanzrechtlicher Periodenabgrenzung und unter der Voraussetzung, dass der Jahresabschluss der Baader Wertpapierhandelsbank AG für das Geschäftsjahr 2005 in der vorliegenden Form festgestellt wird, ergibt sich für das Geschäftsjahr 2005 eine variable Vergütung (Auszahlung erfolgt in 2006) in Höhe von T€ 263.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist in § 13 der Satzung der Baader Wertpapierhandelsbank AG geregelt. Demnach erhielten die Aufsichtsratsmitglieder im Geschäftsjahr 2005 (für das Geschäftsjahr 2004) eine Gesamtvergütung in Höhe von T€ 217. Unter der Voraussetzung, dass die Hauptversammlung der Baader Wertpapierhandelsbank AG das Jahresergebnis 2005 genehmigt, beläuft sich die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder für das Geschäftsjahr 2005 auf T€ 261.

Nach dem Zuflussprinzip:

	2005 €	2004 €
Vorstand		
- fixe Vergütung	1.773.855,10	1.487.972,23
- variable Vergütung	146.921,00	146.921,00
Aufsichtsrat (ohne Ersatz von Auslagen)		
- fixe Vergütung	185.600,00	40.755,01
- variable Vergütung	31.691,50	0,00

Die Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates (ausschließlich Arbeitnehmervertreter) erhalten neben ihren fixen Bezügen und der ergebnisabhängigen variablen Vergütung auch Optionsrechte aus dem Aktienoptionsplan der Baader Wertpapierhandelsbank AG (Note 22). Danach erhalten Vorstand und Aufsichtsrat insgesamt ca. ein Drittel der zum 31.12.2005 ausstehenden Optionen.

	2004	2003	2002	2001	2000	Gesamt
Gewährte Optionen						
- Vorstand	37.500	51.500	85.000	86.000	41.902	301.902
- Aufsichtsrat	1.320	1.400	2.000	2.600	795	8.115
Ausübungspreis	4,68	5,92	2,24	4,28	10,60	-
Verwirkte Optionen						
- Vorstand	0	0	9.500	29.000	11.237	49.737
- Aufsichtsrat	0	0	0	0	0	0
Ausgeübte Optionen						
- Vorstand	0	0	53.500	39.000	0	92.500
- Aufsichtsrat	0	0	1.000	0	0	1.000
Ausstehende Optionen						
- Vorstand	37.500	51.500	22.000	18.000	30.665	159.665
- Aufsichtsrat	1.320	1.400	1.000	2.600	795	7.115
Ausübbar Optionen						
- Vorstand	0	0	22.000	18.000	30.665	70.665
- Aufsichtsrat	0	0	1.000	2.600	795	4.395
Restlaufzeit (in Monaten)	77	65	52	40	28	-

Von dem im Geschäftsjahr 2005 entstandenen Personalaufwand aus der Gewährung von Aktienoptionen in Höhe von insgesamt € 42.942,67 entfallen € 10.750,00 auf die Mitglieder des Vorstandes und € 378,40 auf die Mitglieder des Aufsichtsrates.

Die Pensionsverpflichtungen (DBO) nach IAS für aktive Vorstandsmitglieder belaufen sich zum 31.12.2005 auf € 6.878.929 (Vorjahr T€ 4.164).

Die Transparenzvorschriften des Deutschen Corporate Governance Kodex, basierend auf den gesetzlichen Vorschriften des § 15a WpHG, erfordern Anhangsangaben von Geschäften der Mitglieder des Vorstandes in Baader-

bank-Aktien und Optionen. Nach § 15a WpHG sind Käufe und Verkäufe durch Mitglieder des Vorstands mitteilungs- und veröffentlichungspflichtig, die eine Jahresfreigrenze von € 5.000,00 übersteigen. Die Gesellschaft veröffentlicht diese auf ihrer Internetseite. Im Geschäftsjahr wurden keine meldepflichtigen Transaktionen vorgenommen.

Käufe und Verkäufe von Baaderbank-Aktien und Optionen durch Mitglieder des Aufsichtsrats, deren Gesamtwert die Jahresfreigrenze von € 5.000,00 überstiegen haben, wurden uns im Geschäftsjahr 2005 nicht mitgeteilt.

Die Baader Wertpapierhandelsbank AG steht im Mehrheitsbesitz der Baader Beteiligungs GmbH mit Sitz in München. Im abgelaufenen Geschäftsjahr kam es zu keinen Transaktionen zwischen den beiden Gesellschaften.

Die Anteile von Herrn Uto Baader an der Baader Wertpapierhandelsbank AG werden über die Baader Immobilienverwaltungs GmbH & Co. KG (1.246.394 Stück) und die Baader Beteiligungs GmbH (14.052.000 Stück) gehalten. Sie entsprechen 66,65 % des Gezeichneten Kapitals der Baader Wertpapierhandelsbank AG. Darüber hinaus besaßen Vorstand und Aufsichtsrat am 31.12.2005 weniger als 1 % der ausgegebenen Aktien der Baader Wertpapierhandelsbank AG.

Zum Bilanzstichtag stellte sich der Gesamtbetrag der gewährten Kredite wie folgt dar:

	2005	2004
	€	€
Vorstand	87.108,79	0,00
Aufsichtsrat	2.277,56	0,00

Kredite an Vorstände wurden im Geschäftsjahr 2005 mit Restlaufzeiten zum 31.12.2005 von 7 bzw. 8 Monaten sowie einem Zinssatz von 5 % gewährt. Die Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrats (diese beinhalten auch die Kredite an die Arbeitnehmervertreter in diesem Gremium) wurden im Geschäftsjahr 2005 mit Restlaufzeiten zum 31.12.2005 von 8 Monaten sowie einem Zinssatz von 5 % gewährt.

(80) Patronatserklärung

Die Baader Wertpapierhandelsbank AG hat die Verpflichtung übernommen, dafür Sorge zu tragen, dass die Baader Service Bank GmbH (BSB), die als 100%iges Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen wurde, in der Zeit in der sie als Portfoliomanager für Sondervermögen der Citigroup Investment Deutschland Kapitalanlagegesellschaft mbH (CID) ernannt und tätig ist, in der Weise geleitet und finanziell ausgestattet wird, dass sie ihren Verbindlichkeiten aus dem Vertragsverhältnis zwischen CID und BSB und Ansprüchen aus unerlaubter Handlung der BSB der CID gegenüber fristgemäß nachkommt. Die Haftung der Baader Wertpapierhandelsbank AG ist hierbei auf einen Betrag von € 10 Mio. begrenzt.

(81) Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung der Gesellschaft gem. § 161 AktG und § 285 Nr. 16 HGB wurde von Vorstand und Aufsichtsrat im Dezember 2005 abgegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht. Dies erfolgte durch Einstellung der Entsprechenserklärung auf der Internetseite der Gesellschaft am 02.12.2005 und Veröffentlichung im elektronischen Bundesanzeiger am 12.12.2005.

(82) Organe der Baader Wertpapierhandelsbank AG

Vorstand

Herr Uto Baader, München

- Vorsitzender des Vorstands der Baader Wertpapierhandelsbank AG, Unterschleissheim
- Geschäftsführer der Baader Beteiligungs GmbH, München
- Mitglied des Aufsichtsrates der Baader Management AG, Unterschleissheim
- Mitglied des Aufsichtsrates der Smart.IPO AG, München (bis 30.06.2005)
- Mitglied des Verwaltungsrates der Medi-Globe Corp., Tempe AZ, USA
- Mitglied des Aufsichtsrates der Bayerischen Börse AG, München
- Vorsitzender des Börsenrates der Börse München, München

Herr Dieter Brichmann, Penzberg

- Mitglied des Vorstands der Baader Wertpapierhandelsbank AG, Unterschleissheim
- Mitglied der Geschäftsführung der Baader Service Bank GmbH, Unterschleissheim
- Vorsitzender des Aufsichtsrates der Baader Management AG, Unterschleissheim

Herr Stefan Hock, München

- Mitglied des Vorstands der Baader Wertpapierhandelsbank AG, Unterschleissheim
- Mitglied des Aufsichtsrates der Baader Management AG, Unterschleissheim
- Mitglied des Aufsichtsrates der Mox Telecom AG, Ratingen
- Mitglied des Aufsichtsrates der e-m-s new media AG, Dortmund

Herr Dieter Silmen, Baldham

- Mitglied des Vorstands der Baader Wertpapierhandelsbank AG, Unterschleissheim
- Mitglied des Börsenrates der Börse Stuttgart, Stuttgart
- Mitglied des Börsenrates der Börse Berlin-Bremen, Berlin
- Mitglied des Freiverkehrsausschusses der Börse München, München

Aufsichtsrat

Herr Dr. Horst Schiessl, München

Alter: 63 Jahre

Beruf: Rechtsanwalt

Im AR seit: 26.02.1999

- Vorsitzender des Aufsichtsrates der Baader Wertpapierhandelsbank AG, Unterschleissheim
- Vorsitzender des Aufsichtsrates der Softing AG, Haar b. München
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der SPAG St. Petersburg Immobilien und Beteiligungs AG, Darmstadt
- Mitglied des Aufsichtsrates der Dussmann AG & Co. KGaA, Berlin
- Vorsitzender des Beirates der Trion Pharma GmbH, München

Herr Dr. Christoph Niemann, Meerbusch

Alter: 68 Jahre

Beruf: Bankier

Im AR seit: 10.07.2002

- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der Baader Wertpapierhandelsbank AG, Unterschleissheim
- Mitglied des Aufsichtsrates der HSBC Trinkaus & Burkhard KGaA, Düsseldorf
- Mitglied des Aufsichtsrates der Hannoversche Lebensversicherung AG, Hannover
- Member of the Board MASAI, Paris, Frankreich

Herr Dr. Norbert Juchem, München

Alter: 53 Jahre

Beruf: Unternehmensberater

Im AR seit: 15.07.2003

Herr Helmut Schreyer, München

Alter: 64 Jahre

Beruf: Bankier

Im AR seit: 14.07.2004

- Vorsitzender (seit Mai 2005) des Verwaltungsrates der Oldenbourg GmbH & Co. KG, München
- Mitglied des Aufsichtsrates der Fides Secur Versicherungsmakler GmbH, München (bis November 2005)
- Mitglied des Aufsichtsrates der Reichmuth & Co. Integrale Vermögensverwaltung AG, München
- President der Afra Holdings Ltd., Toronto, Kanada
- President der Herma Holdings S.C. Inc., Toronto, Kanada
- President der Boston Gardens GP Inc., Boston MA, USA

Herr Rainer Mercklinghaus, Vaterstetten

Alter: 43 Jahre

Beruf: Bereichsleiter Betriebsorganisation/Personal

Im AR seit: 21.05.2003 (Arbeitnehmersvertreter)

Herr Thomas Wiegelmann, Sulzbach/Taunus

Alter: 39 Jahre

Beruf: Projektmanager

Im AR seit: 26.06.1998 (Arbeitnehmersvertreter)

(83) Anteilsbesitz des Konzerns

Name / Sitz	Anteil in % am Kapital	Letzter Jahresabschluss	Eigenkapital (gesamt)	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
Baader Management AG, Unterschleissheim *)	100,00	31.12.2005	48.686,34 €	-363,83 €
Baader Service Bank GmbH, Unterschleissheim *)	100,00	31.12.2005	5.577.455,22 €	65.112,72 €
Heins & Seitz Capital Management GmbH, Unterschleissheim *) 1)	70,00	31.12.2005	443.461,02 €	54.932,48 €
SPAG St. Petersburg Immobilien- und Beteiligungs AG, Darmstadt *)	35,98	31.12.2004	34.005.649,36 €	-2.286,05 €
Conservative Concept Portfolio Management GmbH, Bad Homburg	19,96	31.12.2004	236.942,95 €	-24.351,36 €
KST Beteiligungs AG, Stuttgart	18,29	31.12.2004	15.538.098,79 €	1.022.987,56 €
U.C.A. AG, München	12,84	31.12.2004	25.611.670,30 €	-565.139,19 €
Ben Bavarian Equity Network GmbH, München	16,67	31.12.2003	78.802,98 €	-6.619,99 €
Stillking Film Group N.V., Amsterdam 2)	5,96	31.12.2003	6.038.470,01 €	2.059.320,17 €
Brain International AG, Breisach	9,09			insolvent

*) in den Konzernabschluss einbezogene Gesellschaften

1) Rumpfgeschäftsjahr 11-12/2005

2) das Eigenkapital und Ergebnis des letzten Geschäftsjahres wurden umgerechnet (EUR/USD 1,3621)

Unterschleissheim, den 17.02.2006

Baader Wertpapierhandelsbank AG

Der Vorstand

Uto Baader, Dieter Brichmann, Stefan Hock, Dieter Silmen

Am 31. Januar 2004 wurde **Lennart** in Offenbach geboren. Lennart lacht gerne mit seinen Eltern, Antje und Thomas, und er liebt Spaghetti mit Tomatensauce. Lennarts Mutter arbeitet bei der Baader Wertpapierhandelsbank AG in Frankfurt a.M.



Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der Baader Wertpapierhandelsbank Aktiengesellschaft, Unterschleißheim, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben

beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bremen, den 09. März 2006

Clostermann & Jasper Partnerschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

gez. Clostermann
Wirtschaftsprüfer

gez. Lamm
Wirtschaftsprüfer

Und das ist Nico. Er kam am 28. Oktober 2004 in München zur Welt. Nico tobt gerne mit der Katze, aber auch mit seinen Eltern, Andrea und Marco. Sein Papa arbeitet bei der Baader Wertpapierhandelsbank AG in Unterschleissheim.



Impressum

Herausgeber

Baader Wertpapierhandelsbank AG
Weihenstephaner Str. 4 • 85716 Unterschleissheim
Tel. 089 / 5150 - 0 • Fax 089 / 5150 - 1111
www.baaderbank.de
E-Mail: info@baaderbank.de

Grafik-Design

RESpública Agentur für Kommunikation GmbH
Ohmstr. 15 • 80802 München
Tel. 089 / 21 31 98 0 • Fax 089 / 21 31 98 20
www.respublica.de
E-Mail: hallo@respublica.de

Fotografie

Walter Schels
Eduardstr. 48 • 20257 Hamburg
Tel. 040 / 850 46 46 • Fax 040 / 850 43 02

Litho

Zehentner und Partner GmbH
Martin-Kollar-Str. 9 • 81829 München
Tel. 089 / 435 72 0 • Fax 089 / 435 72 244
www.zehentner-partner.de
E-Mail: info@zehentner-partner.de

Druck

RMO Welte GmbH
Helene-Wessel-Bogen 9 • 80939 München
Tel. 089 / 316 43 68 • Fax 089 / 316 25 49
E-Mail: rmowelte@aol.com

Baader Wertpapierhandelsbank AG
Weihenstephaner Str. 4
85716 Unterschleissheim
Tel. 089 / 5150 - 0
Fax 089 / 5150 - 1111
www.baaderbank.de
E-Mail: info@baaderbank.de

/ BAADER /